



Wacker Chemie AG

München

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019
und Lagebericht**

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Corporate Governance Bericht

- Erklärung zur Unternehmensführung incl. Entsprechenserklärung
- Vergütungsbericht

Jahresabschluss

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Bilanz
- Anhang
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2019 war kein gewöhnliches Geschäftsjahr für WACKER. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat das weltweite Wirtschaftswachstum gebremst und verursacht hohe materielle und immaterielle Kosten. Gleichzeitig sehen wir, wie große Volkswirtschaften durch staatliche Eingriffe ihre Unternehmen vor ausländischen Wettbewerbern schützen. Das Prinzip des freien Handels wird dadurch in Frage gestellt.

Auf der anderen Seite erleben wir in Asien eine hohe Veränderungsdynamik mit einer zunehmenden Wettbewerbsintensität in der Chemie. Wer hier nicht mithalten kann, verliert den Markt. Für die Zukunft heißt das: Wir müssen eine noch größere lokale Präsenz in diesen Märkten zeigen. Parallel dazu brauchen wir eine starke industrielle Basis in Europa, um nicht von einzelnen Märkten abhängig zu sein.

Diese politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen erfordern eine höhere Flexibilität und Anpassung unserer Geschäftsprozesse. Es bedarf besonderer Maßnahmen und Anstrengungen, um die Auswirkungen dieser Entwicklung zu bewältigen. Kostenmanagement und Innovationen entscheiden über den künftigen Unternehmenserfolg. Die Wachstumschancen nutzen und gleichzeitig die Kostenstrukturen an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen, ist ein herausfordernder Spagat, den das Unternehmen WACKER lösen muss. Wir werden diesen Wandel aktiv gestalten.

Eine wesentliche Speerspitze für zukünftiges Wachstum ist dabei, unsere hohe Technologiekompetenz und Innovationskraft noch stärker in geschäftlichen Erfolg umzumünzen. Neue Anwendungen bei unseren Kunden sind dabei ein wichtiger Hebel. Unser kleinster Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir mit Zukunftstechnologien neue Markt- und Geschäftspotenziale erschließen.

Als stabiler Anker hat sich im Geschäftsjahr 2019 unser Chemiegeschäft erwiesen, auch wenn wir hier die zunehmende Wettbewerbsintensität deutlich zu spüren bekommen. Überkapazitäten und ein weiterer starker Preiserückgang in der gesamten Wertschöpfungskette sowie hohe Energiekosten haben unser Polysiliciumgeschäft belastet. Aus diesem Grund haben wir eine Sonderabschreibung auf unsere Produktionsanlagen vorgenommen und weisen ein negatives Jahresergebnis aus.

Unsere langjährige Politik der finanziellen Stabilität erlaubt es uns, auch außerordentliche finanzielle Belastungen zu bewältigen, ohne dass die wirtschaftliche Substanz des

Unternehmens gefährdet ist. Wir legen weiter großen Wert auf eine vorsichtige und vorausschauende Finanzpolitik. Der positive Netto-Cashflow und das niedrige Niveau bei den Nettofinanzverbindlichkeiten sind wichtige Belege dafür.

Vor uns liegt ein Jahr mit anspruchsvollen Herausforderungen. Die Veränderung unserer Geschäftsprozesse in den kommenden Monaten ist mit viel Arbeit verbunden und benötigt Ausdauer, Hartnäckigkeit und Mut. Es ist keine einfache Aufgabe, aber für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ist sie von größter Bedeutung.

Für das hohe Engagement und die starke Leistung im vergangenen Jahr dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2019 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat uns der Vorstand regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über Compliance- und Nachhaltigkeits-Themen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragsituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr, zusammengetreten. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Insgesamt haben drei Mitglieder jeweils an einer Aufsichtsratssitzung entschuldigt nicht teilgenommen, davon abgesehen waren immer alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend. An den Sitzungen der Ausschüsse haben jeweils alle Mitglieder dieser Ausschüsse teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- das herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die hohen Energiekosten und die Entwicklung des Poly-Marktes
- die Zunahme von Protektionismus und Handelsstreitigkeiten, insbesondere die Antidumpingverfahren gegen die Solar- und weitere Industrien in den USA, der EU und China, ihre Auswirkungen auf WACKER und entsprechende Handlungsmöglichkeiten
- die außerplanmäßige Abschreibung auf die Produktionsanlagen zur Herstellung von Polysilicium
- verschiedene M & A-Projekte (u. a. Beteiligung an Nexeon im Bereich der Lithium-Ionen-Batterien, Integration der Akquisitionen in Spanien und den Niederlanden)
- die Inbetriebnahme der HDK®-Anlage in Charleston (Tennessee) und des neuen Schmelzofens für Siliciummetall im norwegischen Holla
- die auf Grund des niedrigen Diskontierungszinses gestiegenen Pensionsrückstellungen
- Finanzierungsmaßnahmen

- das Umsetzungsgesetz zur Zweiten Aktionärsrechterichtlinie und die geplante Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex
- die Entwicklung des Aktienkurses

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 05. Dezember 2019 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2020–2024 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2020.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Herr Franz-Josef Kortüm vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Peter-Alexander Wacker in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Er befasste sich mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018, der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, der CSR-Berichterstattung sowie mit Fragen des Risikomanagements, der Compliance und der Revision. Er überwachte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Weiter unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019, erteilte den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2019 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 einmal, Gegenstand der Beratungen waren Personalangelegenheiten des Vorstands (Festlegung der Gesamtbezüge, Festsetzung der Erfolgsziele für die variable Vergütung).

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex haben wir im Aufsichtsrat in der Sitzung vom 05. Dezember 2019

behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich.

Über die Corporate Governance bei WACKER berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht.

» Weitere Informationen ab Seite 171

In seiner Sitzung im Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit erörtert und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen Unterlagen – effizient arbeitet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2019, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2019) einschließlich der Buchhaltung geprüft.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2019 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat auch das Risikomanagementsystem nach § 91 AktG geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einer freiwilligen prüferischen Durchsicht. Diese ergab, dass der Bericht ebenfalls die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2020 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern (§§ 289b, 315b HGB) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 11. März 2020 in Kenntnis und unter

Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Wacker Chemie AG und den Konzern – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, insbesondere auch über die im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters), und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Wir billigen daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Der langjährige Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Seppel Kraus legte mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2019 sein Aufsichtsratsmandat nieder, da er in den Ruhestand trat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kraus für seine stets partnerschaftliche, wertvolle und bereichernde Arbeit in den vergangenen Jahren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als neues Mitglied wurde Beate Rohrig auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 18. Juli 2019 als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre engagierte Arbeit.

München, 11. März 2020
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau unserer Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2019 haben wir in Bengaluru, Indien, ein neues technisches Kompetenzzentrum eröffnet.

24 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 24 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, sieben in Amerika und sieben in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik B.2 auf Seite 40

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 53 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 49 Gesellschaften voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

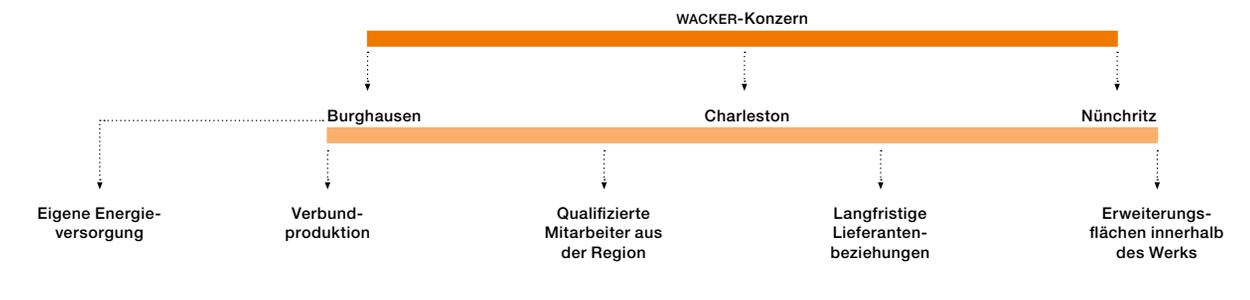
Vier operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

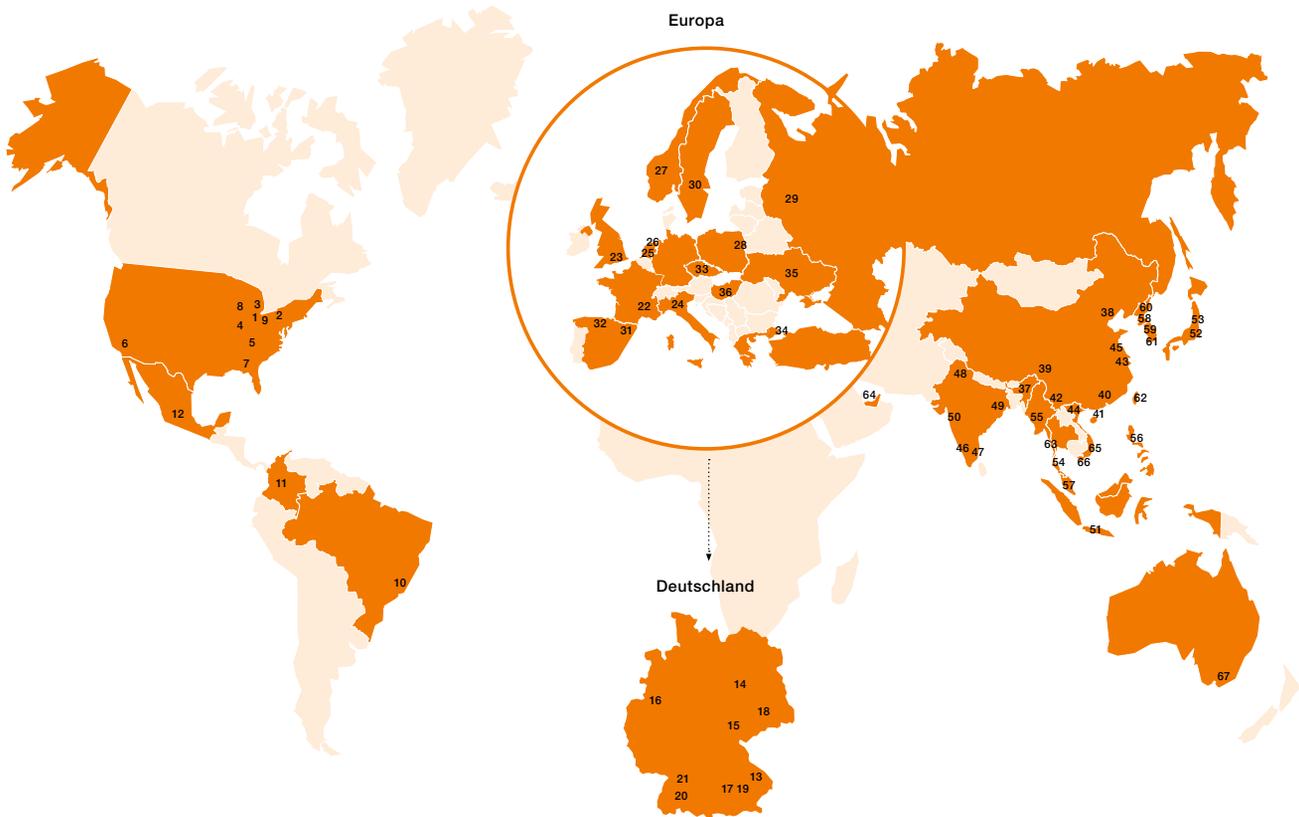
Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

» Siehe Grafik B.4 auf Seite 42

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



40

Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA 🏭 ● ▲
- 2 Allentown/Pennsylvania USA ● ▲
- 3 Ann Arbor/Michigan USA ▲
- 4 Calvert City/Kentucky USA 🏭
- 5 Charleston/Tennessee USA 🏭
- 6 Chino/Kalifornien USA 🏭 ●
- 7 Dalton/Georgia USA ▲
- 8 Eddyville/Iowa USA 🏭
- 9 North Canton/Ohio USA 🏭 ●
- 10 Jandira/São Paulo Brasilien 🏭 ● ▲
- 11 Bogota Kolumbien ● ▲
- 12 Mexico City Mexiko ● ▲

Europa

- 13 Burghausen Deutschland 🏭 ● ▲
- 14 Halle (Saale) Deutschland 🏭
- 15 Jena Deutschland 🏭 ●
- 16 Köln Deutschland 🏭
- 17 München Deutschland ●
- 18 Nünchritz Deutschland 🏭 ● ▲
- 19 Riemerling Deutschland ●
- 20 Stetten Deutschland 🏭
- 21 Stuttgart Deutschland 🏭
- 22 Lyon Frankreich ●
- 23 Bracknell Großbritannien ●
- 24 Mailand Italien ●
- 25 Amsterdam Niederlande 🏭
- 26 Krommenie Niederlande ●
- 27 Kyrksæterøra/Holla Norwegen 🏭
- 28 Warschau Polen ●
- 29 Moskau Russland ● ▲
- 30 Solna Schweden ●
- 31 Barcelona Spanien ●
- 32 León Spanien 🏭
- 33 Plzeň Tschechische Republik 🏭 ●
- 34 Istanbul Türkei ● ▲
- 35 Kiew Ukraine ●
- 36 Budapest Ungarn ●

Asien

- 37 Dhaka Bangladesch ●
- 38 Beijing China ●
- 39 Chengdu China ●
- 40 Guangzhou China ●
- 41 Hongkong China ●
- 42 Nanjing China ●
- 43 Shanghai China ● ▲
- 44 Shunde China 🏭 ● ▲
- 45 Zhangjiagang China 🏭 ●
- 46 Bengaluru Indien ● ▲
- 47 Chennai Indien ●
- 48 Delhi Indien ●
- 49 Kalkutta Indien 🏭 ● ▲
- 50 Mumbai Indien ● ▲
- 51 Jakarta Indonesien ● ▲
- 52 Tokyo Japan ●
- 53 Tsukuba (Akeno) Japan 🏭 ▲
- 54 Kuala Lumpur Malaysia ●
- 55 Yangon Myanmar ●
- 56 Makati City Philippinen ●
- 57 Singapur Singapur ● ▲
- 58 Anyang Südkorea ▲
- 59 Jincheon Südkorea 🏭
- 60 Seoul Südkorea ● ▲
- 61 Ulsan Südkorea 🏭
- 62 Taipeh Taiwan ●
- 63 Bangkok Thailand ●
- 64 Dubai Ver. Arabische Emirate ● ▲
- 65 Hanoi Vietnam ●
- 66 Ho Chi Minh City Vietnam ●

Australien

- 67 Melbourne/Victoria Australien ● ▲

🏭 Produktionsstandort
 ● Vertriebsstandort
 ▲ Technisches Kompetenzzentrum
¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2019

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied Seppel Kraus hat auf Grund seiner Pensionierung sein Mandat im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG niedergelegt und ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als neues Mitglied ist Beate Rohrig auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 18. Juli 2019 als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt worden.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2019 keine Änderungen.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Weitere Informationen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil

im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2019, zur Verfügung. Er wird außerdem im Bundesanzeiger veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» <https://www.wacker.com/geschaeftsbericht>

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

B.3 Unternehmensstruktur von WACKER



Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen einzigartige Eigenschaften, die kein anderer Kunststoff in dieser Vielfalt erreicht. Sie sind hitzebeständig, aber auch gegenüber Kälte resistent. Sie dienen als Dichtstoff und Isolator, aber auch als Gleit- und Trennmittel. Sie sind flexibel, wasserabweisend, elastisch, uv-beständig und extrem langlebig. Dank ihrer einzigartigen chemischen und physikalischen Eigenschaften sind sie in vielen Anwendungsbereichen zu Hause und begegnen uns überall im Alltag.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

An den Wettbewerbspositionen der drei umsatzstärksten Geschäftsbereiche von WACKER hat es im Geschäftsjahr 2019 keine Veränderung gegeben.

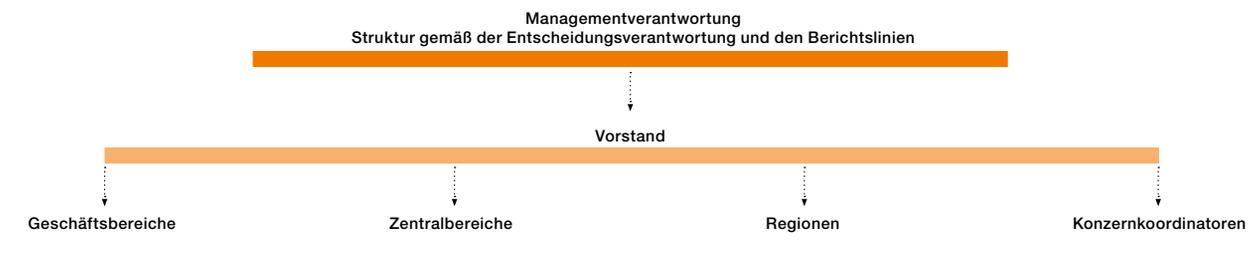
Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir ebenfalls in Asien.

42

B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über eine kleine, aber aussichtsreiche Marktposition, die wir weiter ausbauen.

Hohe Wettbewerbsintensität zeichnet den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON aus. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des globalen Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON nach Produktionsmenge weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und bei monokristallinem Polysilicium für die Solarindustrie.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und mittelfristige Verträge ab; ein zunehmender Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen anhand

von Marktpräferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Energie- und Rohstoffkosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten hat deshalb mit zeitlicher Verzögerung Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit das Kostenrisiko. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer, CO₂-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandelsystems (ETS) oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ beeinflussen. Auf Grund der hohen Strompreise in Deutschland ergeben sich Nachteile für WACKER gegenüber

B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER (Dispersionspulver/ VAE-Dispersionen)	Nouryon (Elotex/ Dispersionspulver) Celanese (Dispersionen)	Dairen (Dispersionspulver/ Dispersionen)
WACKER POLYSILICON	WACKER	GCL-Poly	OCI

(Tabelle B.5 ungeprüft)

Wettbewerbern. Wir fordern deshalb die Einführung eines Industriestrompreises und wirken diesbezüglich auf die politisch Verantwortlichen ein. Wir arbeiten zudem ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern. Im Zeitraum von 2007 bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch halbiert werden. Beim Rohstoffeinkauf schließen wir teilweise Verträge mit verschiedenen Laufzeiten, höheren Freiheitsgraden bei der Abnahmemenge oder regelmäßiger Anpassung der Großhandelsmarktpreise ab, um uns ein günstiges Preisniveau zu sichern, aber auch Preisflexibilität zu erhalten.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem us-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 43 Mio. € negativ ausgewirkt.

Staatlich festgelegte Förder- und

Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

China hat Antidumping- und Antisubventionszölle gegen Polysiliciumhersteller aus den USA erlassen. Aktuell fallen die Polysiliciumlieferungen aus unserem Produktionsstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee unter die entsprechende Regelung. Die USA haben ihrerseits Safeguard-Zölle im Rahmen eines „Section 201-Verfahrens“ (Globale Abwehrzölle auf Solarmodule und -zellen) und weiterer „Section-Verfahren“ eingeführt, die die Handelsbeziehungen mit China zusätzlich belasten. Eine gütliche Einigung der Handelsstreitigkeiten bei Solarprodukten könnte sich im Gesamtkontext einer übergreifenden Handelsvereinbarung zwischen den USA und China erreichen lassen.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

Die fünf übergreifenden strategischen Ziele von WACKER gelten nach wie vor. Im Mittelpunkt stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Wir richten unser Handeln dabei an einer nachhaltigen Entwicklung aus.

► Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Die strategischen Geschäftsziele für den WACKER-Konzern bis zum Jahr 2020 lauten:

- Ausbau unserer Produktionskapazitäten mit Investitionen unterhalb der Abschreibungen.
- Höheres Wachstum schaffen als der Durchschnitt der Chemieindustrie.
- Starker Fokus auf Nachhaltigkeit.
- Attraktive Margen im Wirtschaftszyklus erzielen.
- Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft steigern.

Die Investitionen konzentrieren sich auf Produktionsanlagen für Zwischen- und Fertigprodukte in den einzelnen Regionen, die eine niedrigere Kapitalintensität haben als Großanlagen von Vorprodukten.

Mit den neuen Kapazitäten, Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte wollen wir stärker wachsen als der Durchschnitt der Chemieindustrie. Wir wollen dabei den Anteil von Spezialprodukten weiter erhöhen. Die Fokusregionen und -länder für das weitere Wachstum sind unverändert China, Südostasien, Indien, der Nahe und Mittlere Osten sowie Brasilien. Aber auch in unseren etablierten Märkten in Europa und den USA sehen wir für unser Chemiegeschäft Wachstumspotenziale.

Im Mittelpunkt unseres Programms „WACKER Operating System“ (WOS) stehen: geringerer Rohstoffeinsatz und eine höhere Prozesseffizienz unserer Anlagen. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten weiter zu verringern. Außerdem entwickeln wir eine Vielzahl neuer, nachhaltiger Produkte, die den CO₂-Ausstoß mindern. Wir liefern unter anderem Polysilicium als Ausgangsmaterial für Solaranlagen sowie eine Vielzahl von Produkten für die moderne, ressourcenschonende Bauindustrie.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, attraktive Margen mit unseren Produkten zu erzielen. Für die Chemiebereiche streben wir eine Ziel-EBITDA-Marge von > 16 Prozent an.

Um unsere Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, streben wir einen positiven Cashflow an und wollen den Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft stetig steigern.

Ein weiteres Thema, das sich über alle Geschäftsprozesse erstreckt, ist die Digitalisierung. Seit 2017 haben wir ein Digitalisierungsprogramm, das alle Kerngeschäftsprozesse umfasst – von der Logistik über die Produktionssteuerung, Instandhaltung bis hin zu unseren Vertriebssystemen und neuen Geschäftsmodellen. Die einzelnen Projekte aus diesem Programm werden seit Dezember 2019 in den verantwortlichen Bereichen weitergeführt.

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

WACKER SILICONES will als weltweiter Hersteller von Siliconen den Anteil an margenstarken Spezialitäten weiter erhöhen und so profitabel wachsen. Bei Standardprodukten liegt der Fokus darauf, als Komplettanbieter mit globalem Profil über erzielte Skaleneffekte Kostenführer zu sein. WACKER POLYMERS setzt für sein Wachstum auf den Trend zu qualitativ höherwertigen Bauprodukten und treibt die entsprechenden Standards in der Bauindustrie aktiv voran (Transformation). Mit den Vorteilen, die Dispersionen und Dispersionspulver auf vAE-Basis bieten, sollen herkömmliche Technologien ersetzt (Substitution) und neue Anwendungsfelder erschlossen werden. WACKER BIOSOLUTIONS legt den Fokus darauf, seine Biotechnologie-Aktivitäten auszubauen und weitere Kunden zu gewinnen. Dazu nutzt es sein umfassendes Know-how und seine Anlagen, die die Herstellung biotechnologischer Produkte im industriellen Maßstab erlauben.

Im Geschäft mit Polysilicium konzentriert sich WACKER POLYSILICON auf Effizienz in den Geschäftsprozessen. Im Vordergrund steht dabei, die Herstellungskosten deutlich zu senken, die Mengenausbeute der bestehenden Produktionsanlagen weiter zu erhöhen sowie den Energie- und Rohstoffeinsatz zu verringern. Gleichzeitig halten wir den hohen Qualitätsstandard, mit dem wir den Maßstab in der Industrie setzen. Der Fokus unseres Geschäfts liegt darauf, die Mengen bei Kunden aus der Halbleiterindustrie auszubauen und unseren Anteil an höherwertigem monokristallinem Polysilicium für die Solarindustrie zu steigern.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der bvc (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2019 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bilden das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.

- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalaufwand. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

46

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht der Konzernsteuerung

Wir setzen keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2019

EBITDA-Marge: Im Jahr 2019 betrug die Zielmarge 20 Prozent. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 15,9 Prozent.

B.6 Soll/Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2019	Prognose 2019	2018
EBITDA-Marge (%)	15,9	deutlich unter Vorjahr	18,7
EBITDA	783,4	10 % bis 20 % unter Vorjahr	930,0
ROCE (%)	-11,3	deutlich unter Vorjahr	5,9
Netto-Cashflow	184,4	deutlich positiv und deutlich über Vorjahr	86,2

EBITDA: Für das Jahr 2019 haben wir ein EBITDA erwartet, das um zehn bis 20 Prozent unter dem Vorjahr liegt (ohne Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall am Standort Charleston). Dieses Ziel haben wir nicht erreicht. Bereinigt um die Versicherungsleistungen lag das EBITDA 2019 um 28 Prozent unter Vorjahr. Der Grund dafür sind insbesondere die Preise für Solarsilicium, die in 2019 unter den Erwartungen lagen. Im Jahr 2019 betrug der Kapitalkostensatz vor Steuern 10,0 Prozent. Im Jahr 2019 haben wir unser BVC-Ziel auf Konzernebene nicht erreicht. Der BVC war geprägt von einer Wertminderung auf das Anlagevermögen. Mit -1,1 Mrd. € war der erreichte Wert schlechter als im Vorjahr.

B.7 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2019	2018
EBIT	-536,3	389,6
Capital Employed ¹	5.183,5	4.917,0
ROCE ² (%)	-11,3	5,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,0	10,3
BVC ³	-1.102,4	-266,6

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

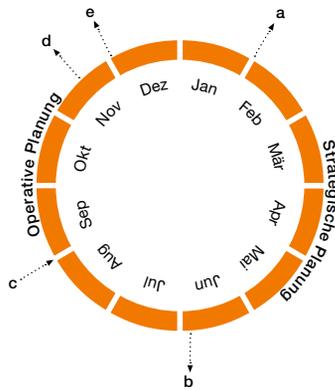
ROCE: Erreicht hat WACKER im Jahr 2019 einen ROCE von –11,3 Prozent. In unserer Prognose vom März 2019 sind wir davon ausgegangen, dass der ROCE deutlich unter Vorjahr sein wird. Der tatsächlich erreichte ROCE lag allerdings auf Grund der Entwicklungen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON noch einmal deutlich unter den Erwartungen.

Netto-Cashflow: Die Prognose für 2019 war ein deutlich positiver und deutlich über Vorjahr liegender Netto-Cashflow. Mit 184,4 Mio. € hat sich der Netto-Cashflow im Rahmen unserer Prognose bewegt. Allerdings ist dies auf den Erhalt der Versicherungsleistungen für den Schadensfall am Standort Charleston zurückzuführen. Bereinigt um diesen Sachverhalt, lag der Netto-Cashflow 2019 unter dem Wert des Vorjahres.

Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

B.8 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2019 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage auf Seite 63.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

B.9 Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 08. Mai 2015 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

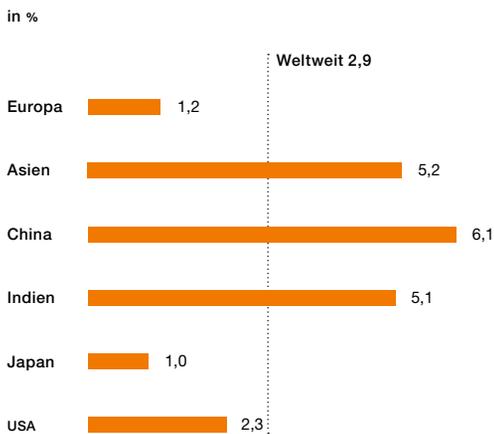
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 verlangsamt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) nahm die weltweite Wirtschaftsleistung um 2,9 Prozent zu – die schwächste Wachstumsrate seit der Finanzkrise in den Jahren 2008/2009.

Unter dem Eindruck anhaltender handelspolitischer Spannungen sowie sich zuspitzender politischer und geopolitischer Krisen korrigierten Konjunkturforscher ihre Prognosen im Jahresverlauf mehrmals nach unten. In weiten Teilen Europas wie auch in den USA blieben die Wachstumsraten hinter den Vorjahren zurück. Auch das Wachstum in einer Vielzahl von Entwicklungs- und Schwellenländern schwächte sich ab. In China lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) beispielsweise um 0,5 Prozentpunkte unter Vorjahr. Auch in Indien, Russland, Brasilien und Mexiko waren die Wachstumsraten rückläufig.

B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2019



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: Nationales Statistikkamt, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemische Industrie weltweit wächst

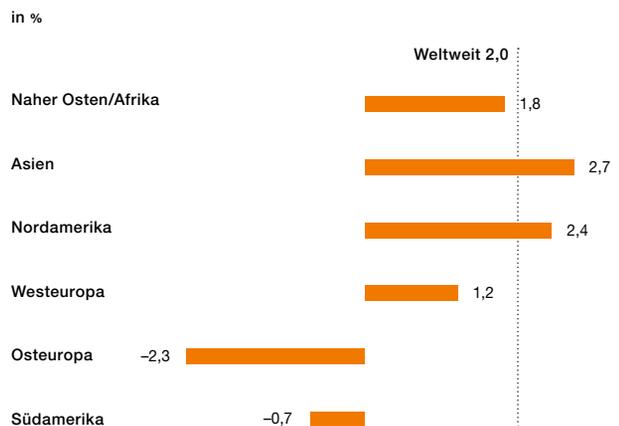
Die chemische Industrie hat sich im Jahr 2019 global gut entwickelt. Dabei verschieben sich die Wachstumszentren immer mehr in Richtung der aufstrebenden Schwellenländer – vor allem nach Asien. Investitionen finden verstärkt in Ländern mit geringen Energie- und Rohstoffkosten statt. Europa profitiert über den Außenhandel von den Wachstumsmärkten. Der weltweite Branchenumsatz (inkl. Pharmazeutika) lag nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) im Jahr 2018 bei 4,6 Bio. €, mehr als 50 Prozent davon kamen aus Asien.

Für die chemische Industrie in Deutschland war 2019 ein schwieriges Jahr. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche verringerte sich laut vci um 5,0 Prozent auf 193 Mrd. € (2018: 204 Mrd. €). Unter dem weltweiten Abschwung der Konjunktur und den Handelsstreitigkeiten zwischen China und den USA litt das Auslandsgeschäft der Branche. Gleichzeitig sank im Inland die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen von Industriekunden. Dadurch ging die Produktion in der chemisch-pharmazeutischen Industrie insgesamt um 7,5 Prozent zurück. Die Auslastung der Anlagen deutscher Chemieunternehmen lag 2019 bei rund 83 Prozent.

Bauindustrie wächst im Jahr 2019

Die Bauwirtschaft hat sich im Jahr 2019 positiv entwickelt. Nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts B + L Marktdaten GmbH sind die globalen Bauinvestitionen um 2,0 Prozent auf 9,32 Bio. US-\$ gestiegen (2018: 9,14 Bio. US-\$). Die weltweite Bauwirtschaft entwickelte sich in den einzelnen Märkten allerdings unterschiedlich, wie die regionale Betrachtung zeigt: Während die Bauinvestitionen in Asien, Westeuropa, Nordamerika sowie im Nahen Osten und Afrika gestiegen sind, waren die Ausgaben in Südamerika und Osteuropa rückläufig.

B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2019



Quelle: B + L Marktdaten GmbH, Stand 12/2019

Elektro- und Elektronikindustrie wächst in Schwellenländern

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie ist im Jahr 2019 nach Schätzungen des Zentralverbandes der Elektronik- und Elektroindustrie (ZVEI) um vier Prozent gewachsen und erreichte ein Volumen von rund 4,56 Bio. € (2018: 4,42 Bio. €). Dafür verantwortlich sind vor allem China und die Schwellenländer, die um sechs beziehungsweise um fünf Prozent zulegen konnten.

Die Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2019 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit ca. 120 Gigawatt (GW) neu installiert (2018: ca. 105 GW). Das sind rund 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2019 waren damit weltweit mehr als 600 GW Photovoltaikleistung installiert. Rund die Hälfte der Neuinstallationen wurden 2019 in China, Indien, Japan und den USA getätigt. Durch eine veränderte Förderpolitik sind die Neuinstallationen in China zwar von 44 GW im Jahr 2018 auf 30 GW im Jahr 2019 gesunken, dies wurde jedoch durch das starke Wachstum in einer Vielzahl von Märkten ausgeglichen.

B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2019 und 2018

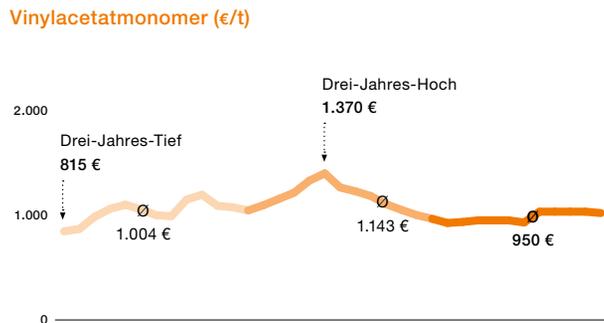
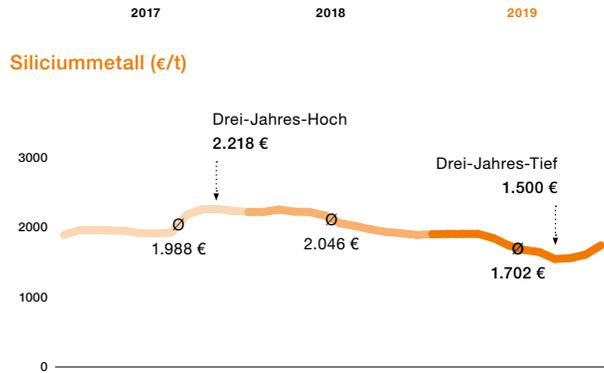
	Neu installierte PV-Leistungen (MW)		Wachstum 2019
	2019	2018	%
Deutschland	4.000	3.000	33
Spanien	4.700	400	1.075
Übriges Europa	13.000	8.100	60
USA	13.000	10.600	23
Japan	7.500	7.000	7
China	30.200	44.300	-32
Indien	8.500	8.500	0
Übrige Welt	39.100	23.100	69
Gesamt	120.000	105.000	14

Quellen: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.12 ungeprüft)

Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Strafzölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum in diesen Märkten. In China wird erst im Jahr 2020 wieder mit Wachstum gerechnet. Wegen der hohen Überkapazitäten, die von chinesischen Herstellern aufgebaut worden sind, hielt der Preisdruck auf allen Wertschöpfungsstufen weiter an. Das hat dazu geführt, dass sich die finanzielle Situation zahlreicher

Solarunternehmen über das Gesamtjahr betrachtet nicht verbessert hat.

B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt (Tabelle B.13 ungeprüft)

Rohstoffpreise niedriger als im Vorjahr

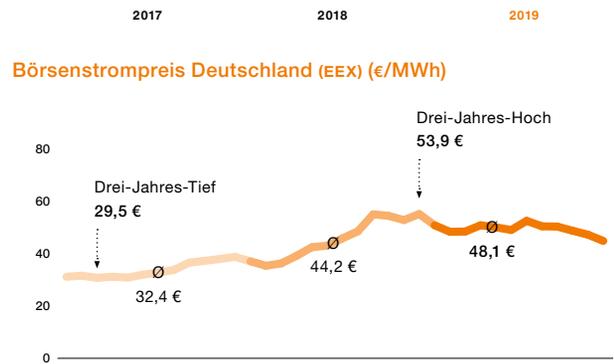
Die Rohstoffpreise waren 2019 insgesamt niedriger als im Vorjahr. Im zweiten Quartal setzte in Europa ein starker Preisverfall für Siliciummetall ein, welcher im vierten Quartal seinen Boden erreichte. Für diese Entwicklung war einerseits ein Nachfragerückgang auf Grund hoher Bestände sowie niedrigerer Absätze insbesondere im Bereich Aluminiumlegierungen verantwortlich. Andererseits drückten Überkapazitäten aus China auf die Weltmarktpreise, welche zu temporären Produktionsstilllegungen für Siliciummetall in Europa führten. Die Ethylenpreise in Europa wurden im Wesentlichen durch den Hauptkostenfaktor Naphtha und damit durch die Entwicklung der Erdölpreise bestimmt. Die sehr gute Angebotssituation sowie die Bewegungen der Kohle- und Ölpreise, welche für die fundamentale Preisbildung von Methanol ausschlaggebend sind, führten zu stark sinkenden Methanolpreisen im Jahresverlauf. Der Preis für Vinylacetatmonomer ging nach einem starken Preisanstieg 2018 im Jahr 2019 wieder deutlich zurück.

Strom- und CO₂-Preise steigen

Die Preise der für WACKER wichtigsten Energieträger waren im Jahr 2019 deutlich höher als im Vorjahr. Die Preise auf dem globalen Rohölmarkt stiegen auf Grund von OPEC-Förderkürzungen und geopolitischen Spannungen an, gaben allerdings wieder nach. Die Diskussion um einen möglichen Kohleausstieg und hohe CO₂-Preise führten in der ersten Jahreshälfte 2019 zu einem Anstieg der Strompreise. Im weiteren Jahresverlauf setzten dagegen historisch niedrige Gas- und Kohlepreise sowie eine geringere Nachfrage von Seiten der Industrie die Preise unter Druck. Der heiße Sommer und die begrenzte Planbarkeit bei der Erzeugung von Strom durch erneuerbare Energieträger ließen die Preise unterjährig stark schwanken. Zusätzlich sind die Strompreise in Deutschland mit Abgaben und Umlagen belastet. Dazu gehören unter anderem Netzentgelte, Stromsteuer und die EEG-Umlage.

Nachdem bereits im Jahr 2018 die CO₂-Preise deutlich gestiegen sind, erreichten sie im Juli 2019 auf Tagesbasis ein 11-Jahres-Hoch von 29 € pro Tonne. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Preise im Bereich von 25 € pro Tonne. Dabei wies der Preisverlauf eine erhebliche Volatilität auf.

B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger



CO₂ (€/t)



Öl/Brent (€/bbl)



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt
(Tabelle B.14 ungeprüft)

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die wirtschaftspolitischen Risiken haben sich im Geschäftsjahr 2019 deutlich erhöht. Das hat sich auf die Entwicklung der Weltwirtschaft negativ ausgewirkt. Das Wachstum hat sich stark verlangsamt und sich vor allem im zweiten Halbjahr 2019 weiter abgeschwächt. Seit der Finanzkrise 2009 war der Zuwachs der Weltwirtschaft nicht mehr so gering wie im abgelaufenen Jahr. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben die andauernden handelspolitischen Auseinandersetzungen zwischen Amerika und China. Auch die Probleme beim Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union haben die wirtschaftliche Entwicklung belastet.

Das Chemiegeschäft von WACKER hat sich unter diesen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 zufriedenstellend entwickelt. Nach einem starken Umsatzwachstum im Jahr 2018 mit 14 Prozent ist der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Jahr 2019 leicht zurückgegangen. Die beiden Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS verzeichneten höhere Absatzmengen und konnten ihren Umsatz steigern. Das operative Ergebnis der Chemiebereiche blieb unter dem Vorjahr. Der wesentliche Grund dafür sind niedrigere Durchschnittspreise für Standardprodukte in unserem Silicongeschäft. Das hat das EBITDA von WACKER SILICONES vermindert. WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten beim EBITDA zulegen. Nach wie vor schwierig blieb die Entwicklung in unserem Polysiliciumgeschäft. Weiter rückläufige Durchschnittspreise auf Grund von Überkapazitäten haben zu einem Umsatzrückgang geführt. Belastet haben uns hier zusätzlich die hohen Kosten für Energie. All das hat dazu geführt, dass die Ergebnisentwicklung deutlich schwächer ausgefallen ist als geplant.

In den einzelnen Regionen zeigt sich ein unterschiedliches Bild. In Europa ist der Umsatz zurückgegangen. In Asien bewegte sich die Umsatzentwicklung auf dem Vorjahresniveau. In Amerika verzeichneten wir einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich.

52

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen/Beteiligungen

WACKER hat sich im September 2019 an dem britischen Batteriematerialspezialisten Nexeon beteiligt. WACKER erwarb 25 Prozent der Anteile an dem Unternehmen. Nexeon entwickelt, produziert und vertreibt innovative Anodenmaterialien auf Basis von Silicium, mit denen sich die Leistungsfähigkeit von Lithium-Ionen-Batterien deutlich steigern lässt. WACKER kooperiert mit Nexeon bereits seit 2013 auf dem Gebiet der Batterieforschung.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2019 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant geringer. Sie beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €).

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER standen mehrere Projekte in verschiedenen Ländern für unsere drei Chemiebereiche. An unserem Produktionsstandort in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sind im Jahr 2019 die Bauarbeiten der Anlage für hochdisperse Kieselsäure abgeschlossen und die Anlage im Oktober in Betrieb genommen worden. In Zhangjiagang, China, ist eine neue Anlage für Festsiliconkautschuk gebaut worden. Dort werden seit Juni 2019 mehrere tausend Tonnen für die Asien-Pazifik-Region hergestellt. Der neue Sprühtrockner für Dispersionspulver in Ulsan, Südkorea, ist ebenfalls fertiggestellt worden und produziert seit September 2019. Abgeschlossen ist auch die Erweiterung der Produktion für Siliciummetall in Holla, Norwegen. Seit November 2019 wird hier im neuen Schmelzofen produziert. Daneben hat WACKER in eine Reihe kleiner und mittelgroßer Projekte für Zwischen- und Endprodukte investiert sowie in Infrastrukturmaßnahmen an unseren vollintegrierten Verbundstandorten in Burghausen und Nünchritz.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat seine zu Jahresbeginn gesteckten Ziele für das Geschäftsjahr 2019 bei der EBITDA-Marge, beim ROCE, bei den Nettofinanzschulden und bei den Investitionen nicht verändert. Seine Erwartungen für den Umsatz, das EBITDA, die Abschreibungen und den Netto-Cashflow hat WACKER im Laufe des Jahres den sich verschlechternden Rahmenbedingungen angepasst. Ausschlaggebend dafür war neben der sich eintrübenden Weltkonjunktur vor allem die ausbleibende Preiserholung bei Silicium im 2. Halbjahr 2019, mit der das Unternehmen im Einklang mit vielen Marktexperten in seiner ursprünglichen Prognose gerechnet hatte.

Prognose über das Jahr hinweg gesenkt

WACKER hat Anfang des Jahres 2019 prognostiziert, seinen Umsatz um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zu steigern. Die EBITDA-Marge und der ROCE sollten deutlich unter Vorjahr liegen, das EBITDA um zehn bis 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Netto-Cashflow wurde deutlich positiv und deutlich über Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten bei rund 400 Mio. € und die Abschreibungen bei rund 525 Mio. € liegen. Die Nettofinanzschulden wurden über dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Mit der Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 1. Quartal im April 2019 hat WACKER keine Veränderung an seiner Prognose vorgenommen.

Mit der Vorlage des Zwischenberichts zum 2. Quartal hat WACKER seine Prognose für das EBITDA konkretisiert. Auf Grund der bis dahin ausgebliebenen Belebung im chinesischen Solarmarkt ging WACKER zur Jahresmitte 2019 davon aus, die prognostizierte Spanne für das EBITDA von zehn bis 20 Prozent unter dem Vorjahreswert voraussichtlich eher am unteren Ende zu erreichen. Das Unternehmen hob seine Erwartungen für die Abschreibungen des Gesamtjahres auf rund 550 Mio. € an. Für alle anderen Steuerungskennzahlen blieb die Prognose unverändert.

Mit der Vorlage des Berichts zum 3. Quartal hat WACKER seine Erwartungen für den Umsatz, das EBITDA und den Netto-Cashflow spürbar gesenkt. Ursächlich dafür waren die weiter rückläufigen Preise für Solarsilicium sowie die weltweit immer schwächer werdende Konjunktur. Demnach sollte der Umsatz voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen und das EBITDA wurde um etwa 30 Prozent unter Vorjahr erwartet. Der Netto-Cashflow sollte deutlich positiv sein, aber unter Vorjahr liegen. Die Erwartungen für die übrigen Steuerungskennzahlen blieben unverändert. Wie bereits zu Jahresbeginn erläutert, waren die Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall am Standort Charleston weiterhin nicht Bestandteil der Jahresprognose.

WACKER erreicht Prognoseziele des 3. Quartals bei Umsatz und EBITDA, außerplanmäßige Wertminderung des Anlagevermögens erhöht die Abschreibungen

WACKER hat 2019 einen Umsatz von 4,93 Mrd. € erzielt und damit das Niveau des Vorjahres (4,98 Mrd. €) knapp erreicht. Niedrigere Preise, vor allem für Solarsilicium, aber auch für Standardsilicone, sind der wesentliche Grund für den leichten Rückgang um ein Prozent. Insgesamt höhere Absatzmengen, Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den im Jahresvergleich stärkeren us-Dollar haben den Umsatz dagegen positiv beeinflusst.

Das EBITDA blieb mit 783,4 Mio. € (2018: 930,0 Mio. €) um 15,8 Prozent unter Vorjahr. Es enthält als Sonderertrag Versicherungsleistungen von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall am Standort Charleston. Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA auf 670,9 Mio. €. Das ist ein Rückgang um 27,9 Prozent, was im Rahmen der im 3. Quartal getroffenen Prognose liegt. Entsprechend ist auch die EBITDA-Marge deutlich niedriger als im Vorjahr.

Der Netto-Cashflow ist mit 184,4 Mio. € deutlich positiv, liegt aber bereinigt um den Mittelzufluss von rund 100 Mio. € wie prognostiziert unter dem Vorjahreswert. Der ROCE ist mit –11,3 Prozent wie erwartet deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die Investitionen auf 379,5 Mio. €. Sie lagen damit leicht unter dem prognostizierten Wert von rund 400 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden waren zum Jahresende mit 713,7 Mio. € wie zu Beginn des Jahres prognostiziert über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg kommt im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

WACKER hat, wie Anfang Dezember 2019 bekanntgegeben, im Jahresabschluss 2019 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Bilanzwert seiner Produktionsanlagen zur Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium vorgenommen. Sie beläuft sich auf 760,0 Mio. €. Hintergrund dieser Maßnahme sind die verhaltenen Erwartungen des Unternehmens für die weitere Preisentwicklung bei Solarsilicium. Dadurch liegen die Abschreibungen des Gesamtjahres mit 1,32 Mrd. € deutlich über dem zuletzt prognostizierten Wert von rund 550 Mio. €.

B.15 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2019	2018
Personalkosten	25,6	24,9
Rohstoffkosten	30,0	30,0
Energiekosten	8,1	6,6
Abschreibungen	26,8	10,9

B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2018	Prognose März 2019	Prognose April 2019	Prognose August 2019	Prognose Oktober 2019	Ergebnis 2019
EBITDA-Marge (%)	18,7	deutlich unter dem Vorjahr	deutlich unter dem Vorjahr	deutlich unter dem Vorjahr	deutlich unter dem Vorjahr	15,9
EBITDA (Mio. €)	930,0	10 bis 20 % unter dem Vorjahr	10 bis 20 % unter dem Vorjahr	10 bis 20 % unter dem Vorjahr (voraussichtlich am unteren Ende)	etwa 30 % unter dem Vorjahr	783,4
ROCE (%)	5,9	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	deutlich unter dem Niveau des Vorjahres	-11,3
Netto-Cashflow (Mio. €) (Wert 2018 angepasst)	86,2	deutlich positiv, deutlich über dem Vorjahr	deutlich positiv, deutlich über dem Vorjahr	deutlich positiv, deutlich über dem Vorjahr	deutlich positiv, unter dem Vorjahr	184,4
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen						
Umsatz (Mio. €)	4.978,8	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher	auf dem Niveau des Vorjahres	4.927,6
Investitionen (Mio. €)	460,9	rund 400	rund 400	rund 400	rund 400	379,5
Nettofinanzschulden (Mio. €)	609,7	über dem Niveau des Vorjahres	über dem Niveau des Vorjahres	über dem Niveau des Vorjahres	über dem Niveau des Vorjahres	713,7
Abschreibungen (Mio. €)	540,4	rund 525	rund 525	rund 550	rund 550	1.319,7

Ertragslage

54

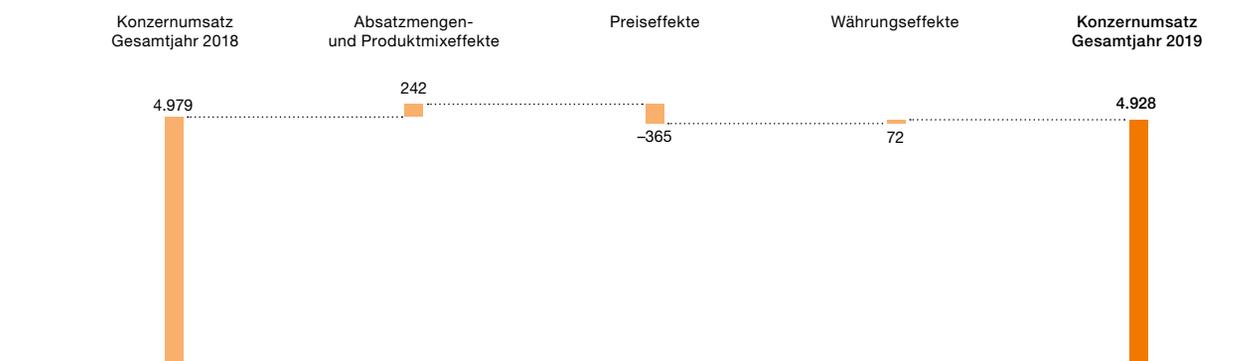
Konzernumsatz liegt mit 4,93 Mrd. € knapp auf Vorjahresniveau von 4,98 Mrd. €

Der WACKER-Konzern blieb im Geschäftsjahr 2019 beim Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Niedrigere Preise, vor allem für Solarsilicium, aber auch für Standardsilicone sind der wesentliche Grund für den leichten Rückgang um ein Prozent. Insgesamt höhere Absatzmengen, Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den

im Jahresvergleich stärkeren US-Dollar haben den Umsatz dagegen positiv beeinflusst. WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 2,45 Mrd. € (2018: 2,50 Mrd. €) und blieb damit trotz spürbar niedrigerer Preise für Standard-silicone nur um zwei Prozent unter dem hohen Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 1,32 Mrd. € (2018: 1,28 Mrd. €). Das ist ein Plus von drei Prozent. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS wuchs im vergangenen Geschäftsjahr um sieben Prozent auf 243,0 Mio. € (2018: 227,0 Mio. €). Dagegen ging der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON um fünf Prozent auf 780,0 Mio. € (2018: 823,5 Mio. €) zurück. Das Geschäft mit Polysilicium für die Solarindustrie litt unter dem deutlichen

B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich

in Mio. €



Rückgang der Absatzpreise. Stark gestiegene Absatzmengen konnten das nicht vollständig ausgleichen.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 56.

Einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 4,13 Mrd. € (2018: 4,11 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 84 Prozent.

» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 59.

Konzern-EBITDA liegt bei 783,4 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 15,9 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent gesunken. Es beläuft sich auf 783,4 Mio. € (2018: 930,0 Mio. €). Die EBITDA-Marge liegt mit 15,9 Prozent unter dem Vorjahr (2018: 18,7 Prozent). Das EBITDA enthält Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall des Jahres 2017 am Standort Charleston, die WACKER in den Herstellungskosten ausgewiesen hat. Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA auf 670,9 Mio. € und wäre gegenüber dem Vorjahr um 28 Prozent zurückgegangen. Vor allem die erheblich geringeren Durchschnittspreise für Solarsilicium, niedrigere Preise für Standardsilicone und Effekte aus Bestandsbewertungen haben die Ertragsentwicklung belastet. Im Vorjahr verringerten die Kosten der zeitweisen Betriebsunterbrechung am us-Standort Charleston das EBITDA. Nach dem Schadensfall haben wir die Produktion von Mai bis Dezember 2018 schrittweise hochgefahren. Niedrigere Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung positiv beeinflusst.

Positiv hat sich auf das EBITDA das Equity-Ergebnis des Konzerns ausgewirkt. Es beläuft sich auf 54,3 Mio. € (2018: 131,7 Mio. €). Das Ergebnis der Siltronic trägt in Höhe von 51,4 Mio. € (2018: 99,9 Mio. €) zum Equity-Ergebnis bei.

Die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 führte zu einer Entlastung des EBITDA in Höhe von rund 35 Mio. €. Gleichzeitig steigen dadurch die Abschreibungen und der Zinsaufwand.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 56.

B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA	783,4	930,0	-15,8
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-1.319,7	- 540,4	>100
EBIT	- 536,3	389,6	n.a.

EBIT auf Grund von Wertminderungen negativ

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf -536,3 Mio. € (2018: 389,6 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von -10,9 Prozent (2018: 7,8 Prozent). Zum 31.12.2019 wurde auf Grund der niedrigen Preise für Polysilicium eine Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760,0 Mio. € vorgenommen. WACKER erwartet, dass sich die weitere Preisentwicklung für Solarsilicium verhalten abzeichnen wird. Insgesamt belaufen sich die Abschreibungen im Jahr 2019 auf 1,32 Mrd. € (2018: 540,4 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen stiegen auf Grund des IFRS 16 leicht an.

B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
EBIT	- 536,3	389,6	n.a.
Finanzergebnis	- 54,9	- 65,2	-15,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 591,2	324,4	n.a.
Ertragsteuern	- 38,4	- 64,3	- 40,3
Jahresergebnis	- 629,6	260,1	n.a.
davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	- 642,6	246,1	n.a.
auf andere Gesell- schafter entfallend	13,0	14,0	-7,1
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/ verwässert)	-12,94	4,95	n.a.
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-

Herstellungskosten bleiben im Vergleich zum Vorjahr konstant

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 803,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2018: 874,7 Mio. €) um acht Prozent gesunken. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 4,13 Mrd. € (2018: 4,10 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 16,3 Prozent (2018: 17,6 Prozent). Die im September vereinbarte Versicherungsleistung in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall ist in den Herstellungskosten ausgewiesen. Bestandsabwertungen erhöhten die Herstellungskosten um 46,3 Mio. €. Die Herstellungskostenquote des Konzerns ist von 82 Prozent auf 84 Prozent gestiegen.

Funktionskosten annähernd konstant

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um ein Prozent erhöht. Sie stiegen auf 633,4 Mio. € (2018: 627,8 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf höhere Personalkosten in allen Bereichen. Dagegen sind die Verwaltungskosten zurückgegangen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf –760,4 Mio. € (2018: 11,0 Mio. €). Der sonstige betriebliche Aufwand enthält eine Wertminderung des Anlagevermögens des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760 Mio. €. Eine Erholung des Solarmarktes ist im vierten Quartal 2019 ausgeblieben und WACKER erwartet für die Zukunft weiter niedrige Preise für Silizium. Die im Wert geminderten Anlagen befinden sich am Standort Charleston in den USA und in Deutschland. WACKER hat im Geschäftsjahr 2019 erhaltene Anzahlungen in Höhe von 19,3 Mio. € aus Vertrags- und Lieferbeziehungen mit einem Solarkunden einbehalten und als sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen. Verluste aus dem Währungsergebnis belasteten das sonstige betriebliche Ergebnis mit –12,8 Mio. € (2018: –6,9 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Das Equity-Ergebnis ging auf Grund des niedrigeren Ergebnisses der Siltronic AG zurück. Es belief sich auf 54,3 Mio. € (2018: 131,7 Mio. €). Siltronic steuerte ein Ergebnis in Höhe von 51,4 Mio. € (2018: 99,9 Mio. €) bei. Im Vorjahr waren auch zusätzlich positive Effekte aus Bewertungsänderungen anderer Beteiligungen im Ergebnis enthalten.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Es belief sich auf –54,9 Mio. € (2018: –65,2 Mio. €). Zinserträge von 10,6 Mio. € (2018: 8,0 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 20,3 Mio. € (2018: 22,1 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis belief sich somit auf –9,7 Mio. € (2018: –14,1 Mio. €). WACKER hat Finanzschulden zurückgeführt und sich zu günstigen Zinsen refinanziert.

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –45,2 Mio. € (2018: –51,1 Mio. €). Neben Zinseffekten aus Pensions- und anderen Rückstellungen sind hier Kurseffekte und Kosten der derivativen Finanzinstrumente enthalten, die zur Sicherung von Konzernfinanzierungen eingesetzt werden.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Jahr 2019 einen Steueraufwand von 38,4 Mio. € (2018: 64,3 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt, bereinigt um den Wertminderungsaufwand von 760 Mio. €, 22,7 Prozent (2018: 19,8 Prozent). Das bereits nach Steuern ausgewiesene Equity-Ergebnis der Siltronic AG, das Bestandteil des Vorsteuerergebnisses ist, mindert die Steuerquote.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis ist unter anderem auf Grund der genannten Effekte negativ. Der Jahresfehlbetrag beträgt –629,6 Mio. €. Das Konzernergebnis im Vorjahr belief sich auf 260,1 Mio. €.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf –11,3 Prozent (2018: 5,9 Prozent). Ursächlich für den Rückgang war ein deutlich negatives EBIT. Die Mittelbindung ist auf Grund eines hohen Working Capital angestiegen. Das Capital Employed stieg im Geschäftsjahr von 4.917,0 Mio. € auf 5.183,5 Mio. €. Es enthält noch nicht die Wertminderung des Anlagevermögens WACKER POLYSILICON.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Jahr 2019 leicht zurückgegangen. Er belief sich auf 2,45 Mrd. € (2018: 2,50 Mrd. €). Das sind im Vergleich 1,8 Prozent weniger. Dafür verantwortlich sind niedrigere Preise bei Standardsiliconen sowie Mengen- und Mixeffekte. Währungseffekte haben die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst. Regional betrachtet konnte WACKER SILICONES seinen Umsatz in Amerika und Asien leicht steigern, in Europa hat sich der Umsatz verringert.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken. Es verringerte sich um 22,4 Prozent auf 478,5 Mio. € (2018: 616,6 Mio. €). Dafür verantwortlich sind deutlich

niedrigere Preise für Standardsilicone. Die EBITDA-Marge belief sich auf 19,5 Prozent (2018: 24,7 Prozent).

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 193,6 Mio. € (2018: 222,7 Mio. €). Die Mittel gingen in neue Anlagen für fertige Siliconprodukte in Burghausen und Zhangjiagang, China, in den Bau einer neuen Anlage für pyrogene Kieselsäuren in Charleston in den USA sowie in die Erweiterung der Siliciummetallproduktion am norwegischen Standort Holla. Die Anlagen in Charleston und in Holla wurden im 2. Halbjahr 2019 in Betrieb genommen. Zum 31. Dezember 2019 waren im Geschäftsbereich 5.267 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2018: 5.114).

B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	2.453,0	2.499,6	2.200,2	2.001,1	1.943,3
EBITDA	478,5	616,6	444,9	361,2	276,2
EBITDA-Marge (%)	19,5	24,7	20,2	18,1	14,2
EBIT	375,3	536,7	362,2	280,8	194,5
Investitionen	193,6	222,7	142,8	88,6	82,0
Forschungs-aufwand	65,0	60,9	58,6	53,7	35,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	5.267	5.114	4.737	4.566	4.353

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

WACKER POLYMERS

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat im Jahr 2019 um 2,6 Prozent zugelegt. Er stieg auf 1,32 Mrd. € (2018: 1,28 Mrd. €). Verantwortlich dafür sind höhere Absatzmengen für Dispersionen und Dispersionspulver sowie positive Währungseffekte.

WACKER POLYMERS konnte seine Umsätze in Europa, Amerika und Asien weiter ausbauen, wobei Asien prozentual den größten Zuwachs verzeichnete. Vor allem das Geschäft mit Polymeranwendungen für die Bauindustrie hat sich gut entwickelt.

Das EBITDA lag mit 194,2 Mio. € (2018: 147,7 Mio. €) 31,5 Prozent über dem Vorjahr. Hier haben sich ein höherer Umsatz sowie im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rohstoffpreise ausgewirkt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 14,8 Prozent (2018: 11,5 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen. Sie betragen 62,4 Mio. € (2018: 71,0 Mio. €). Die Investitionen flossen in den Ausbau der Kapazitäten in Nanjing, China, und Ulsan, Südkorea. Am Produktionsstandort in Ulsan hat WACKER POLYMERS im September 2019 einen neuen Sprühtrockner für Dispersionen mit einer Jahreskapazität von 80.000 Tonnen in Betrieb genommen. Die Zahl der Mitarbeiter ist zum 31. Dezember 2019 auf 1.630 gestiegen (31. Dezember 2018: 1.600).

B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	1.315,1	1.282,2	1.245,1	1.194,8	1.185,5
EBITDA	194,2	147,7	205,6	261,0	222,2
EBITDA-Marge (%)	14,8	11,5	16,5	21,8	18,7
EBIT	153,7	108,0	168,1	223,7	184,4
Investitionen	62,4	71,0	48,1	37,5	47,4
Forschungs-aufwand	33,9	30,0	29,3	30,3	14,8
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.630	1.600	1.539	1.484	1.461

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS konnte im Geschäftsjahr 2019 seinen Umsatz um 7,0 Prozent auf 243,0 Mio. € (2018: 227,0 Mio. €) steigern. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Absatzmengen und positive Währungseffekte. Niedrigere Preise haben den Umsatzanstieg gebremst. Die größten Zuwächse verzeichnete das Geschäft mit biopharmazeutischen Produkten. Hier haben die neuen Produktionskapazitäten in Amsterdam und die hohe Auslastung an den deutschen Standorten zum Umsatzanstieg beigetragen. Regional betrachtet hat sich der Umsatz in Amerika und in Asien positiv entwickelt.

Das EBITDA liegt mit 31,1 Mio. € (2018: 23,5 Mio. €) deutlich über dem Vorjahr. Dafür verantwortlich sind das Mengenwachstum, die höhere Auslastung im Bereich Biopharmazeutika und eine bessere Kostenstruktur. Die EBITDA-Marge belief sich auf 12,8 Prozent (2018: 10,4 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Sie beliefen sich auf 13,2 Mio. € (2018: 17,9 Mio. €). Das sind 26,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein Schwerpunkt der Investitionen war der neue Produktionsstandort zur Herstellung von Biopharmazeutika in Amsterdam.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich zum 31. Dezember 2019 auf 754 erhöht (31. Dezember 2018: 709).

B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	243,0	227,0	205,9	206,4	197,1
EBITDA	31,1	23,5	37,5	37,0	32,2
EBITDA-Marge (%)	12,8	10,4	18,2	17,9	16,3
EBIT	14,0	9,8	26,1	25,7	21,0
Investitionen	13,2	17,9	15,7	9,1	6,2
Forschungs-aufwand	6,4	6,3	6,0	6,2	6,1
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	754	709	533	510	491

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat sich im Geschäftsjahr 2019 verringert. Er belief sich auf 780,0 Mio. € (2018: 823,5 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 5,3 Prozent. Der wesentliche Grund dafür sind deutlich niedrigere Durchschnittspreise für Polysilicium für Solaranwendungen. Höhere Absatzmengen konnten das nicht ausgleichen. Asien war auch im Jahr 2019 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA von WACKER POLYSILICON summierte sich auf 56,9 Mio. € (2018: 72,4 Mio. €). Das sind 21,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Darin enthalten sind Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall, der sich im Jahr 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte. Ohne diesen Sonderertrag beläuft sich das EBITDA auf -55,6 Mio. €. Deutlich geringere Durchschnittspreise und Bestandsabwertungen haben das EBITDA belastet. Die EBITDA-Marge belief sich auf 7,3 Prozent (2018: 8,8 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich deutlich verringert auf 35,3 Mio. € (2018: 62,2 Mio. €). Die Zahl der Beschäftigten ist auf 2.333 zurückgegangen (31. Dezember 2018: 2.549).

B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

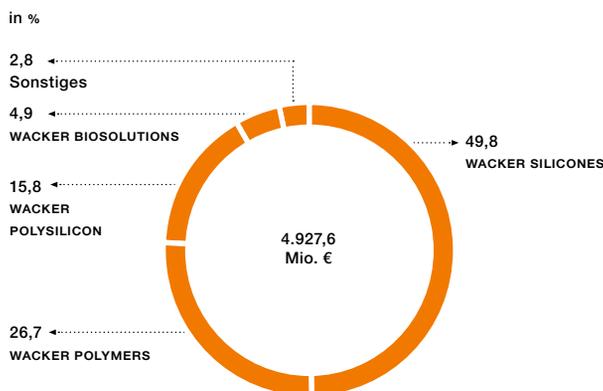
Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Gesamtumsatz	780,0	823,5	1.124,0	1.095,5	1.063,6
EBITDA	56,9	72,4	290,4	285,9	402,4
EBITDA-Marge (%)	7,3	8,8	25,8	26,1	37,8
EBIT	-1.012,9	-257,3	-87,6	-117,1	162,6
Investitionen	35,3	62,2	57,6	130,0	581,8
Forschungs-aufwand	30,0	32,8	22,6	18,3	15,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.333	2.549	2.538	2.490	2.373

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 157,6 Mio. € (2018: 170,6 Mio. €). Das sind 7,6 Prozent weniger als im Vorjahr.

B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 22,4 Mio. € (2018: 70,6 Mio. €). Der wesentliche Grund für den Rückgang ist das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei –66,7 Mio. € (2018: –6,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2019 waren im Segment „Sonstiges“ 4.674 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2018: 4.570). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 4,93 Mrd. € (2018: 4,98 Mrd. €) erwirtschafteten wir 83,8 Prozent (2018: 82,5 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 16,2 Prozent.

Region Asien nahezu unverändert beim Umsatz

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Umsatz in der Region Asien nahezu unverändert geblieben. Er stieg um 0,5 Prozent auf 1,76 Mrd. € (2018: 1,76 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China bewegte sich mit 1,05 Mrd. € (2018: 1,05 Mrd. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Zulegen konnte der Umsatz von WACKER in Japan. Er stieg um 11,2 Prozent auf 170,4 Mio. € (2018: 153,2 Mio. €). Einen leichten Anstieg verzeichnete WACKER in Südostasien. Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 35,8 Prozent (2018: 35,3 Prozent).

Geschäft in Europa schwächer

In Europa hat sich das Geschäft von WACKER abgeschwächt. Der Umsatz verringerte sich um 4,4 Prozent auf 2,00 Mrd. € (2018: 2,10 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 40,6 Prozent (2018: 42,1 Prozent).

B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Europa	2.004,0	2.096,7	1.970,4	1.850,9	1.887,6
Amerika	919,5	878,2	838,7	825,6	945,1
Asien	1.763,8	1.756,9	1.886,2	1.751,6	2.253,1
Sonstige Regionen	240,3	247,0	228,9	206,1	210,4
Konzern	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2	5.296,2

Region Amerika verzeichnet Umsatzwachstum

Der Umsatz in der Region Amerika ist um 4,7 Prozent auf 919,5 Mio. € (2018: 878,2 Mio. €) gestiegen. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,7 Prozent (2018: 17,6 Prozent).

B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Europa	3.977,5	4.018,3	4.029,5	3.825,2	4.466,6
Amerika	1.249,7	1.106,1	1.167,7	1.116,2	892,8
Asien	980,5	979,5	859,5	731,2	1.164,5
Sonstige Regionen	13,1	13,0	12,1	10,4	9,2
Konsolidierung	–1.293,2	–1.138,1	–1.144,6	–1.048,8	–1.236,9
Konzern	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2	5.296,2

Sonstige Regionen

In den sonstigen Regionen der Welt ist der Umsatz leicht zurückgegangen. Er verringerte sich um 2,7 Prozent auf 240,3 Mio. € (2018: 247,0 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um neun Prozent verringert. Sie sank um 627,7 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 6,49 Mrd. € (31. Dezember 2018: 7,12 Mrd. €). Die größten Veränderungen betreffen das Sachanlagevermögen. Hier wirkt sich eine Wertminderung in Höhe von 760,0 Mio. € aus, die auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON vorgenommen wurde. Auf der Passivseite erhöhten sich die Pensionsrückstellungen auf Grund der niedrigen Diskontierungszinssätze. Diese beiden Sachverhalte haben zu einem deutlichen Rückgang des Eigenkapitals geführt.

B.27 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	2.801,8	3.565,3	-21,4
At equity bewertete Beteiligungen	640,4	658,3	-2,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	700,8	639,9	9,5
Langfristige Vermögenswerte	4.143,0	4.863,5	-14,8
Vorräte	979,8	1.010,7	-3,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	681,9	-7,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	736,7	562,6	30,9
Kurzfristige Vermögenswerte	2.348,0	2.255,2	4,1
Summe Aktiva	6.491,0	7.118,7	-8,8

Anlagevermögen um 760,0 Mio. € wertgemindert

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 781,4 Mio. € auf 3,44 Mrd. € verringert (31. Dezember 2018: 4,22 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen sank dabei auf 2,64 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,53 Mrd. €). Der Grund dafür war eine Wertminderung

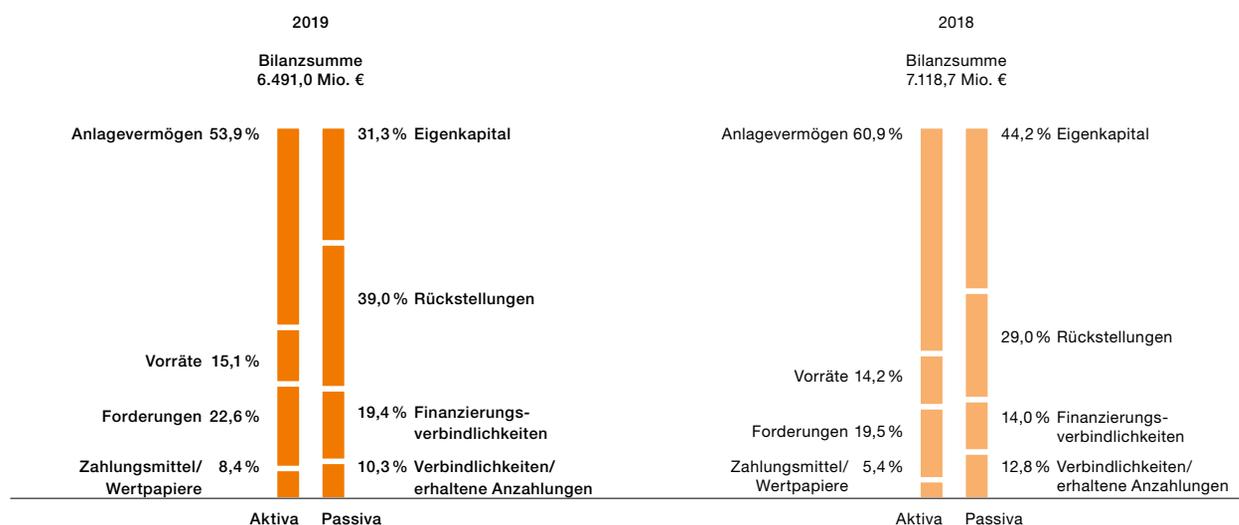
auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760,0 Mio. € zum Geschäftsjahresende. Davon betroffen sind im Wesentlichen Anlagen in den USA. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 554,9 Mio. €. Die Investitionen sind im Geschäftsjahr auf 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €) zurückgegangen. Sie verteilen sich im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie auf Infrastrukturmaßnahmen. Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Sachanlagevermögens um rund 38 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite wurden erstmals Nutzungsrechte aus Leasingverträgen bilanziert. Gleichzeitig stiegen die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen. Nutzungsrechte wurden zum Stichtag 31. Dezember 2019 in Höhe von 119,8 Mio. € ausgewiesen. In den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Nutzungsrechte in Höhe von 7,1 Mio. € ausgewiesen, da WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen ist.

Dem positiven Equity-Ergebnis von 54,3 Mio. € stehen Ausschüttungen in Höhe von 48,8 Mio. € gegenüber. Wesentliche Beteiligung ist die Siltronic AG mit einem at-Equity-Buchwert von 591,6 Mio. € (31. Dezember 2018: 616,6 Mio. €). Weitere Bewertungseffekte führten zu einem Rückgang des at-Equity-Beteiligungsbuchwertes. Der Bilanzwert sank in Summe von 658,3 Mio. € auf 640,4 Mio. €.

60

B.28 Vermögens- und Kapitalstruktur



Langfristige Vermögenswerte und Wertpapiere

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2019 auf 700,8 Mio. € (31. Dezember 2018: 639,9 Mio. €). Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresende um zehn Prozent. Deutlich gestiegen sind die aktiven latenten Steuern von 520,9 Mio. € auf 632,9 Mio. €. Hier wirkte sich der Anstieg der Pensionsrückstellungen aus.

Working Capital steigt um drei Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 2,35 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,26 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Aufbau von liquiden Mitteln. Die Vorräte gingen um drei Prozent zurück von 1,01 Mrd. € auf 979,8 Mio. €. Dafür mitverantwortlich sind Wertberichtigungen auf Vorratsbestände im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

Das Working Capital stieg zum 31. Dezember 2019 um drei Prozent. Es belief sich auf 1,26 Mrd. € (31. Dezember 2018: 1,22 Mrd. €). Hier haben sich Rückgänge bei den Vorräten um drei Prozent und bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um sieben Prozent bemerkbar gemacht. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 25 Prozent. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf geringe Investitionsausgaben zum Jahresende sowie auf Stichtageeffekte aus fälligen Zahlungen zum Jahresende zurückzuführen. Währungseffekte haben das Working Capital nur geringfügig beeinflusst.

B.29 Working Capital

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	681,9	-7,4
Vorräte	979,8	1.010,7	-3,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-355,0	-470,6	-24,6
Working Capital	1.256,3	1.222,0	2,8

Liquidität steigt um 41 Prozent

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere beliefen sich zum Ende des 4. Quartals 2019 auf 109,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 42,0 Mio. €). Hier hat WACKER liquide Mittel als Festgeld mit fixer Laufzeit und in kurzfristigen Fonds angelegt. Es ergaben sich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2019 von 435,8 Mio. € (31. Dezember 2018: 341,1 Mio. €). Insgesamt stiegen die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr damit um 41 Prozent auf 545,2 Mio. € an (31. Dezember 2018: 387,5 Mio. €). Im März hat WACKER neue Darlehen in Höhe von 200 Mio. € aufgenommen. Ebenfalls wirkte sich der Zahlungseingang der Versicherungsleistung aus dem Schadensfall am Standort Charleston in Höhe von 112,5 Mio. € positiv aus. Gegenläufig wirkte sich eine Sonderzahlung an die Pensionskasse in Höhe von 70,7 Mio. € aus, die WACKER im 4. Quartal geleistet hat. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 124,2 Mio. € und die Auszahlung der variablen Vergütung im 2. Quartal 2019 haben ebenfalls zu einem Rückgang der liquiden Mittel geführt. Im Vorjahr haben die Kosten aus dem Stillstand der Produktionsanlagen in Charleston in den ersten Monaten des Jahres 2018 und der schrittweise Hochlauf der Produktionsanlagen die liquiden Mittel gemindert.

B.30 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Eigenkapital	2.029,0	3.145,5	-35,5
Langfristige Rückstellungen	2.507,9	2.015,1	24,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.049,0	894,7	17,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	152,8	162,6	-6,0
davon erhaltene Anzahlungen	61,0	64,1	-4,8
Langfristige Schulden	3.709,7	3.072,4	20,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	209,9	102,5	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	355,0	470,6	-24,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	187,4	327,7	-42,8
Kurzfristige Schulden	752,3	900,8	-16,5
Schulden	4.462,0	3.973,2	12,3
Summe Passiva	6.491,0	7.118,7	-8,8
Capital Employed	5.183,5	4.917,0	5,4

Eigenkapitalquote liegt bei 31,3 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 2,03 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,15 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 31,3 Prozent (31. Dezember 2018: 44,2 Prozent). Der Jahresfehlbetrag reduziert die Gewinnrücklagen um 629,6 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein positives Jahresergebnis in Höhe von 260,1 Mio. €. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 124,2 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten um 401,7 Mio. €. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 45,0 Mio. € positiv beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 62,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 58,3 Mio. €).

Schulden steigen durch höhere Pensionsrückstellungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 488,8 Mio. € gestiegen. Das ist ein Anstieg um zwölf Prozent auf 4,46 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen sind um 480,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen und belaufen sich auf 2,28 Mrd. €. Der Grund dafür sind niedrigere Diskontierungszinssätze. Die Diskontierungszinssätze betragen im Inland 1,25 Prozent (31. Dezember 2018: 1,98 Prozent) und in den USA 3,16 Prozent (31. Dezember 2018: 4,12 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe niedriger und liegen bei 152,8 Mio. € (31. Dezember 2018: 162,6 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken deutlich auf 355,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 470,6 Mio. €). Geringere Investitionsausgaben zum Jahresende sind wesentlich dafür verantwortlich. Außerdem wirkten sich Stichtagseffekte aus fälligen Zahlungen zum Jahresende aus.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 43 Prozent auf 187,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 327,7 Mio. €) zurückgegangen. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 46,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 71,7 Mio. €). Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub, Gleitzeit und erfolgsabhängige Vergütungen, sind zum Bilanzstichtag in Summe um 52 Prozent zurückgegangen.

Finanzierungsverbindlichkeiten steigen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Geschäftsjahresende um 261,7 Mio. € auf 1,26 Mrd. € (31. Dezember 2018: 997,2 Mio. €) gestiegen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten nur unwesentlich beeinflusst. WACKER hat im 1. Quartal 2019 neue Darlehen in Höhe von 200 Mio. € zu günstigen Konditionen aufgenommen. Damit haben wir das niedrige Zinsumfeld zur Refinanzierung genutzt. WACKER weist Finanzierungsverbindlichkeiten im Wesentlichen in Euro und in us-Dollar aus. Der wesentliche Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 01. Januar 2019 werden erstmals Leasingverbindlichkeiten im Rahmen des IFRS 16 unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2019 bestanden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 137,8 Mio. €.

Für weitere Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Für weitere Informationen zu den Angaben und Zielen des Finanzmanagements siehe Ziffer 12 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2019

Im 1. Quartal 2019 hat WACKER bilaterale Kredite mit drei Banken in Höhe von insgesamt 200 Mio. € abgeschlossen. Davon 100 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren, die anderen 100 Mio. € haben eine Laufzeit von fünf Jahren.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2019 erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 184,4 Mio. € (2018: 86,2 Mio. €). Er zeigt, dass die langfristigen Investitionen im Wesentlichen durch den operativen Cashflow gedeckt werden.

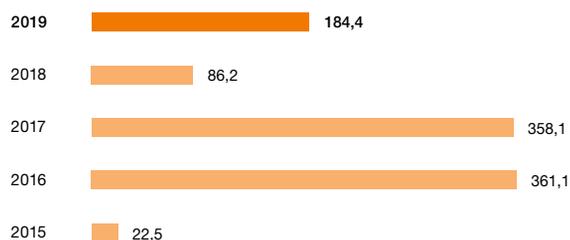
B.31 Netto-Cashflow

Mio. €	2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	605,0	509,6
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	– 420,6	– 423,4
Zugänge aus Finanzierungsleasing	–	–
Netto-Cashflow	184,4	86,2

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere). WACKER hat in 2019 die Definition des Netto-Cashflows geändert. Die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen wird jetzt nicht mehr aus dem Brutto-Cashflow eliminiert. Die Vergleichszahl wurde entsprechend angepasst und um 38,5 Mio. € reduziert.

B.32 Netto-Cashflow

in Mio. €



Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 605,0 Mio. € (2018: 509,6 Mio. €). Außer dem negativen Jahresergebnis von –629,6 Mio. € (2018: 260,1 Mio. €) reduzieren Auszahlungen aus dem Working Capital von 35,4 Mio. € (2018: 182,7 Mio. €) den Brutto-Cashflow. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 1,32 Mrd. € (2018: 540,4 Mio. €) enthalten die Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON. Auszahlungen aus dem

Working Capital beruhen im Wesentlichen auf Zahlungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Geringere Steuerzahlungen von 10,5 Mio. € (2018: 152,0 Mio. €) wirken positiv auf den Brutto-Cashflow. Das im Periodenergebnis enthaltene Equity-Ergebnis von 54,3 Mio. € (2018: 131,7 Mio. €) hat den Brutto-Cashflow verringert. Die Dividendenzahlung der Siltronic AG von 46,2 Mio. € erhöhte den Brutto-Cashflow. Zahlungswirksam waren ebenfalls eine Versicherungsschädigung in Höhe von 112,5 Mio. € sowie die Sonderzahlung in die Pensionskasse in Höhe von 70,7 Mio. €.

B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €



B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf -26,2 Mio. € (2018: -240,5 Mio. €). Er zeigt die saldierte Aufnahme von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 142,0 Mio. € (2018: -7,9 Mio. €). Im Wesentlichen führte die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im 2. Quartal 2019 in Höhe von 124,2 Mio. € zu Mittelabflüssen. Auf Grund der neuen Bilanzierung von Leasingverhältnissen stiegen die Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten an auf -34,8 Mio. € (2018: -4,3 Mio. €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich auf 435,8 Mio. € (2018: 341,1 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren ist ebenfalls von 387,5 Mio. € auf 545,2 Mio. € gestiegen.

Nettofinanzschulden geprägt durch IFRS 16

Die Kennzahl Nettofinanzschulden definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich

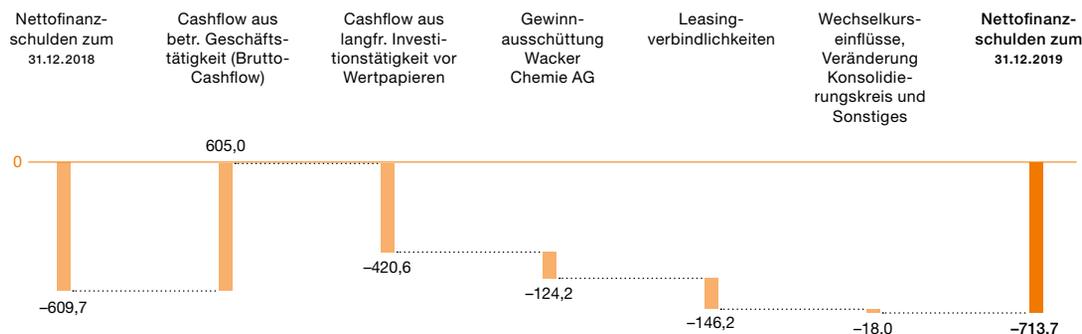
64

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2019 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit -415,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (2018: -408,8 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Im Vorjahr zahlte der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS 21,0 Mio. € für die Akquisition eines Standortes zur Produktion von Biopharmazeutika in Amsterdam. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2019 auf -420,6 Mio. € (2018: -423,4 Mio. €).

B.35 Nettofinanzschulden

in Mio. €



zum 31. Dezember 2019 auf 713,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 609,7 Mio. €). Das sind 17 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Im Wesentlichen sind die Nettofinanzschulden auf Grund der neuen Leasingbilanzierung nach IFRS 16 um 120,3 Mio. € gestiegen.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende nicht in Anspruch genommene syndizierte Kredite mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2019 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.324,9 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2019 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 24,8 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2019 ergibt sich eine Dividendenrendite von 0,7 Prozent.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

Das operative Geschäft von WACKER war im Geschäftsjahr 2019 geprägt von einem stabilen Chemiegeschäft sowie weiter anhaltendem Preisdruck im Polysiliciumgeschäft mit Kunden aus der Solarindustrie. Während der Umsatz in den beiden Chemiebereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS zulegen konnte, verzeichnete WACKER

SILICONES auch auf Grund niedrigerer Durchschnittspreise für Standardsilicone einen leichten Umsatzrückgang. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON haben deutlich niedrigere Durchschnittspreise unser Geschäft belastet, auch wenn wir hier mehr Mengen absetzen konnten.

Erheblich niedrigere Durchschnittspreise für Solarsilicium und damit auch Effekte aus Bestandsbewertungen, niedrigere Preise für Standardsilicone und die stark gestiegenen Stromkosten in Deutschland haben die Ertragsentwicklung gebremst. Insgesamt konnten wir beim Umsatz, EBITDA, bei der EBITDA-Marge und beim ROCE unser Prognoseziel vom März 2019 nicht erreichen.

Die Ertragsentwicklung beeinflusst haben auch Sonderinflüsse. Positiv ausgewirkt hat sich die erhaltene Versicherungsleistung aus dem Schadensfall in unserem Werk in Charleston. Die außerplanmäßige Abschreibung auf das Anlagevermögen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat die Ertragsentwicklung belastet.

Der Personalaufwand ist in absoluten Zahlen und im Verhältnis zum Umsatz leicht gestiegen. Die Rohstoffkosten sind in absoluten Zahlen leicht zurückgegangen, im Verhältnis zum Umsatz gleichgeblieben. Die Energiekosten sind deutlich gestiegen. Die Abschreibungen sind auf Grund der Sonderabschreibung auf das Anlagevermögen im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Bereinigt um diesen Effekt, lagen sie leicht über Vorjahr.

Das Konzerneigenkapital ist von 3,15 Mrd. € auf 2,03 Mrd. € gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres zurückgegangen. Im Wesentlichen dafür verantwortlich sind der Jahresfehlbetrag in Höhe von –629,6 Mio. € sowie versicherungsmathematische Verluste bei den Pensionsrückstellungen auf Grund niedrigerer Diskontierungssätze. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 31,3 Prozent. Die Nettofinanzschulden des Konzerns haben sich erhöht. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 713,7 Mio. €. Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr wie geplant auf 379,5 Mio. € zurückgegangen. Der Netto-Cashflow ist deutlich positiv und mit 184,4 Mio. € deutlich über Vorjahr.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

66

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,5 Prozent (2018: 3,3 Prozent) auf Grund gestiegener Forschungsaktivitäten über dem Vorjahr.

B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Mio. €	2019	2018	2017	2016 ¹	2015
Forschungs- und Entwicklungskosten	173,3	164,6	153,1	150,0	175,3

¹ Ab 2016 Umgliederung von Kosten aus den Vertriebskosten in den Forschungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir 99 Erfindungen zum Patent angemeldet (2018: 87). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 4.200 aktive Patente sowie 1.600 laufende Patentanmeldungen. F&E-Know-how mittels Lizenzen von Dritten erwerben wir nur in geringem Umfang. Bei Forschungs Kooperationen mit Hochschulen sind uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte oder kostenlos zugänglich.

Wir haben in neue Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Werkzeuge, um Arbeitsprozesse zu digitalisieren und automatisieren. Ein Beispiel sind digitale Mess- und Analysetechnologien. Labor- und Pilotreaktoren haben wir am Standort Burghausen, bei WACKER POLYMERS in Korea sowie in der zentralen Forschung in München aufgebaut.

B.37 Investitionen in F&E-Einrichtungen

in Mio. €

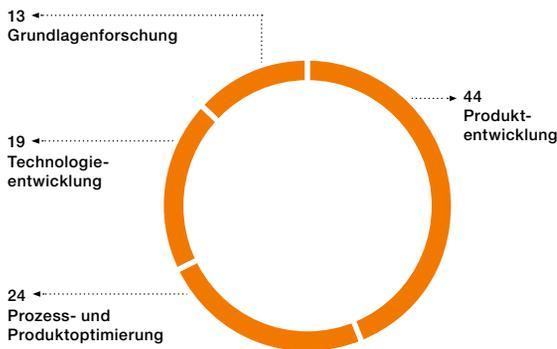


¹ Mit Siltronic AG

Ein Großteil unserer F&E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln. Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Energiegewinnung und -speicherung, Elektronik, Automobil, Bau, Produkte für Haushalt, Medizin/Health Care und Kosmetik sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

B.38 Struktur der F&E-Aufwendungen 2019

in %



Mit unserer Initiative „New Solutions“ entwickeln wir technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen. Wir bündeln unsere Kompetenzen konzernweit und setzen sie bereichsübergreifend bedarfsgerecht ein.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf der Weiterentwicklung von Lithium-Ionen-Batterien.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich F&E sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt- und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität und Technologieposition systematisch bewerten.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Stromspeicherung, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG gründete im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) das am Forschungscampus Garching beheimatete WACKER-Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2019 bei WACKER 766 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 728). Dies entspricht 5,2 Prozent der Mitarbeiter im Konzern (2018: 5,0 Prozent). Davon arbeiteten 594 Mitarbeiter bei der F&E in Deutschland und 172 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, des jährlichen Forschungssymposiums des Konzerns. Im Jahr 2019 wurden zwei Mitarbeiter für die Entwicklung von CAVACURMIN® ausgezeichnet. Das Nahrungsergänzungsmittel enthält Curcumin, ein Pflanzenextrakt aus der Gelbwurz mit entzündungshemmenden und antibakteriellen Eigenschaften. Weil es nicht wasserlöslich ist, wird Curcumin im menschlichen Blutkreislauf nur schlecht aufgenommen. Eingeschlossen in die ringförmigen Zuckermoleküle von Cyclodextrinen kann es deutlich leichter vom Körper verwertet werden.

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe und an Verfahren, um CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren. Gemeinsam mit den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS untersucht die zentrale Forschung neue bioabbaubare Vinylacetat-Ethylen(VAE)-Produkte.

Ein Schwerpunkt unserer Grundlagenforschung bleibt die Chemie des niedervalenten Siliciums zum industriellen Einsatz beispielsweise in der Katalyse und Synthese. Dabei kooperieren wir eng mit dem WACKER-Institut für Siliciumchemie an der Technischen Universität München.

Wir forschen verstärkt an hochkapazitiven, auf Silicium basierenden Anodenmaterialien und haben uns dazu mit 24,99 Prozent an der britischen Nexxon Ltd. beteiligt. Mit diesem Partner fördern wir den Einsatz von Siliciumbatterien verschiedener Zellkonzepte z. B. für Konsumentenelektronik und Elektrofahrzeuge.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist eine neue Generation von ESETEC®-Stämmen zur Herstellung von Biopharmazeutika. Sie ermöglicht unseren Kunden, bestimmte Proteine aus einer Mikroorganismenzelle gezielt zu einem bestimmten Zeitpunkt im Produktionsprozess freizusetzen. Diese ESETEC®-Stämme übertragen wir in die Produktion und testen, ob sich damit auch Plasmidbakterien für pharmazeutische Zwecke erzeugen lassen.

Unsere hochoptimierten L-Cystin-Stämme verbessern wir durch digitale Modelle, um die Produktausbeute unserer Kunden zu erhöhen. Wir entwickeln ein Verfahren, um L-Cystin enzymatisch und ohne chemische Elektrolyse in L-Cystein umzuwandeln. Diese ohne tierische Produkte gewonnenen Aminosäuren setzen unsere Kunden z. B. aus der Lebensmittel- oder Kosmetikbranche ein.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

Die Forscher von WACKER SILICONES arbeiten an Konzepten, um elektroaktive Silicone in mehrlagig geschichteten Systemen für Aktoren und Sensoren zu nutzen. Wir haben unsere Antischaummittel weiterentwickelt, die Kunden z. B. bei der Produktion von Papier oder in Flüssigwaschmitteln einsetzen, und stellen sie mit neuen Technologien in Pilotanlagen her. Für Kosmetikprodukte haben wir hydrophile und oleophile Elastomergele entwickelt, die unseren Kunden – genau an deren spezifische Produktentwicklungen angepasst – mehr Möglichkeiten für Formulierungen geben.

Produkte mit Siliconharzen gewinnen zunehmend in neuen Anwendungsfeldern an Bedeutung. Ein Beispiel sind harzmodifizierte Organopolymer-Dispersionen, die Holzbeschichtungen gegenüber uv-Licht und Wettereinflüssen beständiger machen. Solche Produkte mit Harzanteil verbessern die Oberflächen von glatten Materialien.

Rohstoffe für Beton und Mörtel werden global knapp; Einsatzprodukte von hoher Qualität müssen oft über weite Entfernungen transportiert werden. Umso aufwändiger werden Sanierungen, wenn z. B. regelmäßiger Nässe oder Salzen ausgesetzte Gebäude geschädigt sind. WACKER hat Siliconadditive entwickelt, die die Bausubstanz schädigende Alkali-Kieselsäure-Reaktion deutlich verlangsamen oder sogar verhindern. Mit diesen Additiven können Produzenten von Beton mehr lokal verfügbare Materialien verwenden und sparen Transportwege.

In Indien haben wir ein Additiv auf organomodifizierter Silanbasis entwickelt. Damit stellen unsere Kunden hydrophoben Zement her, der in tropischen Ländern mit feuchtheißem Klima weniger verklumpt und nach der Verarbeitung zu Mörtel oder Beton die Gebäude vor dem Eindringen von Feuchtigkeit schützt. Durch seine verbesserten Eigenschaften lässt sich solch ein mit Siliconen behandelter Zement energiesparender herstellen.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt auf nachhaltige funktionelle polymere Bindemittel, die unter anderem in der Baubranche und zahlreichen Konsumgütern zum Einsatz kommen. Wir verbessern fortlaufend Produkte, die frei von flüchtigen organischen Verbindungen (voc) sind und zugleich den Einsatz nachhaltiger Formulierungskomponenten in den verschiedensten Materialien erlauben. Einen Fokus setzen wir auf nachwachsende Rohstoffe sowie polymere funktionelle Additive zur Produktion bioabbaubarer Materialien. Im Berichtszeitraum haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, polymere Dispersionspulver und polymere Harze auf den Markt gebracht, mit denen unsere Kunden veredelte Dispersionsfarben und leistungsfähige Kompositmaterialien herstellen. Zudem haben wir Klebstoffe und zementäre Baustoffe für nachhaltige Anwendungen in der Baubranche eingeführt.

Die Forschung von WACKER BIOSOLUTIONS stärkt ihre biotechnologische und mikrobiologische Kompetenz. Wir arbeiten an neuen und verbesserten Herstellprozessen für hochwertige funktionelle Substanzen, die in Lebens- und Nahrungsergänzungsmitteln eingesetzt werden. Für unsere Kunden aus der Biopharmazie arbeiten wir an unserer Produktionsplattform ESETEC®, um die Produktion auch schwierig zugänglicher pharmazeutisch aktiver Proteine zu ermöglichen. Bei Cyclodextrinen entwickeln wir

Anwendungen z. B. für die Lebensmittelbranche, Pharmazie und Landwirtschaft weiter.

Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht enorme Fortschritte über alle Schritte der Wertschöpfungskette. Parallel steigt der Zellwirkungsgrad kontinuierlich. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden, wie es von WACKER POLYSILICON produziert wird. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaic (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von über 22 Prozent aus. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel der eingestrahlten Energie eine Solarzelle in Strom umwandelt. Monokristalline Hochleistungszellen, z. B. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen, erreichen Wirkungsgrade von 22 bis 24 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen die hohe Qualität des Polysiliciums von WACKER voraus.

Mitarbeiter

Belegschaft leicht gewachsen

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2019 um 0,8 Prozent erhöht. In Deutschland arbeiten 70,7 Prozent der Mitarbeiter von WACKER; 29,3 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (48,3 Prozent). Rund jede achte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (12,1 Prozent).

B.39 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember

	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
Deutschland	10.356	10.291	9.984	9.775	12.251
Ausland	4.302	4.251	3.827	3.673	4.721
Konzern	14.658	14.542	13.811	13.448	16.972

¹ Mit Siltronic AG

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 1.253,8 Mio. € gestiegen.

B.40 Personalaufwand

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
Personalaufwand	1.253,8	1.231,5	1.198,0	1.101,2	1.350,1

¹ Mit Siltronic AG

Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 263,2 Mio. € (2018: 244,9 Mio. €). Gründe für den Anstieg sind die höhere Beschäftigtenzahl, die Tarifsteigerung sowie die gestiegenen Aufwendungen für Altersvorsorge. Entsprechend dem Tarifvertrag von IG BCE und den Arbeitgebern der chemischen Industrie vom September 2018 stiegen die Tarifentgelte zum 01. November 2018 um 3,6 Prozent. Das Urlaubsgeld wurde 2019 von 614 Euro auf 1.200 Euro pro Jahr erhöht. Die Vergütung der Auszubildenden wuchs für die ersten beiden Lehrjahre um 9,0 Prozent und für die Lehrjahre drei und vier um 6,0 Prozent.

Zum fixen Grundgehalt erhalten WACKER-Mitarbeiter üblicherweise eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute und ist an die Erreichung von Unternehmenszielen gebunden. Die Summe der im Jahr 2019 ausgezahlten variablen Entgeltkomponenten betrug konzernweit 66,9 Mio. €.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo die gesetzliche Rente ausreichend erscheint oder es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Pensionskasse hat rund 17.900 Mitglieder und leistet an rund 8.600 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 660 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei. Zudem zahlte WACKER im Jahr 2019 zusätzlich 70,7 Mio. € in die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG ein. Die Mitarbeiter können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeiter in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze außerdem eine Zusatzversorgung.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2019 auf 3,4 Mrd. € (2018: 3,6 Mrd. €) gesunken. Die wichtigsten Gründe dafür sind die deutlich sinkenden Rohstoffpreise, aber auch die leicht reduzierten Einkaufsmengen. Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 69 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau (2018: 73 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit ca. 11.000 auf dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,9 Mrd. € (2018: 2,1 Mrd. €) knapp zehn Prozent unter dem Vorjahr. Die Ausgaben für Energie (Strom, Erdgas) stiegen durch erhöhte Polysilicium-Produktionsmengen in den USA und anhaltend hohe bzw. steigende Strompreise in Deutschland um rund neun Prozent. Diese Mehrausgaben konnten durch Einsparungen bei Rohstoffen deutlich überkompensiert werden. Die Rohstoffmengen sind gegenüber dem Vorjahr im niedrigen einstelligen Prozentbereich gesunken. Außerdem gingen, nach zwei Jahren steigender Marktpreise, die Rohstoffpreise um >5 Prozent zurück.

B.41 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015 ¹
Beschaffungsvolumen	3.414	3.603	3.144	2.890	3.220

¹ Mit Siltronic AG

Produktion (Kapitel ungeprüft)

Die Produktionsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz zurückgegangen. Die Produktionskosten sind dagegen um fünf Prozent gestiegen. Hier hat sich insbesondere der ganzjährige Betrieb des Standorts Charleston ausgewirkt.

B.42 Produktionsauslastung 2019

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	95
WACKER POLYMERS	85
WACKER POLYSILICON	90

Im Geschäftsjahr 2019 betrugen die Investitionen 379,5 Mio. € (2018: 460,9 Mio. €). Die Instandhaltungskosten beliefen sich auf rund 445 Mio. €.

B.43 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Zhangjiagang, China	Siliconelastomere	2019
Ulsan, Südkorea	Dispersionspulver	2019
Charleston, USA	Pyrogene Kieselsäure	2019
Holla, Norwegen	Siliciummetall	2019

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Mit dem kontinuierlichen Programm „Wacker Operating Systems“ (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Wichtigstes Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten Jahr für Jahr weiter zu verringern. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir über 600 Projekte bearbeitet. Die Schwerpunkte lagen darauf, mehr Mengen aus bestehenden Anlagen zu produzieren und die Energieverbräuche zu optimieren. Die WOS-Academy hat in den durchgeführten Schulungen über 100 Mitarbeiter in der Anwendung von Produktivitätsmethoden wie Six Sigma und LEAN ausgebildet.

Vertrieb und Marketing (Kapitel ungeprüft)

Während in den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS der Umsatz gestiegen ist, verzeichneten wir bei WACKER SILICONES auf Grund von Mengen- und Mixeffekten sowie niedrigeren Preisen für Standardsilicone einen leichten Umsatzrückgang.

Unser Chemiegeschäft wird bestimmt von drei Kundenkategorien: Key Accounts, Regionale Kunden und Distributoren. Aktuell hat WACKER 37 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2019 rund 23 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen erwirtschaftet haben. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes resultieren aus dem Geschäft mit rund 5.000 aktiven Kundenbeziehungen. Rund 23 Prozent entfallen auf Umsätze mit unseren Distributoren, wobei wir mit den 20 wichtigsten rund 50 Prozent des Distributionsumsatzes erzielt haben.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, um den Markenauftritt und den Absatz unserer Produkte zu unterstützen. Im Jahr 2019 haben wir dafür 14,8 Mio. € (2018: 17,8 Mio. €) ausgegeben.

Auf 114 Messen weltweit präsent

Im Jahr 2019 war WACKER auf 114 Messen weltweit präsent. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 53 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

B.44 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2019	2018
Umsatzerlöse	3.779,0	3.871,3
Bestandsveränderungen	-13,3	72,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	37,1	29,1
Gesamtleistung	3.802,8	3.972,8
Sonstige betriebliche Erträge	216,0	123,8
Materialaufwand	-2.070,1	-2.087,6
Personalaufwand	-989,7	-908,2
Abschreibungen	-224,7	-238,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-791,0	-747,6
Betriebsergebnis	-56,7	114,3
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	107,6	243,1
Zinsergebnis	-121,8	-75,8
Sonstiges Finanzergebnis	-1,4	-5,4
Finanzergebnis	-15,6	161,9
Ergebnis vor Steuern	-72,3	276,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39,3	-72,9
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-33,0	203,3
EBITDA¹	168,0	353,2

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war geprägt durch ein negatives Betriebsergebnis. Dies resultiert aus der um 170,0 Mio. € verringerten Gesamtleistung. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresfehlbetrag von -33,0 Mio. € aus. Das ist ein Rückgang von 236,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz ging von 3,87 Mrd. € auf 3,78 Mrd. € zurück. Das ist ein Minus von zwei Prozent. Dabei entwickelten sich die Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche gleichbleibend bis rückläufig. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES blieb mit 1,84 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahresumsatzes (2018: 1,88 Mrd. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konnte die Vorjahreswerte mit 805,6 Mio. € (2018: 802,1 Mio. €) leicht steigern. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erreichte der Umsatz mit 152,5 Mio. € fast den Wert des Vorjahres von 153,0 Mio. €. Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON verringerte sich um fünf Prozent auf 783,1 Mio. € (2018: 825,0 Mio. €). Bei WACKER POLYSILICON konnte der Preisrückgang trotz steigender Absatzmengen damit nicht vollständig kompensiert werden.

Im Materialaufwand sind auch Bezugskosten aus der Auftragsfertigung von Polysilicium mit der WACKER Polysilicon North America L. L. C. enthalten. Diese hat in 2019 nach dem Schadensfall im Jahr 2017 ihre Produktion wieder aufgenommen. Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2019 um 17,5 Mio. € auf 2,07 Mrd. € (2018: 2,09 Mrd. €). Das resultiert vor allem aus einem Rückgang der Bezugspreise und der Mengen bei den strategischen Rohstoffen. Die Preise für Ethylen, Methanol und Vinylacetatmonomer waren im Durchschnitt etwas günstiger als im Geschäftsjahr 2018. Auch die Rohstoffpreise für Siliciummetall entwickelten sich nach einem Vorjahreshoch wieder rückläufig. Die Aufwendungen für Energie haben sich hingegen leicht erhöht. Insgesamt erhöhte sich die Materialeinsatzquote auf Grund der verringerten Gesamtleistung auf 54,4 Prozent (2018: 52,5 Prozent).

Der Personalaufwand erhöhte sich um neun Prozent auf 989,7 Mio. € (2018: 908,2 Mio. €). Grund für die Erhöhungen sind die Tarifabschlüsse sowie Sonderaufwendungen zur Absicherung der künftigen Finanzierung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der variablen Vergütungsbestandteile aus. Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.093 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 10.033). Die Personalaufwandsquote stieg auf 26,0 Prozent (2018: 22,9 Prozent).

Die Abschreibungen reduzierten sich weiter auf 224,7 Mio. € (2018: 238,9 Mio. €). Das ist ein Minus von sechs Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, hat sich um 48,8 Mio. € auf –575,0 Mio. € (2018: –623,8 Mio. €) erhöht. Grund hierfür ist insbesondere ein Sonderertrag auf Grund von Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall, der sich 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung und IT-Dienstleistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019. Das Währungsergebnis verringerte sich um 7,9 Mio. € auf –13,0 Mio. € (2018: –5,1 Mio. €).

Das Betriebsergebnis belief sich auf –56,7 Mio. € (2018: 114,3 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis enthält Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Diese lagen mit 107,6 Mio. € über dem Vorjahreswert von 66,6 Mio. €. Die Erhöhung resultiert vor allem aus verbesserten Ergebnissen der inländischen Tochtergesellschaft Wacker Biotech GmbH sowie aus der deutlich höheren Dividendenzahlung der Siltronic AG. Im Vorjahr beinhaltete das Beteiligungsergebnis Einmaleffekte aus Zuschreibungen auf die Beteiligungsansätze der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, und Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Ltd., Singapur, sowie der Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China, in Höhe von 176,7 Mio. €.

Das Zinsergebnis verringerte sich auf –121,8 Mio. € (2018: –75,8 Mio. €). Neben den angestiegenen Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 93,8 Mio. € (2018: 84,0 Mio. €) sind nachträgliche Rückverrechnungen an Tochtergesellschaften enthalten. Durch die vollständig getilgte Ausleihung an die Tochtergesellschaft Wacker Chemical Corp., Adrian/Michigan, USA, verringerten sich zudem die Zinserträge im Vergleich zum Vorjahr.

Das Ergebnis aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist geprägt von der Verlustsituation im laufenden Geschäftsjahr. Daraus ergibt sich für die Wacker Chemie AG inkl. ihrer inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steuerertrag von 39,3 Mio. € (im Vorjahr: –72,9 Mio. €).

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresfehlbetrag von –33,0 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 124,2 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,32 Mrd. € (2018: 1,48 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent angestiegen und beläuft sich auf 5,48 Mrd. € (31. Dezember 2018: 5,34 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

B.45 Bilanz

Mio. €	2019	2018
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,8	11,2
Sachanlagen	992,8	1.008,5
Finanzanlagen	2.704,8	2.689,6
Anlagevermögen	3.706,4	3.709,3
Vorräte	606,7	624,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365,5	397,2
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	350,2	300,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	715,7	697,4
Wertpapiere und Termingelder	107,7	40,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	339,4	266,5
	447,1	307,2
Umlaufvermögen	1.769,5	1.628,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	5,8
Summe Aktiva	5.480,6	5.344,0
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigener Anteile	–12,4	–12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.324,9	1.482,1
Eigenkapital	2.730,7	2.887,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	912,9	821,6
Andere Rückstellungen	326,3	458,2
Rückstellungen	1.239,2	1.279,8
Finanzverbindlichkeiten	1.061,1	634,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,6	268,7
Übrige Verbindlichkeiten	218,3	251,9
Verbindlichkeiten	1.492,0	1.154,7
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	18,7	21,6
Summe Passiva	5.480,6	5.344,0

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Es belief sich auf 3,71 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,71 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, da die Abschreibungen in Höhe von 218,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 231,9 Mio. €) die Investitionen in Höhe von 208,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 213,8 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht von 2,69 Mrd. € auf 2,70 Mrd. €. Das resultiert aus einer Kapitalerhöhung für die Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Korea Inc. sowie dem Erwerb von 25 Prozent der Anteile am britischen Batteriematerialspezialisten Nexxon Limited. Gegenläufig wirkt die diesjährige vollständige Rückführung des langfristig angelegten Fondsvermögens. Insgesamt belief sich das Anlagevermögen auf 68 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 69 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Er belief sich auf 606,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 624,3 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von drei Prozent. Dies ist zum einen auf verringerte Rohstoffkosten und zum anderen auf gesunkene Verkaufspreise, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, zurückzuführen. Zudem reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um acht Prozent und beliefen sich am Stichtag auf 365,5 Mio. € (31. Dezember 2018: 397,2 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 17 Prozent und beliefen sich zum Stichtag auf 350,2 Mio. € (31. Dezember 2018: 300,2 Mio. €). Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 271,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 189,6 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der kurzfristigen Finanzierung der Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen, in Höhe von 95 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2019 verfügte die Wacker Chemie AG über Termingelder in Höhe von 107,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 40,7 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 339,4 Mio. € (31. Dezember 2018: 266,5 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,73 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,89 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 49,8 Prozent (31. Dezember 2018: 54,0 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 eine Dividende in Höhe von 124,2 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.357,9 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2019 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis

des Jahres 2019 in Höhe von –33,0 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.324,9 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 91,3 Mio. € auf 912,9 Mio. € (31. Dezember 2018: 821,6 Mio. €). Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Steuer-, Personal- und Umweltschutzrückstellungen, reduzierten sich im Geschäftsjahr 2019 und betrugen 326,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 458,2 Mio. €). Der Grund dafür war insbesondere der Rückgang der Steuer- und Personalarückstellungen um 132,3 Mio. €. Insbesondere die Rückstellung für variable Vergütungsbestandteile reduzierte sich deutlich. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machten die Rückstellungen 23 Prozent der Bilanzsumme aus (31. Dezember 2018: 24 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.061,1 Mio. € (31. Dezember 2018: 634,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 67 Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 770,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 583,9 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 239,4 Mio. € an und beliefen sich auf 286,0 Mio. € (31. Dezember 2018: 46,6 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme erhöhte sich insgesamt auf 20 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2018: zwölf Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 56,1 Mio. € auf 212,6 Mio. € (31. Dezember 2018: 268,7 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 218,3 Mio. € (31. Dezember 2018: 251,9 Mio. €). Dafür verantwortlich ist im Wesentlichen der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 18,7 Mio. € (31. Dezember 2018: 21,6 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2018 teilweise aufgelöst werden, da das Programm der Mitarbeiterübernahme seitens Siltronic AG beendet wurde. Der noch bestehende Posten wird über die verbleibende Unternehmenszugehörigkeit der übergetretenen Mitarbeiter aufgelöst.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 32,9 Mio. € auf 96,9 Mio. € zurückgegangen (2018: 129,8 Mio. €).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 298,0 Mio. €. Neben Investitionen in Sachanlagen wurden die Bestände an Termingeldern aufgebaut. Zudem wurde die Finalisierung des Ausbaus der Produktionskapazitäten in der Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul, mit einer Kapitalerhöhung über eine Zwischenholding finanziert. Gegenläufig wirkte die vollständige Rückführung der Einlagen aus dem WMM Universal Fonds. Im Vorjahr war der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit mit 662,7 Mio. € deutlich höher. Der Grund dafür lag vor allem in der veränderten Finanzierung der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Termingelder) verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr daher deutlich. Er belief sich auf –139,0 Mio. € (2018: –767,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist erneut positiv und belief sich auf 273,9 Mio. € (2018: 582,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2019 wirkte sich vor allem der Erhalt von Mitteln aus den us-amerikanischen Tochtergesellschaften auf Grund des bestehenden Cashpoolings aus. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2019 per saldo Bankverbindlichkeiten in Höhe von 186,4 Mio. € aufgenommen (im Vorjahr 285,9 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –124,2 Mio. €. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen Mittel zurückgeführt, die im Rahmen der konzerninternen Finanzierung an die Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L. L. C. ausgegeben wurden.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Kassen- und Bankguthabens, beträgt zum 31. Dezember 2019 447,1 Mio. €. Im Vorjahr belief sich die Liquidität auf 313,1 Mio. € und enthielt zudem die Wertpapiere des WMM Universal Fonds. Der Saldo aus Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten ergibt Nettofinanzschulden in Höhe von –323,2 Mio. € (2018: –270,8 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2020 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,15. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Wir gehen davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigt. Für die Wacker Chemie AG erwarten wir einen über dem Niveau des Vorjahres liegenden Verlust. Welche Auswirkung das Coronavirus und dessen dynamische internationale Verbreitung auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird ist zurzeit noch nicht verlässlich abzuschätzen.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement

entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

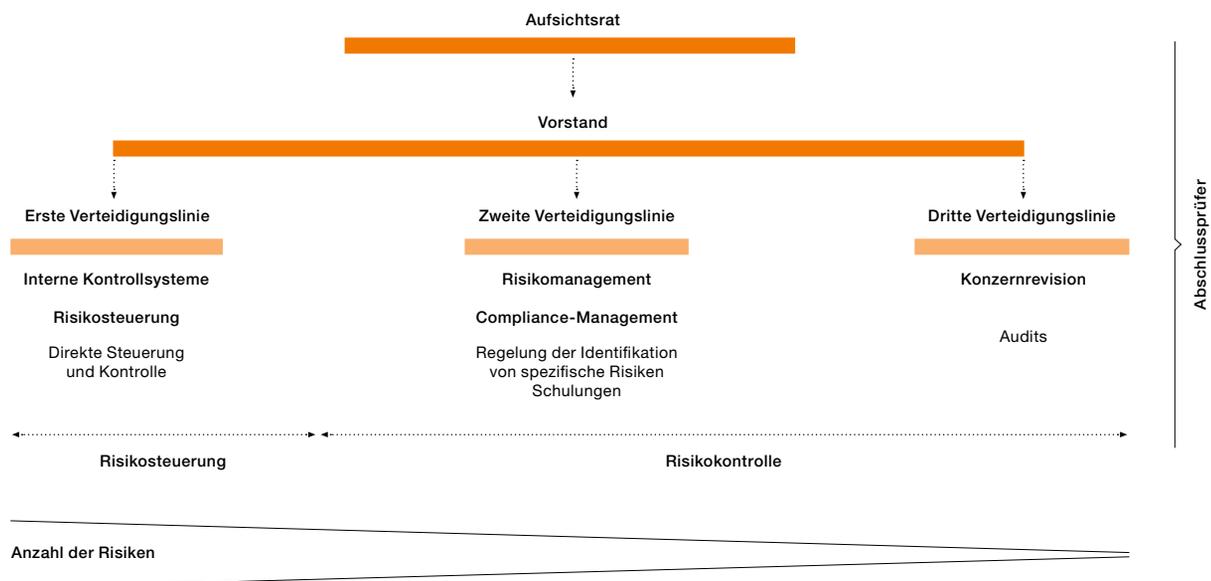
Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

» Siehe Grafik B.46 auf Seite 75

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durch. Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die

B.46 „Three Lines of Defense“-Modell



frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

76

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

B.47 Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und -kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand.

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

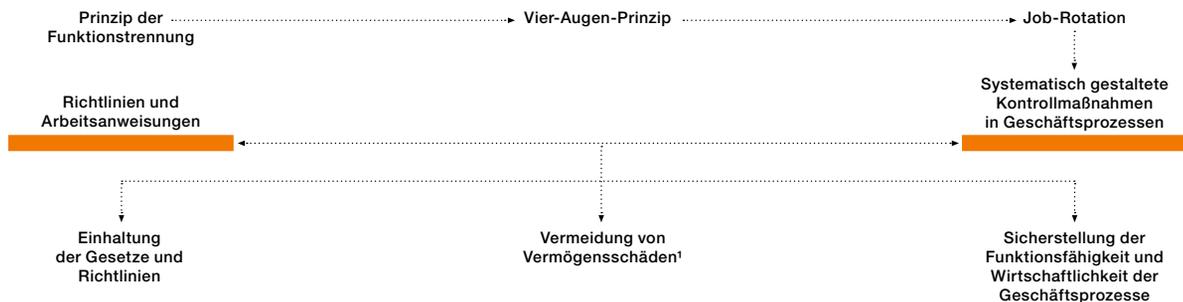
Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden überwacht der Zentralbereich Bilanzierung und Steuern.

78

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Die Mitarbeiter haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu geben, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität.

Verantwortlich für die Umsetzung dieses Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Mitarbeitern auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Mitarbeiter und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2019 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2020.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2020

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	möglich	mittel
Absatzmarktrisiken		
Chemie	möglich	mittel
Polysilicium	möglich	groß
Beschaffungsmarktrisiken	möglich	mittel
Investitionsrisiken	gering	mittel
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	möglich	groß
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	mittel
Handelsbeschränkungen Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	hoch	groß

Einschätzung und Risikobewertung: Zwar erwarten Wirtschaftsforscher, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2020 weiterwachsen wird. Angesichts der zunehmenden Risiken für die Weltwirtschaft haben die Konjunkturopern ihre Erwartungen im Verlauf des vergangenen Jahres aber deutlich zurückgenommen. Grund dafür sind in erster Linie die handelspolitischen Konflikte.

Wir sehen derzeit keine konkreten Anzeichen dafür, dass sich die Konjunktur wesentlich anders entwickelt als von den Experten prognostiziert. Angesichts der gestiegenen Risiken halten wir es allerdings für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2020 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: Wir erwarten, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2020 für unsere Produkte insgesamt gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotzdem stark ausgelastet sein werden. Bei Siliconen hat sich nach dem starken Anstieg 2018 die Nachfrage im vergangenen Jahr wieder normalisiert. Für 2020 geht WACKER SILICONES davon aus, dass die Angebots- und Nachfragesituation ausgeglichen sein wird und damit auch unsere Auslastung anhaltend hoch bleibt. Gleichzeitig erwarten wir niedrigere Durchschnittspreise bei Standardsiliconen und bestimmten Spezialitäten.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Diese Entwicklung haben wir in unseren Planungen und Prognosen bereits berücksichtigt. Etwaige darüber hinausgehende Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns liegen im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger staatlicher Förderprogramme, angespannte finanzielle Situation vieler Kunden.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen der staatlichen Solarförderung oder Einschränkungen beim Zubau den Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. Überkapazitäten könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Liquiditätsproblemen unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Konsolidierungsprozess in der Solarindustrie wird sich im Jahr 2020 aller Voraussicht nach fortsetzen. Solange diese Entwicklung anhält und die weltweiten Produktionskapazitäten den Marktbedarf übersteigen, ist zu erwarten, dass die Preise für Polysilicium unter Druck und volatil bleiben. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich große Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Zollrisiken.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge mit Partnern, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetat-Produktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen. Die Preise können in solchen Situationen zwar deutlich ansteigen. Erfahrungsgemäß bestehen dann aber auch Chancen, diese Mehrkosten durch höhere Verkaufspreise für die eigenen Produkte zumindest teilweise auszugleichen. Darüber hinaus können die Einkaufspreise für

bestimmte Rohstoffe auch durch Strafzölle beeinflusst werden. Solche Importzölle bestehen beispielsweise für chinesisches Siliciummetall, das nach Europa und in die USA eingeführt wird.

Gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland werden energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Insgesamt gehen wir im Jahr 2020 auf Grund der sich abschwächenden Wirtschaftsentwicklung von leicht rückläufigen Rohstoffpreisen aus. Wir erwarten jedoch, dass die Stromkosten auf hohem Niveau bleiben. Ein solches Szenario ist in unseren Planungen berücksichtigt. Die Auswirkungen eventuell darüber hinausgehender Preissteigerungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns wären voraussichtlich mittel.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Anlagenprojekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten

freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2020 leicht zurückgehen. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als gering an. Sollte dies dennoch eintreten, so wären die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich niedrig. Auf Grund unserer Erwartungen für die weitere Marktentwicklung im Solargeschäft haben wir im Abschluss für das Jahr 2019 eine außerplanmäßige Abschreibung von rund 760 Mio. € auf den Bilanzwert unserer Produktionsanlagen für polykristallines Reinstsilicium vorgenommen. Das Risiko weiterer außerplanmäßiger Abschreibungen halten wir im Geschäftsjahr 2020 für gering. Das Risiko aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell ebenfalls als gering ein. Im Eintrittsfall lägen die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnten die mittleren Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanziellen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

» Weitere Informationen dazu ab Seite 111 im Konzernanhang.

B.50 Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen und Versicherungen, Bilanzierung und Steuern
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen und Versicherungen
Liquiditätsrisiko	Finanzen und Versicherungen

gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure vor.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres us-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2020 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substantiell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwerte Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken

liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 545,2 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 600 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen (Niedrigzinsumfeld).

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus einem Endkapital) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2019 hat WACKER zusätzlich eine Sonderzahlung von 70,7 Mio. € der Pensionskasse zugeführt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf extrem niedrigem Niveau. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird zukünftig wahrscheinlich nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. Im vergangenen Geschäftsjahr blieb unser Beitragssatz unverändert. Für die Zukunft halten wir es für möglich, dass weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte mittelfristig große Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

» Weitere Informationen dazu ab Seite 136 im Konzernanhang.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder andere rechtliche Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Die Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, schafft ein regulatorisches Umfeld, das voraussichtlich durch wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein wird, insbesondere im Stromsektor (Erneuerbare-Energien-Gesetz einschließlich der Entlastungen für energieintensive Unternehmen und Eigenstrom, Netzentgeltverordnungen, Strom und Gas, EU-Beihilferecht, Energieeffizienz-Richtlinie, nationaler und europäischer Emissionshandel, Sektorkopplung, Wasserstoffwirtschaft).

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Zudem nutzen wir Marktchancen, die sich aus Änderungen des Regulierungsrahmens ergeben (z. B. industrielles Lastmanagement).

Einschätzung und Risikobewertung: Änderungen bei der Netzentgeltbefreiung und bei den Berechnungsgrundlagen für die Netzumlagen haben bereits dazu geführt, dass die Entlastung von WACKER bei den Netzentgelten 2018 und 2019 niedriger war als in den Vorjahren. Wir halten es für möglich, dass es 2020 zu weiteren Änderungen an den gesetzlichen Bestimmungen in der Energieversorgung kommen kann. Die Auswirkungen solcher Änderungen auf das Ergebnis von WACKER wären im laufenden Jahr voraussichtlich mittel, könnten sich aber in den Folgejahren deutlich erhöhen. Insbesondere die Anpassungen des europäischen Emissionshandels für die Phase IV ab 2021 werden im Laufe des Jahres 2020 im Detail festgelegt und entfalten ihre Wirkung ab 2021.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: abgeschlossenes Antidumpingverfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums (MOFCOM) gegen Polysiliciumimporte aus den USA. Am 20. Januar 2020 hat das MOFCOM nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Polysilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss von Antidumping- und Antisubventionszöllen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf Absatzmengen, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen.

Maßnahmen: Trotz des Handelskonflikts zwischen den USA und China versuchen wir in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern in den beiden Ländern, die Ausübung von Strafzöllen im Solarsektor (us-Zölle auf chinesische Solarmodule und -zellen bzw. chinesische Zölle auf Polysilicium aus den USA) und damit chinesische Antidumping- und Antisubventionszölle sowie weitere Strafzölle auf Polysilicium von WACKER aus den USA abzumildern oder aufzuheben. Es besteht außerdem nach dem chinesischen Antidumpingrecht die Möglichkeit, eine individuelle Nachprüfung der Zölle zu beantragen und gegebenenfalls gesonderte Zölle festzusetzen, da WACKER im Untersuchungszeitraum des Antidumpingverfahrens tatsächlich noch kein Polysilicium aus den USA nach China importiert hat. Darüber hinaus haben wir an unserem Standort Charleston hergestelltes Polysilicium bereits bei Kunden aus der Halbleiterindustrie qualifiziert und werden 2020 weitere Qualifikationen für Halbleiterkunden abschließen können.

Einschätzung und Risikobewertung: Am 15. Januar 2020 haben die USA und China die Phase 1 eines Handelsabkommens unterzeichnet. In diesem Abkommen hat sich China unter anderem verpflichtet, in den Jahren 2020 und 2021 in den USA produzierte Güter im Gesamtwert von mindestens 250 Mrd. US-\$ zu erwerben. Dazu zählt ausdrücklich auch Polysilicium für Solaranwendungen. Ob und inwieweit sich dadurch positive Effekte für den Verkauf unseres in den USA hergestellten Polysiliciums ergeben, können wir gegenwärtig nicht beurteilen, weil noch unklar ist, wie China diese Vereinbarungen im Detail umsetzen wird. Mindestens bis zur Aufhebung der oben beschriebenen Zölle kann WACKER sein am us-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Polysilicium weiterhin nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China importieren. Mit Blick auf die zunehmenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit halten wir es für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von weiteren Handelsbeschränkungen und Strafzöllen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen für unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2020 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten

Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch im mittleren bis großen Bereich liegen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie(IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Datensicherheit.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht in Anlehnung an den ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten. Diese Anforderungen dokumentieren wir in so genannten Service Level Agreements (SLAs). Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Ausschlaggebend für eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme ist ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall haben wir entsprechende Vorsorge getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethode. Sie stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Die Konzernrevision hat 2019 den Risikomanagementprozess analysiert und die Richtigkeit und Vollständigkeit der Prozesse und Strukturen in der IT und der Digitalisierung bestätigt. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Unsere Berechtigungskonzepte basieren auf dem Need-to-know-Prinzip. Wir hinterfragen sie regelmäßig und evaluieren neue Konzepte, die der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente und ständig aktualisierte Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Aufklärungs- und Ausbildungsprogrammen entgegenwirkt. Informationsveranstaltungen und Schulungen zur IT-Sicherheit sorgen für die notwendigen Kenntnisse bei den Mitarbeitern, um die Informationssicherheit im Unternehmen zu stärken. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests und Audits im In- und Ausland durch.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Versuche, IT-Systeme und Netzwerke zu stören und anzugreifen, nehmen kontinuierlich zu. Dass solche Eingriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich nie vollständig ausschließen. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auf Grund unserer Vorsorgemaßnahmen stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein. Sollte es in unseren IT-Systemen aber dennoch zu Störungen, Ausfällen und Angriffen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2020 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

86

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen.

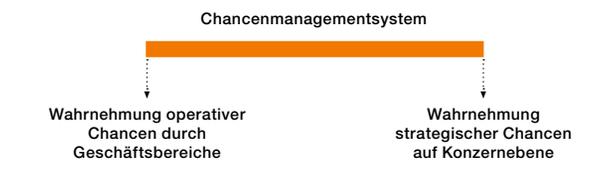
Welche Auswirkungen das zuerst in China aufgetretene Coronavirus auf die wirtschaftliche Entwicklung und die globalen Lieferketten hat, ob und in welcher Höhe es einen Aufholereffekt gibt, lässt sich zurzeit nicht vorhersagen. Seit Ende Februar breitet sich das Coronavirus international immer weiter aus. Neben Japan und Korea sind nun auch mehrere Länder in Europa verstärkt betroffen. Das hat an den Kapitalmärkten bereits zu erheblichen Kursrückgängen geführt. Sollte sich die aktuelle Lage hin zu einer länger anhaltenden Pandemie entwickeln, so könnte sich dadurch das weltweite Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen oder sogar eine Rezession entstehen. Sofern Behörden zum Gesundheitsschutz Quarantänemaßnahmen verhängen oder den Personen- und Güterverkehr einschränken, könnte es zu Versorgungsengpässen bei Rohstoffen, zu Produktionsausfällen sowie zu Störungen in den Logistikketten kommen. Die Situation entwickelt sich derzeit sehr dynamisch. Wir können deshalb den weiteren Fortgang aktuell nicht verlässlich abschätzen. Die Wahrscheinlichkeit, dass WACKER von solchen Risiken betroffen sein könnte, erachten wir derzeit jedoch für hoch. Unsere Vorsorgepläne sowie unsere weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen tragen dazu bei, die Auswirkungen lokaler oder regionaler Schäden auf unsere Geschäftsabläufe zu begrenzen. Wir gehen aber davon aus, dass die Verbreitung des Coronavirus große Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben könnte.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

B.51 Chancenmanagementsystem



Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Zusätzlich zum erwarteten Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 sieht WACKER gute Chancen, weiter stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China, Indien und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

B.52 Übersicht Unternehmenschancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern

Branchenspezifische Chancen

Umfassendes Produktportfolio für die globalen Zukunftstrends

Urbanisierung, Ressourcen- und Energieeffizienz, Mobilität, Wohlstandszuwachs

Unternehmensstrategische Chancen

Kostengünstiger Ausbau der Kapazitäten für Endprodukte

Positive Cashflows durch Investitionen unterhalb der Abschreibungen

Ausbau bestehender und Einrichtung neuer technischer Kompetenzzentren in den Regionen

Leistungswirtschaftliche Chancen

Höhere Produktivität der Anlagen

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf

sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass im Jahr 2035 rund 76 Millionen neu zugelassene Fahrzeuge bereits weitgehend autonom unterwegs sein werden. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Bis zum Jahr 2025 soll die Zahl der jährlich verkauften Elektroautos von drei auf 25 Millionen Fahrzeuge steigen. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb neue, wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung von Zement durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bislang sind aber noch rund 70 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS

außerdem bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Produktion von Pharmaproteinen. Mit dem 2018 erworbenen Standort in Amsterdam hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten auf diesem Feld deutlich ausgebaut. Gleichzeitig ist die dort vorhandene Expertise bei der Produktion von Biopharmaka mit Lebendbakterien eine wertvolle Ergänzung unseres Technologieportfolios. Im Geschäft mit Cyclodextrinen entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für eifreie Backwaren oder fettarme Desserts. Wachstum erwarten wir auch im Geschäft mit Cystein und weiteren fermentativ erzeugten Produkten für Nahrungsmittel, etwa für vegetarische Fleischaromen. Mit unserer Großfermentationsanlage im spanischen León können wir den steigenden Bedarf langfristig begleiten.

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema, und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit von Solarstrom im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Den größten Zubau erwarten wir weiterhin in China, Indien und den USA. Wachstumspotenziale sehen wir außerdem im weltweit zunehmenden Trend zu hocheffizienten monokristallinen Solarzellen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Qualitätsführer in der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium davon profitieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns weiterhin darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden vor allem mit kostengünstigen Erweiterungen bestehender Anlagen zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2020 unterhalb der Abschreibungen liegen. Im Fokus steht nach wie vor der Ausbau unserer Kapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte. An unseren Standorten Burghausen und Adrian, USA, erweitern wir unsere Kapazitäten für Spezialsilicone, Flüssigsiliconkautschuk und hydrophobe Kieselsäure sowie für Siliconemulsionen. Eine neue Produktionsanlage für Dispersionen, die vor allem zur Herstellung von Dispersionspulvern für die Bauindustrie dienen, errichten wir derzeit an unserem koreanischen Standort Ulsan.

Weitere unternehmensstrategische Chancen ergeben sich aus unserem laufenden Projekt „Zukunft gestalten“. Hier überprüfen wir unsere bestehende Organisation und unsere Prozesse, um WACKER, schlanker, schneller und flexibler zu

machen. Das unterstützt unsere Strategie des nachhaltigen Umsatz- und Ertragswachstums und hilft uns dabei, die Potenziale unseres Technologie- und Produktportfolios noch besser zu nutzen. Unser Ziel ist es, WACKER auf diese Weise erfolgreich für die Zukunft aufzustellen, um uns so kurz- und langfristig im zunehmenden Wettbewerb und bei weiteren konjunkturellen Schwankungen behaupten zu können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Chancen erwarten wir uns darüber hinaus aus unserem Projekt „Zukunft gestalten“. Durch eine schlankere und effizientere Organisation wollen wir erhebliche Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten erzielen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar haben sich wie oben beschrieben auf Grund der politischen Entwicklungen die gesamtwirtschaftlichen Risiken gegenüber dem Vorjahr erhöht. Darüber hinaus haben auch die Absatzmarktrisiken etwas zugenommen. Damit ist nach unserer Einschätzung auch das Gesamtrisiko im Vergleich zum Jahr 2019 leicht gewachsen. Dank unseres umfassenden Produktportfolios und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

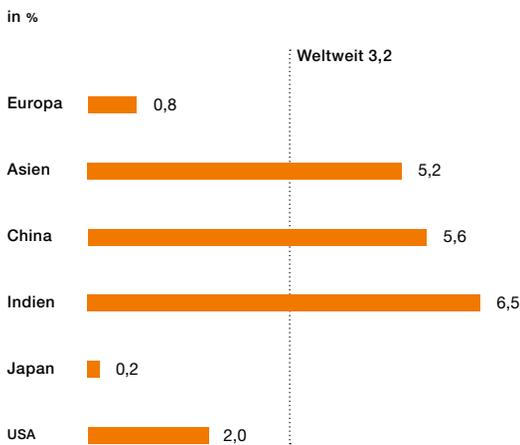
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2020 rechnen Konjunkturforscher mit einem Wachstum der Weltwirtschaft auf dem Niveau des Vorjahres oder darunter. Eine Ausweitung des Handelskonflikts zwischen den USA und China sowie zunehmende Sorgen auf Grund von geopolitischen Krisen bergen Abwärtsrisiken. Dazu kommen Unsicherheiten auf Grund des Corona-Virus. IWF und OECD rechnen damit, dass das Virus der Weltwirtschaft im laufenden Jahr einen Dämpfer versetzen wird.

Die OECD geht davon aus, dass sich das globale Wachstum über einen längeren Zeitraum schwächer entwickelt. Im Euroraum sei kaum mit einer Erholung in den kommenden zwei Jahren zu rechnen, so die Konjunkturforscher.

Wir gehen anhand der aktuellen Konjunkturprognosen in unserem Szenario davon aus, dass die Weltwirtschaft in den Jahren 2020 und 2021 weiterwachsen wird.

B.53 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2020



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: IWF, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird sich aus unserer Sicht im Jahr 2020 weitgehend positiv gestalten, steht aber unter dem Einfluss der globalen Konjunktorentwicklung.

Chemische Industrie soll im Jahr 2020 leicht zulegen

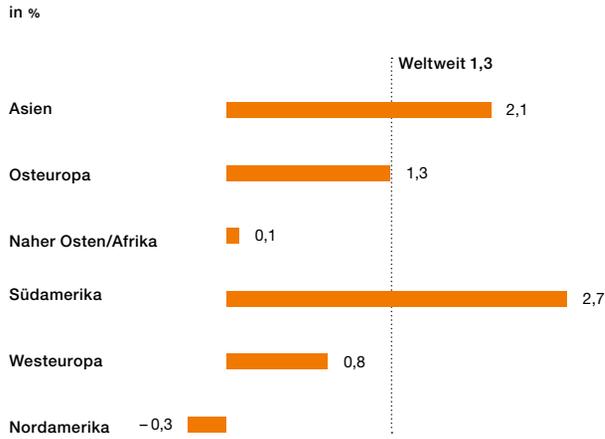
Nach einem schwierigen Jahr für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland geht der Verband der Chemischen Industrie (vci) für 2020 von einer leichten Zunahme der Produktion um 0,5 Prozent aus, die vor allem durch Wachstum in der Pharmasparte (+2,0 Prozent) getragen wird. Beim Gesamtumsatz rechnet der vci mit einer Steigerung um 0,5 Prozent auf rund 194 Mrd. € bei stagnierenden Preisen.

Die Chemiebereiche von WACKER sehen vor allem Wachstumschancen in den BRICS-Staaten und anderen aufstrebenden Schwellenländern. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden nach WACKER-Technologien. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein Wachstum über dem Wirtschaftsdurchschnitt.

Bauindustrie bleibt auf Wachstumskurs

Die Bauindustrie wird nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH in den nächsten Jahren weiterwachsen. Im Durchschnitt soll das globale Bauvolumen bis 2022 jährlich um rund 1,3 Prozent zulegen. Haupttreiber dieser Entwicklung sind die Regionen Asien und Südamerika. Auch die europäische Bauwirtschaft entwickelt sich nach Einschätzung von B+L weiterhin positiv, wenngleich mit niedrigeren Wachstumsraten. In Nordamerika dagegen ist der Baumarkt laut den Prognosen leicht rückläufig.

B.54 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2020 – 2022



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 12/2019

Die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bieten für WACKER auch in den kommenden Jahren gute Wachstumspotenziale. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwarten wir für 2020 in allen Regionen – mit Schwerpunkt Asien – einen Anstieg unserer Umsätze mit der Bauindustrie. Zuwächse sehen wir vor allem bei emissionsarmen Innenfarben und Trockenmörtel. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES soll der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten in einer Vielzahl von Segmenten weiter steigen. Gute Wachstumspotenziale besitzen Hybridpolymere zur Formulierung von Hochleistungskleb- und dichtungstoffen. Das gilt auch für silanbasierte Zementzusätze, die sowohl Energieeinsparungen bei der Herstellung als auch eine verbesserte Lagerfähigkeit bieten und die Qualität und Lebensdauer des Betons erhöhen.

Elektro- und Elektronikindustrie mit moderatem Wachstum

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) rechnet im Jahr 2020 mit einem Anstieg des weltweiten Marktvolumens in der Branche um drei Prozent. Nach der Prognose des ZVEI wird dieses Wachstum vor allem getragen durch die Schwellenländer und Asien. Aber auch in Europa und Amerika erwartet der Branchenverband leichte Zuwächse.

B.55 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2019	Entwicklung 2020
Chemieindustrie	leichtes Wachstum	leichtes Wachstum
Bauindustrie	Wachstum	Wachstum
Energie/ Elektro	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum bei hoher Wettbewerbsintensität

Generell gute Wachstumsperspektiven sieht WACKER weiterhin in der Automobilindustrie, beispielsweise durch den zunehmenden Einsatz von Fahrerassistenzsystemen, Sensoren und optischen Displays sowie die wachsende Bedeutung der Elektromobilität. Eine schwächere Nachfrage nach Autos kann sich allerdings negativ auswirken.

Photovoltaikleistung wird 2020 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2020 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt zu verstärkten Maßnahmen, die Herstellungskosten weiter deutlich zu verringern. Die niedrigeren Gestehungskosten erhöhen gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen. Die Solarenergie ist ein wichtiger Baustein, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Kohlenstoffdioxid-ausstoß im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantziell.

B.56 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2020

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		
	2020		2019
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	3.500	4.500	4.000
Spanien	3.500	4.500	4.700
Übriges Europa	14.000	17.000	13.000
USA	15.000	19.000	13.000
Japan	7.000	8.000	7.500
China	35.000	40.000	30.200
Indien	11.000	14.000	8.500
Übrige Welt	46.000	48.000	39.100
Gesamt	135.000	155.000	120.000

Quellen: PV-Markt 2020: Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER; PV-Markt 2019: Bundesnetzagentur, Commissariat Général au Développement Durable, Solar Energy Industries Association (SEIA), RTS Corporation, China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER

Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiterwachsen. China wird auch im Jahr 2020 der weltweit größte und wichtigste Markt bleiben. Zu den weiteren Ländern mit hohen Zubauraten gehören Indien, die USA, Europa und Japan. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial

zählen Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierte Photovoltaikleistung (PV-Leistung) im Jahr 2020 zwischen 135 und 155 Gigawatt (GW) liegen wird.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2020 wächst. Die größten Wachstumsimpulse kommen aus den Schwellenländern Asiens. Stabiles Wachstum erwarten wir für die USA. In Europa bleibt das Wachstum niedrig.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2020 analog zum Vorjahr auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres sein und unter den Abschreibungen liegen. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit rund 50 Prozent auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Die Mittel fließen vor allem in Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten in Burghausen und Nünchritz. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird im Laufe des Geschäftsjahres einen im Bau befindlichen Dispersionsreaktor in Ulsan, Südkorea, fertigstellen.

B.57 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2020

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Ulsan, Südkorea	VAE-Dispersionsreaktor	2020
Burghausen	Gasturbine	2020

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES setzt auf vielfältige Anwendungen in den Bereichen Bau, Elektronik, Automotive und Körperpflege. Im Baubereich gibt es neue Anwendungsmöglichkeiten für silanmodifizierte Hybridpolymere, etwa als Dicht- und Klebstoff oder in abriebfesten Schutzbeschichtungen für Betonböden. Vielversprechend entwickeln sich unsere neuen, silanbasierten Zementzusätze. Sie ermöglichen Energieeinsparungen bei der Zementherstellung, verbessern dessen Lagerstabilität und erhöhen die Qualität und Lebensdauer des Betons. Zur Verbesserung von Betonrezepturen betreibt WACKER spezielle Kompetenzzentren in den Hauptwachstumsregionen China und Indien. Steigende Nachfrage verzeichnen wir bei Spezialsilanen für die

Mikroelektronik und im Konsumgüterbereich bei Siliconprodukten, für deren Herstellung verstärkt nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden. Zu einem unverzichtbaren Werkstoff entwickeln sich wärmeleitfähige Siliconelastomere in der Elektromobilität. Diese tragen wesentlich zur Kühlung und damit zum Wärmemanagement moderner Speicherzellen bei. Mit der Herstellung neuer, elektroaktiver Siliconlamine unterstützen wir die Entwicklung innovativer Touchscreens in der Automobil-, Unterhaltungs- und Medizintechnikindustrie.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau- und Beschichtungsanwendungen. Ein wesentlicher Trend ist dabei die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen. Der Geschäftsbereich greift diese Marktchancen aktiv auf und entwickelt entsprechende Produktlinien. So ist WACKER POLYMERS als Hersteller in der Lage, Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymer unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Durch die Übernahme des Produktionsstandortes in Amsterdam verfügen wir über neue Kapazitäten, um als Auftragshersteller (CDMO) weiter zu wachsen. Weitere Wachstumspotenziale sieht der Geschäftsbereich in der Produktion von Biologics, Impfstoffen und Lebendbakterien, für die der Standort Amsterdam zertifiziert ist. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „Gesunde Ernährung“ – etwa durch die Komplexierung des Antioxidans Curcumin mit Cyclodextrinen, ein innovativer Ansatz für Nahrungsergänzungsmittel auf pflanzlicher Basis. Im Bereich der veganen Ernährung bieten unsere Cyclodextrine eine Lösung für eifreie Backwaren.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Vor allem die Nachfrage nach monokristallinen Zellen steigt kontinuierlich an. Sie besitzen höhere Wirkungsgrade und produzieren bei gleicher Sonneneinstrahlung mehr Strom. WACKER ist hier gut positioniert. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir das stark wachsende Segment der monokristallinen Zellen bestens bedienen. Außerdem bauen wir unseren Anteil an hochqualitativem Polysilicium für die Halbleiterindustrie aus.

Forschung und Entwicklung

Strategische Konzern-Schlüsselprojekte stehen weiter im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. WACKER plant, im Jahr 2020 für diese Projekte zwölf Prozent (2019: zehn Prozent) des F&E-Budgets aufzuwenden. Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind die Zukunftsfelder Energie, Elektronik, Automobil, Medizin, Consumer Care, Biotechnologie und Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Themen Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie.

Digitalisierung

Das Digitalisierungsprogramm von WACKER wird mit einer Vielzahl von Einzelprojekten weitergeführt. Die einzelnen Projekte ziehen sich quer über alle Bereiche des Unternehmens mit dem Ziel, die Abläufe und Prozesse effizienter und schlanker zu gestalten.

Mitarbeiter

Für das Jahr 2020 gehen wir von einem Rückgang der Mitarbeiterzahl aus. Im Rahmen des Struktur- und Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ soll die Zahl der Mitarbeiter gesenkt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei darauf, mit weniger Stellen in den indirekten Funktionsbereichen auszukommen.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsziele von WACKER für die nächsten Jahre sind im nichtfinanziellen Bericht beschrieben. Im Jahr 2020 wird WACKER den regionalen Schwerpunkt des Nachhaltigkeitsmanagements auf Asien legen. Dabei überprüfen wir einzelne Standorte auf Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit (Environment, Health & Safety, EHS).

Die neue Gasturbine in unserer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK-Anlage) am Standort Burghausen wird dazu beitragen, dass wir den Ausstoß von Kohlendioxid bei gleicher Strommenge im Vergleich zur bisher genutzten Turbine deutlich verringern.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2020 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,15 (2019: 1,20). Wir gehen davon aus, dass die Durchschnittspreise für unsere wichtigsten Rohstoffe leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Kosten für Erdgas und Strom sind leicht niedriger als im Vorjahr. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2020 weitgehend gesichert. Einmalaufwendungen, die sich aus der Umsetzung des Programms „Zukunft gestalten“ ergeben, sind in der Prognose nicht enthalten. Die Auswirkungen der dynamischen Ausbreitung des Coronavirus verlässlich einzuschätzen, ist aktuell nicht möglich.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2020 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2020 steigende Absatzmengen in den Chemiebereichen bei insgesamt niedrigeren Durchschnittspreisen. Im Polysiliciumgeschäft gehen wir von einem Umsatzanstieg aus. Der Grund dafür ist ein verbesserter Produktmix. Die Preise für Polysilicium erwarten wir im Jahresdurchschnitt leicht unter Vorjahr. Insgesamt soll der Konzernumsatz um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz steigen.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Wir gehen aber davon aus, dass wir im Jahr 2020 auf einen Wachstumskurs zurückkehren, wenn es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird etwas niedriger erwartet als im Vorjahr (2019: 15,9 Prozent). Das EBITDA wird etwa 20 Prozent unter dem Vorjahr bleiben. Der wesentliche Grund für den Rückgang sind die Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall an unserem us-Produktionsstandort Charleston in Höhe von 112,5 Mio. €, die wir im Jahr 2019 vereinnahmt haben. Bereinigt um diesen Sondereffekt wird das EBITDA um einen mittleren einstelligen Prozentsatz unter Vorjahr erwartet. In der Prognose auf Konzernebene haben wir einen Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt. Das Beteiligungsergebnis erwarten wir unter Vorjahr. Der Konzernjahresüberschuss soll deutlich steigen. Das Risiko einer möglichen Pandemie durch das Coronavirus ist im Risikobericht beschrieben. Auf Grund der dynamischen Entwicklung seit Ende Februar schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch und die möglichen Auswirkungen auf Finanz- und Ertragslage als groß (>100 Mio. €) ein. Dies könnte folglich bedeuten, dass das EBITDA um einen zweistelligen Prozentsatz unter Vorjahr liegt.

ROCE: Der ROCE wird gegenüber dem Vorjahr deutlich höher erwartet (2019: –11,3 Prozent).

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2020 erwarten wir einen deutlich positiven Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Geringere Belastungen aus dem Working Capital sind maßgeblich dafür verantwortlich.

B.58 Ausblick für das Jahr 2020

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2019	Ausblick 2020
EBITDA-Marge (%)	15,9	leicht unter Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	783,4	rund 20 Prozent unter Vorjahr
ROCE (%)	–11,3	positiver ROCE, deutlich über Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio. €)	184,4	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.927,6	niedriger einstelliger Prozentsatz höher
Investitionen (Mio. €)	379,5	rund 350 Mio. €
Nettofinanzschulden (Mio. €)	713,7	deutlich niedriger als im Vorjahr
Abschreibungen (Mio. €)	1.319,7	rund 425 Mio. €

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2020 werden sich die Investitionen auf rund 350 Mio. € belaufen und sich damit auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Sie liegen unter den Abschreibungen. Die Abschreibungen gehen deutlich zurück und betragen rund 425 Mio. €. Die Investitionen fließen unter anderem in den neuen Dispersionsreaktor in Ulsan, Südkorea, sowie in Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten in Burghausen und Nünchritz.

Nettofinanzschulden: Die Nettofinanzschulden werden auf Grund des positiven Cashflows deutlich niedriger liegen als im Vorjahr (2019: 714 Mio. €).

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2020 einen Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum wird getragen von steigenden Mengen bei Spezialanwendungen. Gegenläufig wirken sich niedrigere Durchschnittspreise aus. Wir gehen in allen Regionen von steigenden Umsätzen aus. Das EBITDA soll auf Grund niedrigerer Durchschnittspreise auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Rohstoff- und Energiepreise sind leicht unter Vorjahr. Wir gehen von einer leicht rückläufigen EBITDA-Marge aus.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Steigende Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft tragen zu diesem Wachstum bei. Wir erwarten auch hier Zuwächse in allen Regionen. Das EBITDA soll bei Rohstoffpreisen auf dem Niveau des Vorjahres und durch Produktivitätssteigerungen leicht über dem Vorjahr liegen. Wir gehen von einem leichten Anstieg der EBITDA-Marge aus.

Einen Umsatzanstieg im hohen einstelligen Prozentbereich erwarten wir im Geschäftsjahr 2020 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Das Wachstum kommt in erster Linie aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen, genauso wie die EBITDA-Marge.

Im Polysiliciumgeschäft gehen wir für das Jahr 2020 von einem leichten Umsatzanstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus. Dafür verantwortlich ist ein verbesserter Produktmix hin zu höherwertigen Produkten. Niedrige Durchschnittspreise für Polysilicium werden durch Kosteneinsparungen kompensiert. Die Energiepreise sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig niedriger. Das EBITDA erwarten wir bereinigt um den Sondereffekt aus Versicherungsleistungen des Jahres 2019 auf dem Niveau des Vorjahres.

94

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2020 bleiben bestehen. Die Wirtschaftsprognosen gehen davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auf dem Vorjahresniveau bewegen wird. Wie sich die Teileinigung im Handelskonflikt zwischen den USA und China auf die weitere globale Wirtschaftsentwicklung auswirkt, ist derzeit nicht absehbar. Einigkeit herrscht aber darüber, dass es zu keiner tiefgreifenden Rezession kommen wird. Welche Auswirkungen das zuerst in China aufgetretene Coronavirus und dessen dynamische internationale Verbreitung auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird, ist zurzeit noch nicht verlässlich abzuschätzen.

Für unser Geschäft erwarten wir ein weiteres schwieriges Jahr. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz im Jahr 2020 wieder um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz steigen wird. Bereinigt um den Sondereffekt der Versicherungsleistung wird das EBITDA um einen mittleren einstelligen Prozentsatz unter dem Vorjahr liegen. In der Prognose auf Konzernebene haben wir einen Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt. Die Rohstoffkosten bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die Kosten für Energie sind leicht niedriger als im Vorjahr. Das Risiko einer Pandemie durch das Coronavirus stufen wir auf Grund der dynamischen Entwicklung seit Ende Februar als hoch mit möglicherweise großen Auswirkungen (>100 Mio. €) auf die Finanz- und Ertragslage ein. Dies könnte folglich bedeuten, dass das EBITDA um einen zweistelligen Prozentsatz unter Vorjahr liegt.

Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 425 Mio. € und sind damit deutlich unter Vorjahr. Wir erwarten einen deutlich positiven Netto-Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Die Nettofinanzschulden gehen auf Grund des positiven Netto-Cashflows zurück.

Überkapazitäten für Polysilicium und weiterhin niedrige Durchschnittspreise dämpfen trotz unserer führenden Markt- und Qualitätsposition die operative Entwicklung im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. In den Chemiebereichen sind wir zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragendem Produktportfolio den Wachstumskurs fortsetzen und mit unseren Investitionen das Marktwachstum begleiten.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in diesem Bericht – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017 (Kodex) über die Corporate Governance sowie gemäß §§ 289f, 315d HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2019 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017 auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2019 die nachfolgende Entsprechenserklärung beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2019 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

1. Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 07. Februar 2017 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in derselben Fassung weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen.

2. Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 3.8 Abs. 2)

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies

gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

b) Zukunftsbezogenheit der Bemessungsgrundlage für die variable Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.3 Abs. 2)

Die variablen Bestandteile der Vorstandvergütung berechnen sich auf Basis einer dreijährigen, und damit mehrjährigen, Bemessungsgrundlage. 15 Prozent der variablen Vergütung werden außerdem in Aktien ausgezahlt, die einer zweijährigen Haltefrist unterliegen. Auch wenn die Bemessungsgrundlage damit nicht im Wesentlichen zukunftsbezogen ist, halten wir unser Konzept der variablen Vergütung für ausgewogen und geeignet, die richtigen Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik zu setzen. Das Vergütungssystem stellt sicher, dass die Mitglieder des Vorstands über einen längeren Zeitraum an positiven und negativen Entwicklungen der Gesellschaft teilnehmen – einerseits über die Aktienkomponente und andererseits über die Durchschnittsbetrachtung eines Zeitraums von drei Jahren.

c) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3.3)

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

d) Benennung konkreter Ziele für die Anzahl unabhängiger Mitglieder des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Abs. 2)

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG erfüllt in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kodex im Hinblick auf eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder. Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Aktionäre wird der Aufsichtsrat darauf achten, eine aus seiner Sicht angemessene Anzahl unabhängiger Kandidaten vorzuschlagen. Eine darüber hinausgehende Festlegung eines konkreten Ziels würde nicht nur die Auswahl geeigneter Kandidaten für den Aufsichtsrat

begrenzen, sondern auch das Recht der Aktionäre einschränken, diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen, die sie für die geeignetsten halten. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

e) Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1 Abs. 2)

Nach dieser Empfehlung soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Eine solche allgemeingültige Regelgrenze ist nach unserer Auffassung nicht erforderlich, sondern wir halten eine individuelle Betrachtung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats für zielführender. Dies gilt insbesondere, da der Kodex ohnehin eine Selbstprüfung des Aufsichtsrats und seiner Mitglieder im Rahmen der regelmäßigen Effizienzprüfung vorsieht. Eine Regelgrenze würde darüber hinaus die Freiheit des Mehrheitsaktionärs einschränken, seine unternehmerische Verantwortung durch die Auswahl seiner Vertreter im Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen wahrzunehmen.

f) Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.1 Abs. 5)

Nach dieser Empfehlung sollen Kandidatenvorschlägen Lebensläufe beigefügt und Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Website veröffentlicht werden. Zu den Kandidatenvorschlägen machen wir die gesetzlich geforderten Angaben. Auch der Geschäftsbericht enthält wesentliche Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern. Die Angaben genügen aus unserer Sicht. Wir können den Mehrwert eines Lebenslaufs, insbesondere in Abwägung mit dem Persönlichkeitsrecht unserer Aufsichtsratsmitglieder, daher nicht erkennen.

g) Befristung von Anträgen auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds (Ziffer 5.4.3)

Nach dieser Empfehlung sollen Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung befristet sein.

Die Empfehlung wird von uns nicht befolgt. Vorschläge für einen durch das Gericht zu bestellenden Kandidaten werden im Vorfeld ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abgestimmt. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse wäre die nachfolgende Wahl desselben Kandidaten in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung lediglich eine Bestätigung seiner Bestellung, die aus unserer Sicht überflüssig ist.

h) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre (Ziffer 5.4.3)

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende

des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens – Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten und Medien – sowie die interessierte Öffentlichkeit, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr richten wir eine Analystenveranstaltung aus. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das Podcast Center.

» www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht enthält) sowie der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sind auch auf der Webseite zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung

des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG hat wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und berät. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um jedoch den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie durch die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und ein angemessenes Risikomanagement und -controlling.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands und berät sich mit ihm über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem

Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Maßnahmen bedürfen vor ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des MitbestG gewählt; die Amtszeit beträgt in der Regel ca. fünf Jahre.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Kodex folgend hat der Aufsichtsrat von WACKER bereits im Geschäftsjahr 2010 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen. Im September 2017 hat der Aufsichtsrat diese überarbeitet und unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für den Gesamtaufichtsrat neu beschlossen:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

(I) Ziele für die Zusammensetzung

1. Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von Mitgliedern – mindestens jedoch ein Mitglied – mit internationaler Erfahrung angehören.

2. Vermeidung von/Umgang mit Interessenkonflikten

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten an und wird dies bereits bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor.

4. Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) die Berücksichtigung unterschiedlicher beruflicher Erfahrungen, Fachkenntnisse, Bildungshintergründe und insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an. Gemäß § 96 Abs. 2 Aktiengesetz hat sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzen.

(ii) Kompetenzprofil

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus alt und jung, branchenvertraut und branchenfremd und verschiedenen beruflichen Hintergründen an. Dabei erwarten wir von jedem Mitglied die Bereitschaft und Fähigkeit zu angemessenem inhaltlichem Engagement. Der Aufsichtsrat soll darüber hinaus als Gremium insgesamt über die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER-Konzerns von Bedeutung sind und eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Hierzu gehört unter anderem:

- Im Aufsichtsrat soll ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance und Compliance vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Kodex zur Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Sämtliche Mitglieder auf Anteilseignerseite werden als unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex eingestuft. Der weitergehenden Empfehlung in Ziffer 5.4.2 des Kodex zur Festlegung einer konkreten Anzahl unabhängiger Mitglieder wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den im September 2017 gesetzten Zielen.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrats

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2019 zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Manfred Köppl und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung. Er unterzieht zudem den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b, 315b HGB) einer Vorprüfung. Darüber hinaus erörtert und prüft er die Halbjahresfinanzberichte und die Quartalsfinanzzahlen. Der Prüfungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und

Revisionsystems und Fragen der Compliance befasst. Mitglieder dieses Ausschusses waren im Geschäftsjahr 2019 Franz-Josef Kortüm als Vorsitzender, Dr. Peter-Alexander Wacker und Manfred Köppl.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss (vgl. § 27 Abs. 3 MitbestG), der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erreicht wird. Im Geschäftsjahr 2019 gehörten diesem Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender sowie Manfred Köppl, Franz-Josef Kortüm und Eduard-Harald Klein an.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Das Compliance-Management-System des Konzerns wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Verantwortlich dafür ist das Compliance-Management von WACKER. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Risikobericht auf Seite 75. Das Unternehmen hat in Deutschland, Norwegen, den USA, China, Japan, Indien, Südkorea, Brasilien, Mexiko, Norwegen, Singapur, Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. Sie informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten, informieren und schulen zum Thema Compliance.

Grundsätze der Unternehmensethik

- Neben unseren Visionen und unseren Zielen bilden unsere Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der WACKER Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze – in fünf Codes festgehalten – regeln, wie die Unternehmensziele erreicht werden sollen. Ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt die Codes.
- Code of Conduct: Der Code of Conduct enthält unsere Grundsätze im Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten. Er regelt auch den Umgang mit Informationen, Vertraulichkeit und Datenschutz, Schutz vor Geldwäsche sowie die Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen.

- Code of Innovation: Im Code of Innovation sind unsere Grundsätze für Forschung und Entwicklung, Kooperationen, Patente und das Innovationsmanagement festgelegt.
- Code of Teamwork & Leadership: Der Code of Teamwork & Leadership umreißt unser Verständnis von Zusammenarbeit und Führung. Eine besondere Rolle spielen Vertrauen und Wertschätzung, Leistungswille und Erfolg, Anerkennung und Entwicklung, Teamarbeit und Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Vorbildfunktion von Führungskräften.
- Code of Safety: Der Code of Safety definiert unsere Sicherheitskultur und stellt Sicherheitsregeln für Arbeitsplätze, Anlagen, Produkte und Transport auf.
- Code of Sustainability: Der Code of Sustainability führt Grundsätze der Nachhaltigkeit auf, nach denen sich Forschung und Entwicklung, Einkauf und Logistik, Produktion und Produkte sowie unser gesellschaftliches Engagement auszurichten haben.

» Die Codes sind unter https://www.wacker.com/cms/de/wacker_group/wacker_facts/policy/policy.jsp abrufbar.

Responsible Care® und Global Compact feste Bestandteile der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Seit 2011 hat WACKER eine eigene Abteilung Corporate Sustainability aufgebaut, die für die Umsetzung unserer Selbstverpflichtungen Responsible Care® und Global Compact zuständig ist und weltweit die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER koordiniert.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns in Wissenschaft, Bildung und Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des Art. 17 MAR werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014 – Market Abuse Regulation, „MAR“) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in dem Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Aufgaben Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in Insiderlisten geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen (bei der Wacker Chemie AG sind dies die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 MAR verpflichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten innerhalb von drei Geschäftstagen mitzuteilen. Eine Meldepflicht bestand im Geschäftsjahr 2019 jedoch nur, wenn das Gesamtvolumen der von der betreffenden Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres 5.000 € erreichte oder überstieg.

» Der Wacker Chemie AG gemeldete Geschäfte werden ordnungsgemäß veröffentlicht; nähere Informationen sind unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html> abrufbar.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit

dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D & O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Das am 01. Mai 2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verlangt, dass sich der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzt. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Seite der Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widerspricht. Sowohl die Vertreter der Arbeitnehmer als auch die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat haben der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote jeweils widersprochen. Der Aufsichtsrat ist daher sowohl auf der Seite der Anteilseignervertreter als auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen und mit mindestens zwei Männern zu besetzen.

Die Wacker Chemie AG übertrifft mit zwei Frauen auf Anteilseigner- und drei Frauen auf Arbeitnehmerseite die gesetzlichen Anforderungen.

Das Gesetz verpflichtet die Wacker Chemie AG den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die Zielgrößen für den Vorstand sind dabei durch den Aufsichtsrat, die für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands durch den Vorstand festzulegen.

Die Zielgröße für den Vorstand (Zielgröße 0, Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2022) ist aktuell erreicht. Die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands (Zielgröße erste Führungsebene: 16 Prozent, Zielgröße zweite Ebene unterhalb des Vorstands: 18 Prozent), für die eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2019 festgesetzt wurde, wurden zu diesem Stichtag übertroffen.

Mit einer Umsetzungsfrist bis jeweils zum 31. Dezember 2022 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG im Dezember 2019 für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine neue Zielgröße von 21 Prozent und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine neue Zielgröße von 20 Prozent beschlossen.

Diversitätskonzept

1. Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wir sind überzeugt, dass nur ein divers zusammengesetztes Gremium dieser Aufgabe gerecht werden kann. Es kommt entscheidend auf eine ausgewogene Zusammensetzung an, die dem Querschnitt der Aufgabenstellungen Rechnung trägt.

Für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat auf dieser Basis im Wesentlichen die folgenden Diversitäts-Aspekte:

- Es wird großer Wert auf unterschiedliche Bildungs- und Berufshintergründe gelegt: Im Vorstand eines Chemieunternehmens sollten in jedem Fall naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie vertreten sein. Gleichzeitig bedarf es aber auch der Kenntnis und Erfahrung im Bereich der Rechnungslegung, des Finanzmanagements, der Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie sowie eines tiefen Verständnisses der Zusammenhänge und Anforderungen des Kapitalmarkts.

- In einem global tätigen Unternehmen wie der Wacker Chemie AG sind darüber hinaus unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder jedenfalls ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen unerlässlich.

- Es kommt außerdem auf eine altersmäßig ausgewogene Struktur des Gesamtgremiums an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist für Vorstandsmitglieder eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorgesehen, die bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen ist.

- Wir sind überzeugt davon, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen – dazu gehört auch, dass auch Frauen im Vorstand vertreten sind. In diesem Zusammenhang sind im Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ergriffen worden.

Ziel des beschriebenen Diversitätskonzepts ist die optimale Zusammensetzung des Vorstands, um eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung sicherzustellen. Die diverse Zusammensetzung sorgt dafür, dass das Gremium alle relevanten Themen mit angemessenem Sachverstand beurteilen, alle wesentlichen Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln berücksichtigen und die richtigen Schwerpunkte setzen kann. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder sorgt dafür, dass das Unternehmen einerseits von der langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung einzelner Vorstandsmitglieder profitieren kann. Andererseits wird so für das Nachrücken jüngerer Mitglieder und neue Impulse gesorgt.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand wird vom Gesamtaufsichtsrat bei der Besetzung der Vorstandsposten berücksichtigt. Der Präsidialausschuss, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand, wobei er im Austausch mit den Vorstandsmitgliedern die Führungskräfteplanung des Unternehmens berücksichtigt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept.

2. Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept spiegelt sich in den vom Aufsichtsrat im September 2017 beschlossenen Zielen für seine Zusammensetzung sowie im Kompetenzprofil wider (vgl. S. 174).

Danach werden bei der Besetzung von Aufsichtsratspositionen die Diversitätskriterien internationale und interkulturelle Erfahrung, ausgewogene Altersstruktur sowie unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Außerdem sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben hat sich der Aufsichtsrat außerdem zu mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern sowie zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen.

Ziel des Diversitätskonzepts ist es, eine effektive Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat als Gesamtgremium zu gewährleisten. Ein nach den beschriebenen Kriterien divers besetzter Aufsichtsrat ist besser in der Lage, die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen und die Geschäftsführung, Entscheidungen und Strategie des Vorstands konstruktiv und umfassend zu hinterfragen. Die Altersgrenze ermöglicht es, dass Mitglieder ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Gleichwohl ist sichergestellt, dass immer wieder jüngere Mitglieder nachrücken können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung – zuletzt bei den Aufsichtsratswahlen durch die Hauptversammlung 2018 – berücksichtigt der Aufsichtsrat das beschriebene Diversitätskonzept. Zudem führt der Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Effizienzprüfung eine Selbstevaluierung durch, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung und Diversität umfasst.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele für seine Zusammensetzung und füllt das Kompetenzprofil und das Diversitätskonzept aus. Mit der im Juli 2019 erfolgten Bestellung von Frau Beate Rohrig in den Aufsichtsrat sind aktuell fünf Frauen im Aufsichtsrat vertreten, zwei auf Anteilseigner- und drei auf Arbeitnehmerseite, wodurch die gesetzlichen Anforderungen bei Getrennterfüllung übererfüllt werden.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig.

Nach dem seit dem 01. Januar 2010 geltenden Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausgezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:

Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus (Long Term Bonus) ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus werden die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Gesamtzielerreichung der zwei dem abgelaufenen Geschäftsjahr vorangegangenen Jahre im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Basis der Ziele sind die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow, Zielrendite sowie Return on Capital Employed (ROCE). Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums; der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen um bis zu 30 Prozent zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben und sie für mindestens zwei Jahre zu halten. Dazu wird zunächst der Bruttojahresbonus ermittelt. 15 Prozent dieses Betrages werden in Aktien angelegt.

Vom verbleibenden Betrag in Höhe von 85 Prozent des Bruttojahresbonus werden sodann die auf den gesamten Bruttojahresbonus anfallenden Steuern abgezogen und der Restbetrag an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt. Im Ergebnis entfallen damit rund 30 Prozent des Nettojahresbonus auf die Aktienkomponente und haben somit eine mehrjährige, zukunftsbezogene Bemessungsgrundlage. Der genaue Anteil ist individuell abhängig von der persönlichen Steuersituation des Vorstandsmitglieds.

(iii) Einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Die Höhe des Ruhegehaltes bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen ruhegehaltstfähigen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des ruhegehaltstfähigen Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst. Voraussetzung für den Anspruch auf Ruhegehalt ist eine mindestens fünfjährige Vorstandstätigkeit. Erhöhungen der Jahresgehälter von Herrn Dr. Rudolf Staudigl und Herrn Auguste Willems wurden seit 2016 als zusätzliche feste, nicht ruhegehaltstfähige Entgeltkomponente vereinbart und haben keine Auswirkung auf die Berechnung des Ruhegehaltes (auf die Berechnung des Long Term Bonus (s. o. (iii)) jedoch schon).

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes.

Schließlich unterliegen die Mitglieder des Vorstands im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen jeweils einer zwölfmonatigen Karenzverpflichtung, die mit einer Karenzentschädigung verbunden ist. Die Karenzentschädigung errechnet sich auf Basis von 50 Prozent der zuletzt bezogenen Jahresgesamtbezüge (Durchschnitt der letzten drei Jahre). Ein etwaiges Ruhegehalt wird auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge vor, dass etwaige Ausgleichszahlungen auf den Wert von maximal zwei Jahresgesamtvergütungen begrenzt sind (Abfindungs-Cap).

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, die den vom DCGK empfohlenen Mustertabellen folgen.

In 2019 gab es keine Veränderungen bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2019 aus Festvergütung, Nebenleistungen, variabler Vergütung sowie Versorgungsaufwand aus.

Zufluss Berichtsjahr (Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 und 2018)

€	2019	2018	2019	2018
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands		Auguste Willems Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	880.000	850.000	610.000	610.000
Nebenleistungen²	64.464	93.416	56.047	49.838
Summe	944.464	943.416	666.047	659.838
Mehrfährige variable Vergütung³	1.012.000	1.411.000	701.500	1.012.600
Summe	1.956.464	2.354.416	1.367.547	1.672.438
Versorgungsaufwand⁴	—	—	593.979	588.900
Gesamtvergütung	1.956.464	2.354.416	1.961.526	2.261.338
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands		Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	580.000	580.000	580.000	430.000
Nebenleistungen²	81.225	51.591	58.333	52.696
Summe	661.225	631.591	638.333	482.696
Mehrfährige variable Vergütung³	667.000	962.800	667.000	600.467
Summe	1.328.225	1.594.391	1.305.333	1.083.163
Versorgungsaufwand⁴	491.025	473.620	318.328	207.978
Gesamtvergütung	1.819.250	2.068.011	1.623.661	1.291.141

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltstfähigen Anteils der Vergütung bleiben in 2019 ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Die nachfolgende Tabelle weist den Wert der für das Geschäftsjahr 2019 gewährten Zuwendungen aus. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben.

Zuwendungen für das Berichtsjahr (Zielgrößen)

€	2019/Ziel	2019/Min.	2019/Max.	2018/Ziel	2019/Ziel	2019/Min.	2019/Max.	2018/Ziel
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands				Auguste Willems Mitglied des Vorstands			
Festvergütung¹	880.000	880.000	880.000	850.000	610.000	610.000	610.000	610.000
Nebenleistungen²	64.464	64.464	64.464	93.416	56.047	56.047	56.047	49.838
Summe	944.464	944.464	944.464	943.416	666.047	666.047	666.047	659.838
Mehrfährige variable Vergütung ³	1.434.400	634.480	2.013.440	1.623.500	994.300	439.810	1.395.680	1.165.100
Summe	2.378.864	1.578.944	2.957.904	2.566.916	1.660.347	1.105.857	2.061.727	1.824.938
Versorgungsaufwand ⁴	–	–	–	–	593.979	593.979	593.979	588.900
Gesamtvergütung	2.378.864	1.578.944	2.957.904	2.566.916	2.254.326	1.699.836	2.655.706	2.413.838
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands				Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands			
Festvergütung¹	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	430.000
Nebenleistungen²	81.225	81.225	81.225	51.591	58.333	58.333	58.333	52.696
Summe	661.225	661.225	661.225	631.591	638.333	638.333	638.333	482.696
Mehrfährige variable Vergütung ³	945.400	418.180	1.327.040	1.107.800	945.400	418.180	1.327.040	687.967
Summe	1.606.625	1.079.405	1.988.265	1.739.391	1.583.733	1.056.513	1.965.373	1.170.663
Versorgungsaufwand ⁴	491.025	491.025	491.025	473.620	318.328	318.328	318.328	207.978
Gesamtvergütung	2.097.650	1.570.430	2.479.290	2.213.011	1.902.061	1.374.841	2.283.701	1.378.641

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltstfähigen Anteils der Vergütung bleiben in 2019 ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst. Für die Berechnung der Minimal- bzw. Maximalwerte wurde die tatsächliche Zielerreichung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre berücksichtigt, für das Geschäftsjahr 2019 ein Minimalwert von 0 % bzw. ein Maximalwert von 220 %. In der Angabe des jeweils theoretisch erreichbaren Minimal- bzw. Maximalwertes ist zusätzlich noch der mögliche Ermessensspielraum des Aufsichtsrats enthalten.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

€	2019	2018
Gesamt	2.255.993	1.963.723

Pensionsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder

€	2019	2018
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder		
Gesamt	36.731.498	30.768.564
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen		
Gesamt	35.727.056	33.981.707

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 90.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und für Ausschussvorsitzende jeweils mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats mit einer jährlichen Pauschale von 20.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	2019	2018
Feste Vergütung^{1,2}	2.159.877	2.161.685
Variable Vergütung	—	—
Gesamt	2.159.877	2.161.685

¹ In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.

² Für die Arbeitnehmervertreter gelten für Aufsichtsratsvergütungen die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e.V. (VAA).

Jahresabschluss 2019

Wacker Chemie AG

Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Anhang

Bilanzeid

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2019

Mio. €	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	3	3.779,0	3.871,3
Bestandsveränderungen		- 13,3	72,4
Andere aktivierte Eigenleistungen		37,1	29,1
Gesamtleistung		3.802,8	3.972,8
Sonstige betriebliche Erträge	4	216,0	123,8
Materialaufwand	5	- 2.070,1	- 2.087,6
Personalaufwand	6	- 989,7	- 908,2
Abschreibungen	7	- 224,7	- 238,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 791,0	- 747,6
Betriebsergebnis		- 56,7	114,3
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)		107,6	243,1
Zinsergebnis		- 121,8	- 75,8
Sonstiges Finanzergebnis		- 1,4	- 5,4
Finanzergebnis	9	- 15,6	161,9
Ergebnis vor Steuern		- 72,3	276,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	39,3	- 72,9
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		- 33,0	203,3
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.357,9	1.278,8
Bilanzgewinn		1.324,9	1.482,1

Bilanz der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2019

Mio. €	Anhang	2019	2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	8,8	11,2
Sachanlagen	12	992,8	1.008,5
Finanzanlagen	13	2.704,8	2.689,6
Anlagevermögen		3.706,4	3.709,3
Vorräte	14	606,7	624,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		365,5	397,2
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		350,2	300,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	715,7	697,4
Wertpapiere und Termingelder	16	107,7	40,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		339,4	266,5
Umlaufvermögen		1.769,5	1.628,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17	4,7	5,8
AKTIVA		5.480,6	5.344,0

Mio. €	Anhang	2019	2018
Gezeichnetes Kapital		260,8	260,8
./ Nennbetrag eigener Anteile		- 12,4	- 12,4
Ausgegebenes Kapital		248,4	248,4
Kapitalrücklage		157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen		1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn		1.324,9	1.482,1
Eigenkapital	18	2.730,7	2.887,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	912,9	821,6
Andere Rückstellungen	20	326,3	458,2
Rückstellungen		1.239,2	1.279,8
Finanzverbindlichkeiten	21	1.061,1	634,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	212,6	268,7
Übrige Verbindlichkeiten	22	218,3	251,9
Verbindlichkeiten		1.492,0	1.154,7
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	18,7	21,6
PASSIVA		5.480,6	5.344,0

Anhang der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2019

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 159705 im Register des Amtsgerichts München eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse der Wacker Chemie AG, München und der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und zusätzlicher, sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergebenden, Anforderungen aufgestellt. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und ggf. erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen Euro (Mio. €). In Einzelfällen ergeben sich daraus geringe Anpassungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2019 wurde in Anwendung der §§ 315 Abs. 5 i. V. m. 298 Abs. 2 HGB mit dem Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Zudem wird der zusammengefasste Lagebericht des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG im Geschäftsbericht der Wacker Chemie AG veröffentlicht.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB wurden abgegeben. Die Wacker Chemie AG erstellt gemäß §§ 289b, 289c HGB einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 289b Abs. 3 HGB ist die Wacker Chemie AG von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts befreit. Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Erklärung zur Unternehmensführung und die nichtfinanzielle Erklärung sind auf der Internetseite www.wacker.com veröffentlicht.

2 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die **Umsatzerlöse** umfassen alle Erlöse aus dem Verkauf von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Vermietung und Verpachtung. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden.

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, werden Gewinne aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen phasengleich vereinnahmt.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear pro rata temporis über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Produktions- und Verwaltungsgebäude werden in längstens 40 Jahren abgeschrieben, Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 25 Jahren und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 12 Jahren. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von 250 Euro direkt als Aufwand erfasst und bis zu einer Höhe von 1.000 Euro als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Danach wird der Abgang unterstellt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen **Abschreibungen** erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen vor dem 1. Januar 2010 erfolgte die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv, sofern die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubte. Für diese Vermögensgegenstände werden die niedrigeren Wertansätze in Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei **Zuwendungen**, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden wird. Sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls bei dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Unterverzinsliche langfristige Ausleihungen werden mit dem Marktzins abgezinst. Sofern Ausleihungen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den anteiligen Werteverzehr des Anlagevermögens und Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie der betrieblichen Altersversorgung. Die Herstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null im Vorratsvermögen erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt nach der Durchschnitts-Methode unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten für den Ausgleich der CO₂-Emissionen des abgelaufenen Kalenderjahres wird eine Rückstellung gebildet, die sich nach dem Wert der im Vorratsvermögen erfassten Zertifikaten bemisst. Soweit der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Abgabeverpflichtung nicht deckt, werden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Wert bilanziert. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit sind Wertpapiere zweckgebunden angelegt und dem Zugriff der Wacker Chemie AG entzogen (Deckungsvermögen). Das **Deckungsvermögen** wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und in dieser Höhe mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit verrechnet. Soweit der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt, sind Regelungen zu einer Ausschüttungssperre zu beachten. Ein übersteigender Teil der Verpflichtungen wird als Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Übersteigt der Wert der angelegten Mittel den Wert der handelsrechtlichen Verpflichtungen, erfolgt ein Ausweis als „aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Die **Wertpapiere und Termingelder des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Geldbestände und Bankguthaben in Euro werden zum Nominalwert ausgewiesen. In fremder Währung werden sie zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, berücksichtigt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge in die Ermittlung einbezogen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes, der die Körperschaft- und Gewer-

besteuer sowie den Solidaritätszuschlag umfasst. Künftige Steuerbelastungen werden mit künftigen Steuerentlastungen verrechnet. Eine sich daraus insgesamt ergebende künftige Steuerbelastung wird in der Bilanz unter dem Posten „Passive latente Steuern“ angesetzt. Eine sich insgesamt nach Verrechnung ergebende Steuerentlastung wird unter Anwendung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Hinsichtlich der Lebenserwartungen in Deutschland werden die von der Heubeck-Richttafeln-GmbH entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen neben den aktuellen Lebenserwartungen auch sozioökonomische Faktoren. Erwartete künftige Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Berechnung der Verpflichtung berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen ergibt sich aus dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellung mit zehn- und siebenjährigem Durchschnittszins bestehen Regelungen zu einer Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Soweit Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB besteht, wird dieses mit der Verpflichtung verrechnet. Zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages werden jährliche Entgeltanpassungen und Rentenanpassungen berücksichtigt. Die Erträge und Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen werden im Zinsergebnis mit Aufwendungen aus der Verpflichtung saldiert ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dazu fließen zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen mit ein. Diese werden aus der erwarteten Preissteigerungsrate und aus erwarteten Entgeltsteigerungen abgeleitet. Bei längerfristigen Verpflichtungen für ungewisse Verbindlichkeiten werden die Laufzeiten in regelmäßigen Abständen überprüft. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Verwendung der Barwertmethode abgezinst. Rückstellungen von bis zu einem Jahr Restlaufzeit werden nicht abgezinst. Die Aufzinsung erfolgt mit dem Zinssatz des Vorjahres. Aufwendungen aus Aufzinsung werden im Zinsergebnis gezeigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagios werden aktivisch abgegrenzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit den Devisenkassamittelkursen bewertet. Sofern sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, werden sie ohne Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Zur Sicherung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Devisenoptionen und Zinsderivate abgeschlossen. Dies führt bei bestehendem Sicherungszusammenhang zur Bildung von **Bewertungseinheiten** zwischen dem jeweiligen Grundgeschäft und den dafür abgeschlossenen Sicherungsgeschäften. Die Wacker Chemie AG deckt sowohl Risiken einzelner Grundgeschäfte ab, als auch Risiken gleichartiger Grundgeschäfte. Darüber hinaus werden künftige, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Geschäfte in Fremdwährung teilweise abgesichert (Makro Cash Flow Hedge). Bei hoher Effektivität einer Sicherungsbeziehung erfolgt die Behandlung der sich ausgleichenden gegenläufigen Wert- oder Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft innerhalb der Bewertungseinheit nach der sog. Einfrierungsmethode, d.h. durch Beibehaltung der ursprünglichen Wertansätze aus der Erfassung der Forderung oder Verbindlichkeit. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen ausgleichen, werden sie nicht berücksichtigt. Soweit sich positive und negative Wert- oder Zahlungsstromänderungen pro Bewertungseinheit nicht ausgleichen, werden für Verlustüberhänge Drohverlustrückstellungen gebildet. Per Saldo verbleibende Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit es sich bei den Grundgeschäften um Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr handelt. Gewinn- und Verlustüberhänge werden je Währung miteinander verrechnet.

Kursgewinne bzw. Kursverluste aus dem operativen Geschäft und der kurzfristigen Finanzierung von verbundenen Unternehmen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Kursgewinne bzw. -verluste aus langfristiger Finanzierung werden im sonstigen Finanzergebnis gezeigt.

3 Umsatzerlöse

BEREICHE (Mio. €)	2019	2018
WACKER SILICONES	1.844,8	1.878,5
WACKER POLYMERS	805,6	802,1
WACKER POLYSILICON	783,1	825,0
WACKER BIOSOLUTIONS	152,5	153,0
Sonstiges *)	193,0	212,7
Summe	3.779,0	3.871,3

*) Unter dem Bereich "Sonstiges" werden Erlöse aus Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Erlöse aus dem Salzgeschäft ausgewiesen.

REGIONEN (Mio. €)	(Sitz der Kunden)	
	2019	2018
Deutschland	840,4	908,4
Übriges Europa	1.201,6	1.228,9
Amerika	413,9	392,4
Asien	1.112,5	1.130,3
Übrige Regionen	210,6	211,3
Summe	3.779,0	3.871,3

4 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus Währungsgeschäften, Kostenerstattungen, der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungserstattungen ausgewiesen.

Mio. €	2019	2018
Erträge aus Währungsumrechnung	26,5	35,7
Erträge aus Währungsderivaten	6,7	14,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	23,2	7,7
Versicherungserstattungen	114,1	2,2
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen ¹⁾	–	–
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen ¹⁾	0,2	–
Subventionen / Zuschüsse	0,7	0,8
Übrige betriebliche Erträge ²⁾	44,6	63,0
Summe	216,0	123,8

1) periodenfremde Erträge

2) darin enthalten: periodenfremde Erträge in Höhe von 15,3 Mio. € (Vorjahr: 26,5 Mio. €), im Wesentlichen aus Kostenerstattungen

Die Versicherungserstattungen beinhalten den Erstattungsbetrag aus der Versicherung für Betriebsunterbrechung für den Schadensfall, der sich 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte. Er betrug 112,5 Mio. €.

5 Materialaufwand

Mio. €	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	– 2.035,6	– 2.056,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 34,5	– 31,0
Summe	– 2.070,1	– 2.087,6

Im Materialaufwand sind in 2019 Aufwendungen aus der Auftragsfertigung in Höhe von 421,2 Mio. € (Vorjahr 328,2 Mio. €) enthalten. Der Erstattungsbetrag aus der Versicherung für Betriebsunterbrechung für den Schadensfall, der sich 2017 am Standort Charleston in den USA ereignet hatte, wird im sonstigen betrieblichen Ertrag gezeigt.

6 Personalaufwand

Mio. €	2019	2018
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	– 732,1	– 748,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	– 126,9	– 122,4
Aufwendungen für Altersversorgung	– 130,7	– 37,1
Summe	– 989,7	– 908,2

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Zuführungen zu Pensionsrückstellungen sowie Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, enthalten. In 2019 wurde eine Sonderzahlung an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in Höhe von 70,4 Mio. € geleistet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, werden im Zinsergebnis erfasst.

7 Abschreibungen

Mio. €	2019	2018
Planmäßige Abschreibungen	- 208,0	- 238,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	- 16,7	-
Summe	- 224,7	- 238,9

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Stilllegungen von Anlagen.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Vertriebskosten, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Kursverluste sowie Pachten, Mieten und Leasingaufwendungen.

Mio. €	2019	2018
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	- 25,0	- 28,5
Aufwendungen aus Währungsderivaten	- 21,2	- 26,7
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 0,6	- 0,6
Verluste aus Anlagenabgang ¹⁾	- 4,9	- 0,8
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	- 248,8	- 224,4
Pachten, Mieten, Leasing	- 37,2	- 58,9
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	- 255,8	- 224,6
Übrige betriebliche Aufwendungen ²⁾	- 196,3	- 181,8
	- 789,8	- 746,3
Sonstige Steuern (im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	- 1,2	- 1,3
Summe	- 791,0	- 747,6

1) periodenfremde Aufwendungen

2) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €)

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere Gebühren und Beiträge, Kostenübernahmen von Tochtergesellschaften, Reisekosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Aufwendungen für soziale Einrichtungen sowie Aufwendungen für Umweltschutz, rechtliche und andere Risiken enthalten.

9 Finanzergebnis

Mio. €	2019	2018
Erträge aus Gewinnübernahmen	44,1	31,6
Erträge aus Beteiligungen	63,5	34,8
davon verbundene Unternehmen	17,2	11,9
Zuschreibungen auf Beteiligungen	–	176,7
davon verbundene Unternehmen	–	148,8
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen)	107,6	243,1

Die Erträge aus Gewinnübernahmen resultieren aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit der Alzwerke GmbH, der DRAWIN Vertriebs-GmbH, der Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH sowie mit der Wacker Biotech GmbH.

Die im Vorjahr enthaltenen Zuschreibungen betreffen die Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China und die Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur sowie die Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur.

Zinsergebnis

Mio. €	2019	2018
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4,2	19,1
davon verbundene Unternehmen	0,1	15,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,3	5,8
davon verbundene Unternehmen	2,6	2,5
Aufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen und der Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 101,1	– 93,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen ¹⁾	– 31,2	– 7,3
davon verbundene Unternehmen ¹⁾	– 25,2	– 1,4
Zinsergebnis	– 121,8	– 75,8

1) darin enthalten: periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 23,1 Mio. €

Die Aufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung resultieren mit 93,8 Mio. € aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen (Vorjahr 84,0 Mio. €). Die Effekte aus der Aufzinsung und Zinsänderung anderer langfristiger Personalrückstellungen betragen 4,2 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €). Der darin enthaltene Aufwand aus Rückstellungen für Altersteilzeit beträgt 1,5 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) und setzt sich aus der Verrechnung des Aufwands aus Aufzinsung und den Erträgen und Aufwendungen aus Deckungsvermögen zusammen. Im Jahr 2019 betragen die Aufwendungen aus Deckungsvermögen wie im Vorjahr 0,2 Mio. €. Weiterhin sind Effekte aus der Aufzinsung von langfristigen sonstigen Rückstellungen, im Wesentlichen für Rückstellungen für Umweltschutzaufgaben, in Höhe von 3,0 Mio. € enthalten (Vorjahr 3,8 Mio. €).

Sonstige Finanzergebnis

Mio. €	2019	2018
Übrige finanzielle Erträge	20,0	15,9
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 0,5	- 2,2
Übrige finanzielle Aufwendungen	- 20,9	- 19,1
Sonstiges Finanzergebnis	- 1,4	- 5,4

In den übrigen finanziellen Erträgen und Aufwendungen sind Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzschulden in Fremdwährung und deren Absicherung enthalten.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es ergaben sich periodenfremde Steuererträge von 42,6 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) und periodenfremde Steueraufwendungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Latente Steuern betreffen nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Insgesamt erwartet die Wacker Chemie AG als Organträger zum 31. Dezember 2019 Steuerentlastungen in Höhe von 265,9 Mio. € (Vorjahr 253,5 Mio. €), die ausschließlich aus aktiven Steuerlatenzen bestehen. Hierbei wurde, wie auch im Vorjahr, ein kombinierter Steuersatz von 28,01 % zugrunde gelegt. Die Steuerentlastungen wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Aktive Steuerlatenzen auf Verlustvorträge wurden nicht angesetzt.

Die aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 265,9 Mio. € (Vorjahr 253,5 Mio. €) verteilen sich auf Anlagevermögen mit 103,2 Mio. € (Vorjahr 105,7 Mio. €), Umlaufvermögen mit 13,1 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €), Pensionsverpflichtungen mit 106,9 Mio. € (Vorjahr 86,9 Mio. €), übrige Rückstellungen (u.a. für Altersteilzeit und drohende Verluste) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 42,7 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €).

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechte und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2019	148,2
Zugänge	3,8
Abgänge	– 0,8
Umbuchungen	0,6
Endstand 31.12.2019	151,8
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2019	– 137,0
Zugänge	– 6,7
Abgänge	0,7
Endstand 31.12.2019	– 143,0
Bilanzwert 31.12.2019	8,8
Bilanzwert 31.12.2018	11,2

12 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, grundstücksglei- che Rechte und Bau- ten einschließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2019	726,2	4.825,6	475,3	131,0	6.158,1
Zugänge	13,3	76,7	22,3	96,0	208,3
Abgänge	– 1,9	– 10,2	– 13,3	–	– 25,4
Umbuchungen	10,7	56,0	8,0	– 75,3	– 0,6
Endstand 31.12.2019	748,3	4.948,1	492,3	151,7	6.340,4
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2019	– 540,9	– 4.209,8	– 398,9	–	– 5.149,6
Zugänge	– 20,9	– 171,7	– 25,4	–	– 218,0
Abgänge	0,2	7,0	12,8	–	20,0
Umbuchungen	–	0,1	– 0,1	–	–
Endstand 31.12.2019	– 561,6	– 4.374,4	– 411,6	–	– 5.347,6
Bilanzwert 31.12.2019	186,7	573,7	80,7	151,7	992,8
Bilanzwert 31.12.2018	185,3	615,8	76,4	131,0	1.008,5

13 Finanzanlagen

Mio. €	Anteile an verbundenen Unterneh- men	Beteili- gungen	WMM Universal Fonds	Ausleihun- gen an verbun- dene Unterneh- men	Ausleihun- gen an Beteiligun- gen	Gesamt
Anschaftungskosten						
Anfangsstand 01.01.2019	2.415,4	283,4	5,9	8,8	87,9	2.801,4
Zugänge	10,0	6,6	—	10,6	1,9	29,1
Abgänge	—	—	— 5,9	— 8,0	—	— 13,9
Endstand 31.12.2019	2.425,4	290,0	—	11,4	89,8	2.816,6
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2019	— 34,3	— 77,5	—	—	—	— 111,8
Abgänge	—	—	—	—	—	—
Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Endstand 31.12.2019	— 34,3	— 77,5	—	—	—	— 111,8
Bilanzwert 31.12.2019	2.391,1	212,5	—	11,4	89,8	2.704,8
Bilanzwert 31.12.2018	2.381,1	205,9	5,9	8,8	87,9	2.689,6

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen Kapitalerhöhungen bei der Wacker Chemicals Finance B.V., Zaanstad, Niederlande für deren Tochtergesellschaft Wacker Chemicals Korea Inc., Sengnamsi, Südkorea. Die Zugänge bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von 25% der Anteile an Nexeon Limited.

Im Geschäftsjahr wurden die Einlagen in den WMM Universal Fonds vollständig rückgeführt. Im Vorjahr betrug das Fondsvermögen 5,9 Mio. €.

Die Zugänge bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Finanzierung der Wacker Biosolutions León, S.L.U., León Spanien.

Die Ausleihungen an Beteiligungen betreffen ein Fremdwährungsdarlehen an die Dow Siloxane (Zhangjiagang) Co., Ltd. (vormals Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang). Die Zugänge resultieren aus der Stichtagsbewertung des Anteils mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs.

Die Aufstellung des Anteilbesitzes ist unter Ziffer 32 aufgeführt.

14 Vorräte

Mio. €	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	144,2	147,2
Erzeugnisse, Waren	462,1	475,0
Nicht abgerechnete Leistungen	0,4	2,1
Gesamt	606,7	624,3

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen zum Teil erbrachte, aber noch nicht abgerechnete, Leistungen.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	2019	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr	2018	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	365,5	–	397,2	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	271,4	–	189,6	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,4	–	13,8	–
Sonstige Vermögensgegenstände	71,4	–	96,8	–
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	350,2	–	300,2	–
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	715,7	–	697,4	–

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 100,8 Mio. € (Vorjahr 89,8 Mio. €) sowie Darlehens- und Cash Pool Forderungen in Höhe von 168,2 Mio. € (Vorjahr 95,2 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinsforderungen an assoziierte Unternehmen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen an Steuerbehörden in Höhe von 54,4 Mio. € (Vorjahr 78,4 Mio. €) ausgewiesen.

16 Wertpapiere und Termingelder

Mio. €	2019	2018
Sonstige Wertpapiere und Termingelder	107,7	40,7
Insgesamt	107,7	40,7

Unter diesem Posten werden Termingelder und Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten und kleiner 1 Jahr ausgewiesen.

17 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten und Disagios erfasst, soweit sie zukünftige Geschäftsjahre betreffen.

Die Disagios betragen zum Bilanzstichtag 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

18 Eigenkapital

Mio. €	Ausgegebenes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2019	- 248,4	- 157,4	- 1.000,0	- 1.482,1	- 2.887,9
Ausschüttung*	-	-	-	124,2	124,2
Jahresfehlbetrag	-	-	-	33,0	33,0
Endbestand 31.12.2019	- 248,4	- 157,4	- 1.000,0	- 1.324,9	- 2.730,7

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung 2019.

Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien. Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 € entspricht dies einem Wert von 12.373.085 € (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10. April 2006 veräußert wurden.

Der beizulegende Zeitwert der zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen angelegten und als Deckungsvermögen zu behandelnden Mittel beläuft sich auf 63,5 Mio. € (Vorjahr 53,2 Mio. €). Dieser Wert liegt in 2019 um 0,4 Mio. € unter den Anschaffungskosten (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde und ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich zum Stichtag auf 117,4 Mio. € (Vorjahr 126,8 Mio. €).

Eine Ausschüttungssperre (§ 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs.6 HGB) bezogen auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Weitere Informationen sind im Unternehmensregister angegeben (www.unternehmensregister.de).

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG wird im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 400 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Für Mitarbeiter, die nach 2004 der Pensionskasse beigetreten sind, beträgt der Firmenbeitrag 100 % der jeweiligen Mitgliedsbeiträge. Die Wacker Chemie AG hat sich zudem bereit erklärt, den Finanzbedarf der Pensionskasse zu sichern, soweit er nicht aus den laufenden Mitgliedsbeiträgen der Wacker Chemie AG und sonstigem Vermögenszuwachs gedeckt werden kann. Eine Unterdeckung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG bestand zum Stichtag nicht.

Zusätzlich gibt es eine sogenannte Zusatzversorgung für Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrundlage in Form von rückstellungspflichtigen Direktzusagen. Weiter besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, freiwillig Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln.

Die sich aus den Zusagen ergebenden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet.

Bei der Ermittlung der Verpflichtung wurden die folgenden Parameter zugrunde gelegt:

	2019	2018
Rechnungszins (p.a.)		
- 10-Jahres-Durchschnitt	2,71 %	3,21 %
- 7-Jahres-Durchschnitt	1,97 %	2,32 %
Einkommenssteigerung (p.a.)	2,50 %	2,50 %
Erhöhung der Bemessungsgrundlage	2,50 %	2,50 %
Renten Anpassung		
- Grund- und Zusatzversorgung	1,80 % bzw. 1,00 %	1,80 % bzw. 1,00 %
- Gehaltsumwandlung	2,50 % bzw. 1,00 %	2,50 % bzw. 1,00 %
	Heubeck	Heubeck
Sterblichkeit	2018 G	2018 G

Bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren hätte sich eine Rückstellung für Pensionen in Höhe von 1.028,8 Mio. € (Vorjahr 946,9 Mio. €) ergeben.

20 Andere Rückstellungen

Mio. €	2019	2018
Steuerrückstellungen	61,8	118,9
Sonstige Rückstellungen	264,5	339,3
Gesamt	326,3	458,2

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthalten Rückstellungen u.a. für Umweltschutzauflagen, Personalverpflichtungen, mögliche Schadenersatzzahlungen, ausstehende Rechnungen sowie Kundenboni.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 61,7 Mio. € (Vorjahr 60,1 Mio. €) umfasst ratierlich zugeführte Verpflichtungen für noch nicht entlohnte Anteile der Arbeitsleistung während der Beschäftigungsphase (Erfüllungsrückstand) sowie Aufstockungsbeträge in voller Höhe. Berücksichtigt werden alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze. Sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls in die Rückstellung einbezogen.

Die Höhe der Altersteilzeitverpflichtung zum 31. Dezember 2019 betrug 125,2 Mio. € (Vorjahr 113,3 Mio. €). Der zur Ermittlung der Rückstellung abgezogene beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens belief sich zum Bilanzstichtag auf 63,5 Mio. € (Vorjahr 53,2 Mio. €). Die ursprünglichen Anschaffungskosten des angelegten Vermögens betragen 63,9 Mio. € (Vorjahr 53,4 Mio. €).

Die bei der Berechnung der Altersteilzeitverpflichtung berücksichtigten jährlichen Entgelt- und Rentenanpassungen entsprechen den bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Prozentsätzen. Der zum 31. Dezember 2019 zugrunde gelegte Rechnungszins beträgt 0,72 % (Vorjahr 0,98 %).

21 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2019	davon	davon	davon	2018	davon	davon	davon
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	770,3	17,2	603,1	150,0	583,9	17,1	416,8	150,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	286,0	286,0	—	—	46,6	46,6	—	—
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	4,8	4,8	—	—	3,6	3,6	—	—
Gesamt	1.061,1	308,0	603,1	150,0	634,1	67,3	416,8	150,0

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

Mio. €	2019	davon	davon	davon	2018	davon	davon	davon
		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre		Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212,6	212,6	–	–	268,7	268,7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96,8	96,8	–	–	97,9	97,9	–	–
Verbindlichkeiten aus Steuern	11,5	11,5	–	–	12,4	12,4	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,7	2,7	–	–	1,8	1,8	–	–
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,2	0,2	–	–	0,2	0,2	–	–
Verbindlichkeiten aus glattgestellten Termingeschäften	1,5	1,5	–	–	3,3	3,3	–	–
Erhaltene Anzahlungen	101,5	40,0	61,5	–	131,8	68,0	63,8	–
Sonstige Verbindlichkeiten	4,1	4,1	–	–	4,5	4,5	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	218,3	156,8	61,5	–	251,9	188,1	63,8	–

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium. Zudem sind Anzahlungen von Dritten enthalten, die an unseren Standorten Köln und Burghausen ansässig sind. Sie betreffen Vorauszahlungen für die künftige Nutzung der jeweiligen Werksinfrastruktur in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

23 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Wacker Chemie AG hat sich in 2014 vertraglich zur Übernahme einer bestimmten Anzahl von Mitarbeitern der Siltronic AG über einen festgelegten Zeitraum von 5 Jahren verpflichtet. Die Siltronic AG hat dafür eine einmalige Zahlung in Höhe von 39,0 Mio. € geleistet. Der Posten konnte im Geschäftsjahr 2018 teilweise aufgelöst werden, da das Mitarbeiterübernahmeprogramm seitens Siltronic AG beendet wurde. Der noch verbleibende Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 18,7 Mio. € (Vorjahr 20,4 Mio. €).

24 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2019	2018
WACKER SILICONES	3.017	2.864
WACKER POLYMERS	962	934
WACKER POLYSILICON	1.854	1.934
WACKER BIOSOLUTIONS	240	230
Sonstiges	4.086	3.973
Gesamt	10.159	9.935

25 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Tsd. €	2019	2018
Bürgschaften	367,2	404,6
davon für verbundene Unternehmen	367,1	404,3

Die angegebenen Bürgschaften sichern im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen. Weiter enthält der Betrag Vertragserfüllungsgarantien gegenüber Dritten für Tochterunternehmen. Darüber hinaus sichert die Wacker Chemie AG die Bezahlung von Stromlieferungen an ein Tochterunternehmen ab.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochterunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Die Wacker Chemie AG haftet zudem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen.

26 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

Die nachfolgend dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2019	2018
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	25,8	25,5
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	28,7	34,1
Ausgaben im 5. Jahr und später	12,5	13,3
Gesamt	67,0	72,9

Darin enthalten sind folgende wesentliche Einzelsachverhalte:

Es besteht ein Mietvertrag für das Gebäude der Hauptverwaltung München mit der PK Wacker GSG GmbH & Co. KG, welches von der Wacker Chemie AG genutzt wird. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis Oktober 2021. Die Anmietung umfasst das Grundstück und das Gebäude.

Im Vorjahr bestand ein Leasingvertrag für ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endete zum 31.07.2019.

Auch enthalten sind weitere Miet- und Pachtverträge für Lagergebäude, Büros, Maschinen, Kesselwagen, Container, IT-Equipment und den Fuhrpark.

Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung besteht für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

Mio. €	2019	2018
Bestellobligo Investitionsvorhaben	52,0	122,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–

Neben dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben bestehen wesentliche langfristige Abnahmeverpflichtungen aus Strom-, Gas- und Rohstofflieferverträgen mit Laufzeiten bis zum Jahr 2033. Zum 31. Dezember 2019 belief sich die noch ausstehende Zahlungsverpflichtung nominal auf insgesamt 1,35 Mrd. € (Vorjahr 0,68 Mrd. €). Die Verträge dienen der Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung und beinhalten das latente Risiko, dass aufgrund veränderter Marktsituation bzw. angepasster Produktionsverfahren die vereinbarten Mengen in zukünftigen Jahren möglicherweise nicht mehr im vollen Umfang benötigt werden.

Weiter hat sich die Wacker Chemie AG zur Absicherung der langfristig vereinbarten Abnahme von Rohstoffen durch Tochterunternehmen gegenüber einem assoziierten Unternehmen verpflichtet. Zudem besteht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung bei der Tochtergesellschaft Wacker Polysilicon North America L.L.C. die Verpflichtung zur Abnahme von Polysilicium.

Im Rahmen von Investitionstätigkeiten hat die Wacker Chemie AG Zulagen sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand erhalten. Diese sind an bestimmte Bedingungen geknüpft. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden. Die Dauer für die Erfüllung dieser Bedingungen ist zeitlich begrenzt.

Von Zeit zu Zeit ist die Wacker Chemie AG in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2019	2018
Abschlussprüfung	0,6	0,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
Gesamt	0,7	0,8

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten Bestätigungen nach § 64 EEG, § 15 KWKG, § 20 WpHG („EMIR“), Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“) und Verpackungsverordnung sowie einer Assuranceleistung auf den nichtfinanziellen Konzernbericht.

27 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungsrisiken aus der Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsderivate und zur Sicherung von Rohstoffrisiken werden ggf. Warentermingeschäfte abgeschlossen. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Ergebnisses und Zahlungsmiteingangs, soweit sie auf Wechselkurs-, Zinssatz- und Rohstoffpreisänderungen beruhen, zu reduzieren. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach einheitlichen internen Richtlinien.

Im Geschäftsjahr wurden Derivate in folgendem Umfang abgeschlossen:

Währungsderivate (Mio. €)	2019	2018
Nominalwerte	618,9	447,7
Marktwerte	- 2,2	- 10,2
Kreditrisiko	1,6	0,6

Die abgeschlossenen Währungsderivate haben eine Laufzeit von maximal 13 Monaten (Vorjahr 14 Monaten).

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt. Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe der positiven Marktwerte und stellt die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners dar. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung von den am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Dabei werden Devisenkontrakte einzeln mit ihrem Terminkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Einen wesentlichen Umfang der Sicherungsmaßnahmen stellt die Abdeckung der Währungsrisiken aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus ausgereichten und empfangenen Darlehen an bzw. von verbundenen Unternehmen dar. Zur Abdeckung dieser Währungsrisiken wurden Devisentermingeschäfte und -swaps mit einem Nominalvolumen von 263,2 Mio. € (Vorjahr 177,7 Mio. €) abgeschlossen. Gleichartige Grundgeschäfte werden zu Portfolien zusammengefasst. Daraus ergeben sich positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) sowie negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von insgesamt 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €), wovon 0,3 Mio. € als Drohverlustrückstellung (Vorjahr 0,3 Mio. €) erfasst werden. Diese Geschäfte werden im Jahr 2020 fällig.

Zur Absicherung von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Geschäfte in Fremdwährung bestehen Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen im Nominalwert von 355,6 Mio. € (Vorjahr 270,0 Mio. €) mit einer maximalen Restlaufzeit von 13 Monaten (Vorjahr 14 Monaten). Zu den erwarteten Geschäften gehören noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Für diese sogenannten strategischen Geschäfte werden -soweit zulässig- Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet. Der beizulegende Zeitwert der strategischen Geschäfte beläuft sich insgesamt auf -2,8 Mio. € (Vorjahr -10,0 Mio. €). Aufgrund der Einfrierungsmethode werden noch offene Geschäfte mit einem Marktwert in Höhe von 0,5 Mio. € nicht bilanziert (Vorjahr 0,1 Mio. €). Aus glattgestellten Geschäften ergeben sich Forderungen in Höhe von 0,4 Mio. €

(Vorjahr 0,2 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten in Höhe von -1,5 Mio. € (Vorjahr -3,8 Mio. €). Für negative Marktwerte aus offenen Geschäften, für die keine Bewertungseinheiten bestanden, wurde in 2019 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von -0,6 Mio. € gebildet (Vorjahr -0,3 Mio. €).

Die Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird bei der Wacker Chemie AG grundsätzlich nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen, bei der die Veränderung der Fair Values von Grund- und Sicherungsgeschäft gegenübergestellt werden. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren.

Nachfolgende Übersicht fasst die Bilanzwerte, die sich aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben, zusammen:

Mio. €	2019	2018
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, glattgestellten Geschäften und Zinsabgrenzungen	0,5	0,2
Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsabgrenzungen, Verbindlichkeiten aus glattgestellten Geschäften und Kaufoptionen	1,5	3,8
Sonstige Rückstellungen für noch offene Derivat-Geschäfte	0,6	1,1

28 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 0,50 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn für das Jahr 2019 auszuschütten. Insgesamt soll eine Dividende von 24.838.991,50 € ausgeschüttet werden.

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen oder Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Wacker Chemie AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Wacker Chemie AG unterliegen.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahestehenden Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen von nur untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch in geringem Umfang zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und nahestehenden Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Im Berichtsjahr erzielte die Wacker Chemie AG mit assoziierten Unternehmen Umsätze, Lizenzerlöse sowie Erträge aus Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 139,3 Mio. € (Vorjahr 168,8 Mio. €). Assoziierte Unternehmen haben der Wacker Chemie AG für Materialbezüge, Provisionen und sonstige Kosten im Berichtsjahr 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind oben unter Ziffer 25 ausgewiesen.

Zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen siehe Ziffer 13. Die Zinserträge aus der Ausleihung an Beteiligungen betragen wie 3,9 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €).

Die Wacker Chemie AG mietet das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück seit Oktober 2011 von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die daraus entstandenen Mietaufwendungen belaufen sich wie im Vorjahr auf 4,4 Mio. €. Zuweisungen an die Pensionskasse führten zu einem Aufwand von 32,7 Mio. € (Vorjahr 32,3 Mio. €). Zudem wurde im Geschäftsjahr eine Sonderzahlung in Höhe von 70,4 Mio. € geleistet. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Aufsichtsrat

Dr. Peter Alexander Wacker^{1,2,3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Wacker Chemie AG,
Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Blue Elephant Energy AG

Vorsitzender des Aufsichtsrates und Kuratoriums

Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der
Universität München e.V.

Manfred Köppl^{1,2,3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen der Wacker
Chemie AG

Peter Áidozó*

Burghausen
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Konzernbetriebsrat der
Wacker Chemie AG

Dr. Andreas H. Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting | GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien

Hinduja Leyland Finance, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Mitglied des Beirats

ATHOS Service GmbH

Lürssen Werft GmbH & Co. KG

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt und Syndikusrechtsanwalt
bei der UniCredit Bank AG

Ingrid Heindl*

Reischach
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen der Wacker
Chemie AG

Konrad Kammergruber*

Burghausen
Leiter Infrastruktur Services, Wacker Chemie AG

Jörg Kammermann*

Burghausen
Bezirksleiter IG BCE Altötting
Mitglied des Aufsichtsrats
CeramTec GmbH (bis 31. März 2019)

Eduard-Harald Klein*¹

Neuötting
Vorsitzender Konzern-/Gesamtbetriebsrat der Wacker
Chemie AG

Franz-Josef Kortüm^{1,2,3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Webasto SE (bis 31. August 2019)
Vorsitzender des Beirats
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
Mitglied des Board of Directors
Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller*

Taching
Stv. Vorsitzender Gesamtbetriebsrat der Wacker
Chemie AG
Stv. Vorsitzende Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Seppel Kraus*

(bis 30 Juni 2019)
Olching
Landesbezirksleiter IG BCE Bayern
Mitglied des Aufsichtsrats
Novartis Deutschland GmbH
Hexal AG

Aufsichtsrat

Beate Rohrig*

(seit 18. Juli 2019)

Unterhaching

Landesbezirksleiterin IG BCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

ADIDAS AG

Evonik Nutrition & Care GmbH

Ann-Sophie Wacker

München

Rechtsreferendarin

Dr. Susanne Weiss

München

Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei

Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich

Schattdecor AG (bis 24. Juni 2019)

UBM Development AG, Österreich

Vorsitzender des Beirats

Alu-Sommer GmbH, Österreich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München

Professor emeritus für Biochemie an der

LMU München

- Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbandsangestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e.V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Franz-Josef Kortüm)

Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON

Obere Führungskräfte

Konzernentwicklung

Corporate Communications

Investor Relations

Konzernrevision

Recht

Compliance

Retirement Benefits

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Groz-Beckert KG

Mitglied des Aufsichtsrats

TÜV Süd AG

Dr. Christian Hartel

WACKER POLYMERS

WACKER BIOSOLUTIONS

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)

Zentrale Ingenieurtechnik

Forschung und Entwicklung

Intellectual Property

Region Asien

Dr. Tobias Ohler

Bilanzierung und Steuern

Konzerncontrolling

Finanzen und Versicherung

Information Technology

Procurement & Logistics

Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER SILICONES

Sales and Distribution

Werkleitungen

Corporate Security

Umwelt/Gesundheit/Sicherheit

Product Stewardship

Region Europa, Mittlerer Osten

30 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (Euro)	Feste Vergütung *)	Variable Vergütung	Altersversorgung **)	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2019	2.910.069	3.047.500	1.403.332	7.360.901
Vorstandsvergütung 2018	2.717.541	3.986.867	1.270.498	7.974.906
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2019				36.731.498
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2018				30.768.564
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2019				2.255.993
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2018				1.963.723
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2019				35.727.056
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2018				33.981.707
Aufsichtsratsvergütung 2019	2.159.877	—	—	2.159.877
Aufsichtsratsvergütung 2018	2.161.685	—	—	2.161.685

*) inklusive der Nebenleistungen

**) Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen. Der Zinsaufwand belief sich auf 609.219 € (Vorjahr 587.097 €).

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts des Wacker-Konzerns und der Wacker Chemie AG und beinhaltet die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind unter Ziffer 29 aufgeführt.

31 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen hält die Wacker Chemie AG unmittelbar oder mittelbar zur Herstellung einer dauernden Verbindung (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11b HGB). Bei den Beträgen für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich bei den inländischen Gesellschaften um Beträge nach HGB, bei den ausländischen Gesellschaften um Beträge, die nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt wurden.

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über ffd. Nummer ¹⁾
Deutschland							
1	Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	0	100,00	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemering	Silicones	a), b)	5.012	-1	100,00	0
3	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	0	100,00	0
4	Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs-GmbH, München	-		29	0	100,00	0
5	Wacker Polysilicon Geschäftsführungs-GmbH, Nünchritz	-		26	0	100,00	0
6	Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	-		79	0	100,00	0
7	Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	-		35	0	100,00	0
8	Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	-		27	0	100,00	0
9	Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	0	100,00	0
10	Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	-		24	0	100,00	0
11	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	0	100,00	0
12	Wacker-Chemie Zehnte Venture GmbH, München	-		24	0	100,00	0
13	Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		24	0	100,00	0
14	Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		24	0	100,00	0
Übriges Europa							
15	Wacker Chemicals Finance B.V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.124.824	1.012	100,00	0
16	Wacker Chemicals Ltd., Purley, Surrey, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		589	456	100,00	0
17	Wacker Chemie Italia S.r.l., San Donato Milanese, Italien	Vertrieb		9.097	7.489	100,00	0
18	Wacker-Chemie Benelux B.V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		355	337	100,00	15
19	Wacker Chimie S.A.S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		1.329	1.060	100,00	0
20	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		541	479	100,00	0
21	Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		748	610	100,00	0
22	Wacker-Chemie, s.r.o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		3.531	302	100,00	0
23	Wacker-Chemia Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	Vertrieb		670	529	100,00	0
24	Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		768	605	100,00	0
25	LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		745	37	100,00	0
26	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		102.018	-15.960	100,00	15
27	Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		214	49	100,00	15

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über ffd. Nummer ¹⁾
28	Wacker Biosolutions León, S.L.U., León, Spanien	Biosolutions		15.903	799	100,00	15
29	Wacker Biotech B.V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		16.855	- 6.196	100,00	15
Amerika							
30	Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		24.005	2.176	99,90	0
						0,10	2
31	Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F., Mexiko	Vertrieb		1.545	611	100,00	0
32	Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		2.132.098	20.523	100,00	15
33	Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.682.661	10.911	100,00	32
34	Wacker Colombia S.A.S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		176	9	100,00	15
Asien							
35	Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		17.599	992	50,00 ³⁾	0
36	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		2.583	1.058	100,00	0
37	Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	Vertrieb		2.677	136	100,00	0
38	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kalkutta, Indien	Silicones		75.651	19.328	51,00	0
39	Wacker Chemicals Korea Inc., Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		127.931	6.585	100,00	15
40	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		452	304	100,00	0
41	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		47.919	- 21	51,00	0
42	Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		33.195	6.144	100,00	41
43	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		72.621	9.161	100,00	44
44	Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		232.237	23.568	100,00	0
45	Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		63.925	4.898	100,00	44
46	Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		3.973	399	99,90	15
						0,10	0
47	PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Silicones, Polymers, Biosolutions		208	20	99,00	15
						1,00	2

Lfd. Nr.	Verbundene Unternehmen	Tätigkeit	Kennzeichen	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über ffd. Nummer ¹⁾
Übrige Regionen							
48	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		629	316	100,00	0
49	Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		3.415	581	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen/assoziierte Unternehmen							
50	Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Silicones		402.166 ²⁾	6.025	25,00	0
51	Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		21.740	3.656	50,00	44
52	Siltronic AG, München	Sonstiges		930.240 ²⁾	225.655	30,83	0
53	Nexeon Ltd., Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich ⁴⁾	Sonstiges		24.007	– 9.340	24,99	0

^{a)} Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

^{b)} Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter der Wacker Chemie AG zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹⁾ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

²⁾ Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

³⁾ Beherrschender Einfluss auf Grund von potentiellen Stimmrechten

⁴⁾ Aufgeführt ist der Jahresabschluss für den Zeitraum 01.01.2018-31.12.2018 nach UK GAAP.

32 Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Die Wacker Chemie AG hat am 20. Februar 2020 bekanntgegeben, durch Reduzierung der Sachkosten und einer Verschlan­kung der Organisation jährlich 250 Mio. € einzusparen. Dies soll auch durch einen Stellenabbau von mehr als 1.000 Stellen, bis zum Ende des Jahres 2022, erreicht werden. Der Schwerpunkt liegt auf den Standorten in Deutschland. Der Stellenabbau soll ohne betriebsbedingte Kündigungen sozialverträglich erfolgen.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur bleiben unverändert.

33 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familien­gesellschaft mbH, München, einbezogen. Die Offenlegung dieses Konzernabschlusses erfolgt beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers.

München, den 04. März 2020

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Chemie AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Chemie AG beschrieben sind.

München, den 04. März 2020

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wacker Chemie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im zugehörigen Abschnitt „Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung“ und zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Abschnitt 13 im Anhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen EUR 2.391,1 Mio und der Buchwert der Beteiligungen EUR 212,5 Mio.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Berechnung des beizulegenden Wertes erfolgt anhand des Ertragswertverfahrens. Die hierbei getroffenen Annahmen sind in hohem Maße von der Einschätzung und Beurteilung der gesetzlichen Vertreter abhängig und unterliegen daher erheblichen Ermessensspielräumen. Dies gilt insbesondere für die Budgetannahmen, die Wachstumsraten und die Kapitalkosten. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht sachgerecht bilanziert wurden: Übersteigt der beizulegende Wert den Buchwert, so erfolgt – im Fall einer vorausgegangenen außerplanmäßigen Abschreibung – eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, soweit die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Im umgekehrten Fall ist der Buchwert auf den beizulegenden Wert zu berichtigen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Die für die Ermittlung des beizulegenden Werts verwendete Bewertungsmethodik sowie die Bewertungsannahmen und -parameter wurden von uns, unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten, beurteilt. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand und Vertretern der Unternehmensbereiche haben wir ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und die verwendeten Annahmen unter anderem mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen (Peer-Group-Vergleich) abgeglichen. Von der Angemessenheit der erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die der Ertragswertberechnung für die einzelnen zu bewertenden Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde gelegt werden, haben wir uns überzeugt und dabei beurteilt, ob die in der Unternehmensplanung enthaltenen Planwerte und die zugrunde liegenden Annahmen angemessen sind. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben. Die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie, die spezifischen Risikozuschläge und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die zur Beurteilung der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verwendeten Annahmen und Parameter der Wacker Chemie AG sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die nichtfinanzielle Konzernklärung in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Januar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Wacker Chemie AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Johannes Hanshen.

München, den 4. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andrejewski
Wirtschaftsprüfer



Hanshen
Wirtschaftsprüfer

